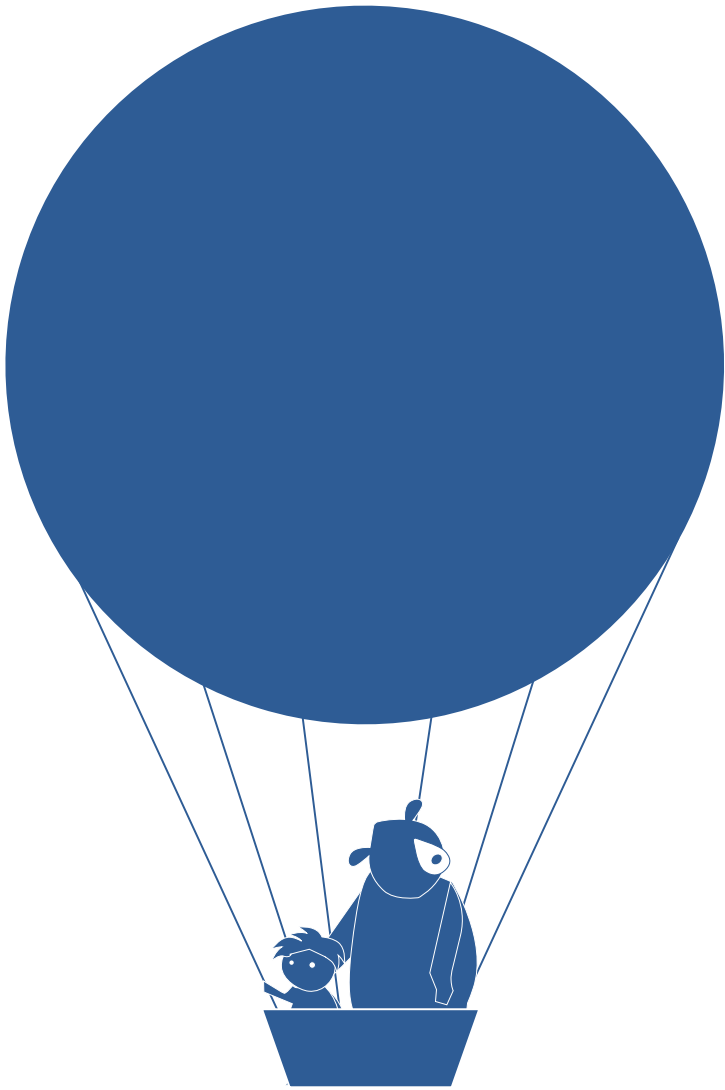


# Was bringt's?

## SROI-ANALYSE

### DES MENTORING-PROGRAMMS BALU UND DU





---

# Was bringt's?

**SROI-ANALYSE**  
DES MENTORING-PROGRAMMS  
*BALU UND DU*

DEZEMBER 2014

# Inhaltsverzeichnis

	<b>Zusammenfassung</b> .....	6
<b>1</b>	<b>Einleitung</b> .....	9
	1.1 Warum sind Mentoring-Programme so wichtig? .....	10
	1.2 Das Mentoring-Programm <i>Balu und Du</i> .....	13
	1.3 Ziel der Studie .....	15
<b>2</b>	<b>Methodisches Vorgehen</b> .....	17
	2.1 Social Return On Investment – Ein Überblick .....	18
	2.2 Die SROI-Berechnungslogik .....	20
	2.3 Die Anwendung der SROI-Berechnungsmethodik bei <i>Balu und Du</i> .....	21
	2.4 Inflationssatz und Diskontfaktor .....	23
	2.5 Datenerhebung .....	23
<b>3</b>	<b>Berechnung des sozialen Mehrwerts</b> .....	25
	3.1 Einführung .....	26
	3.2 Die Wirkungskette von <i>Balu und Du</i> .....	27
	3.3 Die Wirkungskette für Moglis .....	28
	3.4 Die Wirkungskette für Balus .....	31
	3.5 Einführung in die Berechnung des sozialen Mehrwerts .....	33
	3.6 Berechnung des sozialen Mehrwerts durch die Programmteilnahme der Moglis .....	34
	3.7 Berechnung des sozialen Mehrwerts durch die Programmteilnahme der Balus .....	46
<b>4</b>	<b>Investitionen des Mentoring-Programms <i>Balu und Du</i></b> .....	51
	4.1 Direkte Investitionen .....	52
	4.2 Indirekte und unentgeltliche Investitionen .....	52
	4.3 Der Hebeleffekt von <i>Balu und Du</i> .....	53
<b>5</b>	<b>Die Sozialrendite von <i>Balu und Du</i></b> .....	55
	<b>Ausblick</b> .....	60
	<b>Anhang</b> .....	62
	Über die Autoren .....	63
	Literaturverzeichnis .....	64
	Wissenschaftliche Belege für Folgen und Wirkungen bei Moglis und Balus .....	66
	Zusätzliche Daten für die SROI-Berechnung .....	76
	Detaillierte SROI-Berechnung (Übersicht) .....	78
	Detaillierte SROI-Berechnung (Download) .....	83
	Danksagung .....	85
	Impressum .....	85

## Abbildungsverzeichnis

<b>Abb. 1</b>	Informelles Lernen – Entwicklung von kognitiven Fähigkeiten und Charaktereigenschaften .....	11	<b>Abb. 17</b>	Vier Szenarien zur Berechnung des sozialen Mehrwerts .....	33
<b>Abb. 2</b>	Der Effekt von Charaktereigenschaften auf die Sterblichkeit .....	12	<b>Abb. 18</b>	Der Weg eines Moglis .....	34
<b>Abb. 3</b>	<i>Balu und Du</i> – Programmübersicht und Standorte .....	13	<b>Abb. 19</b>	Die vier für den sozialen Mehrwert relevanten Folgen .....	34
<b>Abb. 4</b>	Wie wird der SROI-Koeffizient berechnet? .....	18	<b>Abb. 20</b>	Weniger Moglis im Übergangssystem .....	36
<b>Abb. 5</b>	Die Schritte einer SROI-Analyse .....	19	<b>Abb. 21</b>	Mehr Nettoeinkommen .....	37
<b>Abb. 6</b>	Deadweight – Attribution – Drop-off .....	20	<b>Abb. 22</b>	Höhere Steuereinnahmen .....	38
<b>Abb. 7</b>	Demografischer Aufbau der Kohorte 2012 .....	21	<b>Abb. 23</b>	Weniger Arbeitslosengeld II und Sozialausgaben .....	39
<b>Abb. 8</b>	Basisjahr, Inflationssatz und Diskontfaktor der SROI-Berechnung .....	23	<b>Abb. 24</b>	Mehr bürgerschaftliches Engagement .....	40
<b>Abb. 9</b>	Die Wirkungskette von <i>Balu und Du</i> .....	27	<b>Abb. 25</b>	Weniger Suchtprobleme .....	42
<b>Abb. 10</b>	Die Wirkungskette für Moglis (Mentees) .....	28	<b>Abb. 26</b>	Geringere Depressionsgefahr .....	43
<b>Abb. 11</b>	Gemeinsame Aktivitäten von Balus und Moglis – Ergebnisse einer Evaluation .....	29	<b>Abb. 27</b>	Gesündere Lebensweise .....	44
<b>Abb. 12</b>	Wirkung des Programms auf Lernmotivation und schulischen Erfolg .....	30	<b>Abb. 28</b>	Verlustgefühle .....	45
<b>Abb. 13</b>	Wirkung des Programms auf das Wohlbefinden der Moglis .....	30	<b>Abb. 29</b>	Der Weg eines Balus .....	46
<b>Abb. 14</b>	Die Wirkungskette für Balus (Mentoren) .....	31	<b>Abb. 30</b>	Mehr bürgerschaftliches Engagement .....	47
<b>Abb. 15</b>	Wirkung des Programms auf das interkulturelle Verständnis der Balus .....	32	<b>Abb. 31</b>	Verlustgefühle .....	48
<b>Abb. 16</b>	Wirkung des Programms auf die Empathiefähigkeit der Balus .....	32	<b>Abb. 32</b>	Zusammenfassung: Der soziale Mehrwert von <i>Balu und Du</i> .....	49
			<b>Abb. 33</b>	Direkte Investitionen im Jahr 2012 .....	52
			<b>Abb. 34</b>	Der Hebeleffekt von <i>Balu und Du</i> .....	53
			<b>Abb. 35</b>	Aufteilung des sozialen Mehrwerts nach Wirkungsfeld .....	59
			<b>Abb. 36</b>	Berechnung der indirekten und unentgeltlichen Investitionen .....	77

## Tabellenverzeichnis

<b>Tab. 1</b>	Stakeholdergruppen von <i>Balu und Du</i> .....	22	<b>Tab. 12</b>	Mittelfristige Folgen für Balus .....	73
<b>Tab. 2</b>	Übersicht der bereits durchgeführten Evaluationen von <i>Balu und Du</i> .....	26	<b>Tab. 13</b>	Langfristige Folgen für Balus .....	74
<b>Tab. 3</b>	Der berechnete soziale Mehrwert pro Stakeholder .....	56	<b>Tab. 14</b>	Wirkung für Balus .....	75
<b>Tab. 4</b>	Der soziale Mehrwert je Wirkungsfeld .....	57	<b>Tab. 15</b>	Beispiel für eine Simulation der besseren (Berufs-)Ausbildung eines Moglis .....	76
<b>Tab. 5</b>	Gesamter Mehrwert des Programms <i>Balu und Du</i> .....	58	<b>Tab. 16</b>	Daten für Berechnungen zum Übergangssystem .....	76
<b>Tab. 6</b>	Berechnung des SROI-Koeffizienten .....	58	<b>Tab. 17</b>	Daten zu den in der Berechnung berücksichtigten Empfängern von Arbeitslosengeld II (Hartz IV) und Sozialhilfe .....	76
<b>Tab. 7</b>	Kurzfristige Folgen für Moglis .....	66	<b>Tab. 18</b>	In die Berechnung einbezogene Einkommensdaten .....	77
<b>Tab. 8</b>	Mittelfristige Folgen für Moglis .....	67	<b>Tab. 19</b>	Detaillierte SROI-Berechnung (Übersicht) .....	78
<b>Tab. 9</b>	Langfristige Folgen für Moglis .....	69			
<b>Tab. 10</b>	Wirkung für Moglis .....	71			
<b>Tab. 11</b>	Kurzfristige Folgen für Balus .....	72			

# Zusammenfassung

In Deutschland stammen 2,6 Millionen Kinder (fast jedes sechste Kind) aus Familien, die von Sozialhilfe abhängig sind. Die Chancen für diese Kinder, richtig Lesen und Schreiben zu lernen, sind dreimal geringer als für jene aus Familien mit höherem sozioökonomischen Status. Schulen können die Probleme, die diese Kinder mitbringen, häufig nicht auffangen. Hier setzen außerschulische Präventivmaßnahmen an, die den Erwerb zusätzlicher Kompetenzen fördern. Denn Charaktereigenschaften wie Aufgeschlossenheit, Sozialverträglichkeit, Gewissenhaftigkeit, eine positive Haltung gegenüber der Welt und emotionale Stabilität verbessern langfristig auch den Bildungsgrad, die Chancen auf dem Arbeitsmarkt und die Gesundheit der Betroffenen.

**Die Untersuchung ging der Frage nach, welche Sozialrendite sich aus jedem in *Balu und Du* investierten Euro ergibt.**

Eine solche Präventivmaßnahme kann beispielsweise ein Mentoring-Programm sein: Es trägt dazu bei, Lücken in der kindlichen Persönlichkeitsbildung zu schließen. Die vorliegende Studie hat sich mit dem deutschlandweit an rund 60 Standorten angesiedelten Mentoring-Programm *Balu und Du* befasst und es auf seinen gesellschaftlichen Nutzen hin untersucht. Ein junger, erwachsener Mentor (Balu) betreut dabei ein Grundschulkind (Mogli) ein Jahr lang wöchentlich nach der Schule.

Die Untersuchung ging der Frage nach, welche Sozialrendite sich aus jedem in *Balu und Du* investierten Euro ergibt. Als Analyseinstrument diente die SROI-Methodik, eine etablierte Methode zur Kosten-Nutzen-Analyse sozialer Projekte. Sie eignet sich besonders dazu, deren gesellschaftliche Wirkung verständlich und transparent in Geldwerten auszudrücken. *Balu und Du* wurde bereits mehrfach wissenschaftlich evaluiert, es hat sich jedoch noch keine Untersuchung mit dem gesamtgesellschaftlichen Ertrag des Programms auseinandergesetzt. In der vorliegenden Studie wird dieser anhand der Kohorte an Balus und Moglis im Jahr 2012 prognostiziert.

## Für das Mentoring-Programm *Balu und Du* lässt sich eine Sozialrendite von 4,25 bis 8,08 Euro je investiertem Euro prognostizieren.

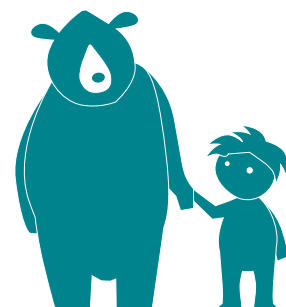
Das Ergebnis: Für die Kohorte des Jahres 2012 – von der Teilnahme am Programm bis zum Ruhestandsalter – wurde ein gesamter sozialer Mehrwert von 3,1 bis 6,0 Millionen Euro ermittelt. Er resultiert hauptsächlich aus den positiven Wirkungen des Programms auf den Bildungsweg und die Arbeitsmarktchancen der Moglis (ca. 46 %) sowie aus dem erhöhten bürgerschaftlichen Engagement der Moglis und Balus (ca. 50 %). Auch der positive Einfluss auf die Gesundheit der Moglis bildet einen (kleinen) Anteil (ca. 4 %) des sozialen Mehrwerts. Grundsätzlich liegen dieser Analyse konservative Annahmen zugrunde; viele Wirkungen wurden beispielsweise nicht monetarisiert.

Bei einer SROI-Berechnung bilden die Wirkungen eines Programms (in Euro) den Zähler und die benötigten Investitionen den Nenner. Bei *Balu und Du* wurden direkte Investitionen (Vereins- und Standortkosten) in Höhe von 738.600 Euro verausgabt. Sie stellen den Nenner der SROI-Division. Die Sozialrendite, die durch den SROI-Koeffizienten abgebildet wird, ist das Ergebnis der Berechnung. Ist der Koeffizient höher als 1, hat das Programm eine positive gesellschaftliche Rendite erzielt.

Für das Mentoring-Programm *Balu und Du* lässt sich eine Sozialrendite von 4,25 bis 8,08 Euro je investiertem Euro prognostizieren. Das bedeutet: Für jeden Euro, der im Jahr 2012 in das Programm floss, ergibt sich für die Stakeholder (Moglis, Balus, öffentliche Hand und Gesellschaft) bis zum Jahr 2071 dieser Investitionsrückfluss (in heutige Eurowerte konvertiert). Der Wert variiert zwischen 4,25 und 8,08 – er steigt, wenn man die Intensität der positiven Wirkungen höher ansetzt oder wenn man festlegt, dass ein größerer Anteil der Beteiligten davon profitiert.

Die Analyse zeigt deutlich: Es lohnt sich, das Programm *Balu und Du* zu unterstützen und seine Verbreitung zu fördern.

*Anmerkung: Im Sinne einer besseren Lesbarkeit wird in dieser Studie die männliche Form verwendet. Sie bezieht sich ausdrücklich auf Frauen und Männer.*



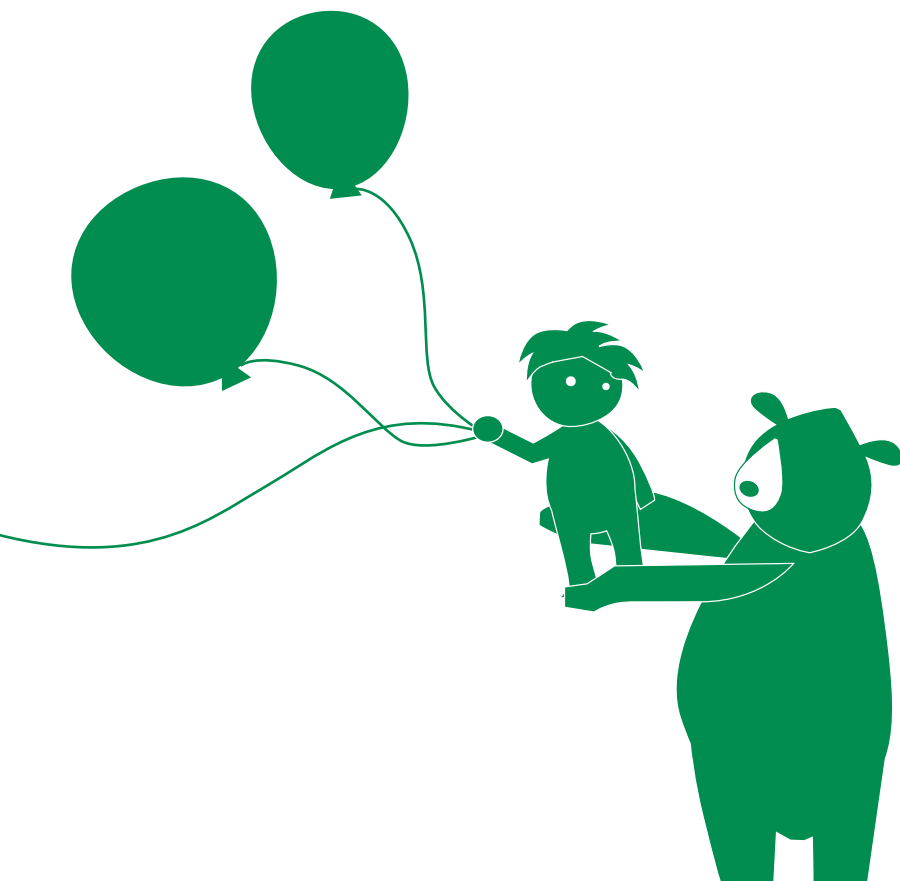
# Kapitel





# Einleitung

Mentoring-Programme wie *Balu und Du* helfen jungen Menschen, frühzeitig wichtige Charaktereigenschaften zu entwickeln – über Impulse aus schulischem und familiärem Umfeld hinaus.



# 1.1 Warum sind Mentoring-Programme so wichtig?

Der Mensch entwickelt sich. Von der Kindheit bis ins Erwachsenenalter vollzieht sich seine Integration in die Gesellschaft. Das geschieht nicht nur dank der kognitiven Fähigkeiten, die durch schulische Bildung gefördert werden. Das informelle Lernen von Werten, Sozialverhalten und praktischer alltäglicher Problemlösung ist für die Persönlichkeitsbildung mindestens ebenso wichtig. Im angelsächsischen Raum wird dieser Lernprozess oft als Entwicklung von „character skills“ bezeichnet<sup>1</sup> – im Deutschen hat sich hierfür der Begriff „Charaktereigenschaften“ durchgesetzt.

US-Erziehungswissenschaftler haben die fünf wichtigsten Charaktereigenschaften des Menschen identifiziert, „The big 5 character skills“:<sup>2</sup>

- 1 **Openness to Experience** – Offenheit für Erfahrungen
- 2 **Conscientiousness** – Gewissenhaftigkeit
- 3 **Extraversion** – Extravertiertheit
- 4 **Agreeableness** – Verträglichkeit
- 5 **Emotional Stability** – emotionale Stabilität.

Ein früher Erwerb dieser fünf Eigenschaften fördert den Bildungserfolg, erhöht die Chancen auf dem Arbeitsmarkt und sorgt für physisches wie psychisches Wohlbefinden.<sup>3</sup>

## The big 5 character skills<sup>4</sup>

- 1 **Openness to Experience** ist die Aufgeschlossenheit gegenüber neuen ästhetischen, kulturellen und intellektuellen Eindrücken.
- 2 **Conscientiousness**, übersetzbar mit „Gewissenhaftigkeit“, meint die Fähigkeit, sich zu organisieren, verantwortlich zu handeln und hart zu arbeiten.
- 3 **Extraversion** beschreibt die Lenkung der eigenen Energien und Interessen auf die äußere, umgebende Welt. Sie macht sich durch eine positive Grundhaltung und Geselligkeit bemerkbar.
- 4 Eine Person mit **Agreeableness** kann auf selbstlose Art und Weise mit anderen kooperieren.
- 5 **Emotional Stability** bezeichnet die Fähigkeit, auf beständige und vorhersehbare Art emotional auf Veränderungen zu reagieren.

Informelles Lernen erfolgt bei Kindern vorwiegend in drei verschiedenen Lebensbereichen – hier macht das Kind eine Vielfalt von Erfahrungen in verschiedenen Kontexten:

- bei engagierten Eltern bzw. der gesamten Familie
- in Bildungseinrichtungen wie Kindergarten und Schule
- bei außerfamiliären und außerschulischen Bezugspersonen

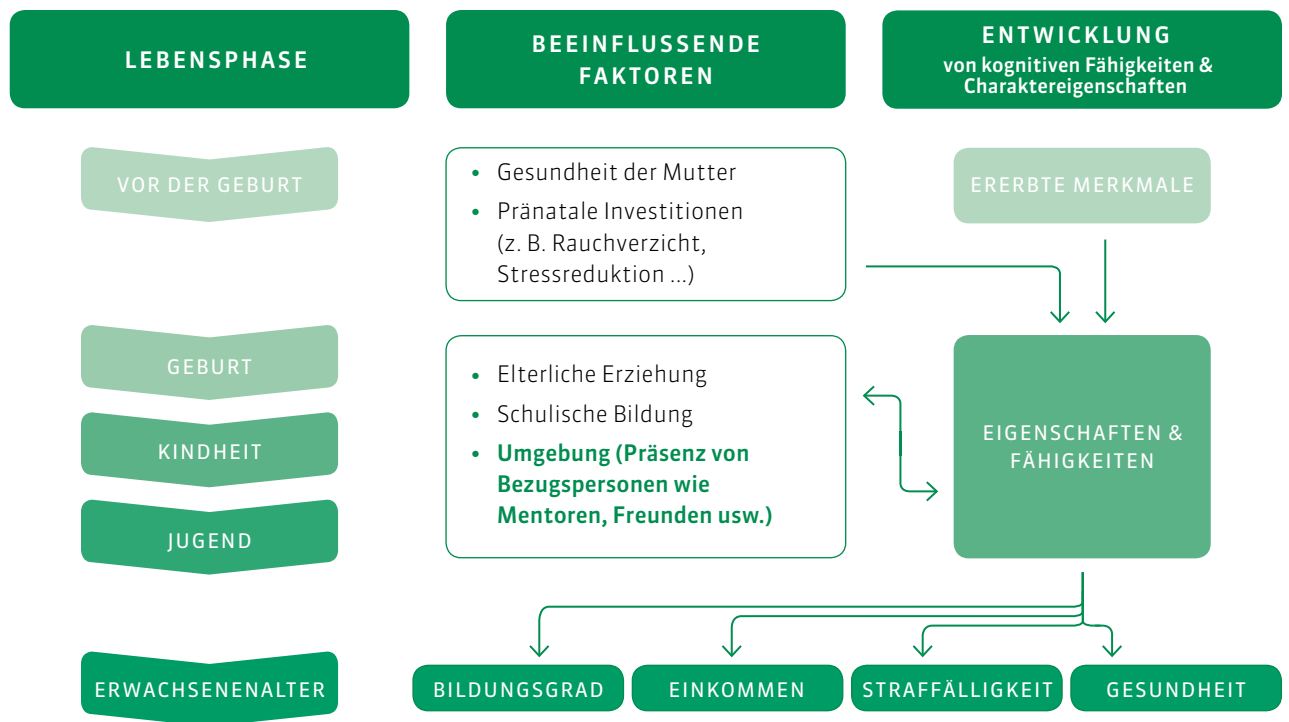
Schulen legen in den meisten Fällen den Fokus auf die Vermittlung kognitiver Fähigkeiten – nicht auf das informelle Lernen. Deshalb sind engagierte Eltern und andere erwachsene Ansprechpartner außerhalb der Schule so wichtig: Sie tragen zum großen Teil die Verantwortung dafür, wie sich die positiven Charaktereigenschaften eines Kindes entfalten.

<sup>1</sup> Heckman, J. und Kautz, T.: Fostering and measuring skills: interventions that improve character and cognition, 4–8.

<sup>2</sup> Ebd., 10ff.

<sup>3</sup> Ebd., 20.

<sup>4</sup> Ebd., 12.

Abb. 1 **Informelles Lernen – Entwicklung von kognitiven Fähigkeiten und Charaktereigenschaften<sup>5</sup>**

Wissenschaftliche Studien haben bewiesen: Defizite beim Erwerb solcher Charaktereigenschaften können lebenslängliche Folgen haben. Dazu gehören schlechtere Chancen auf eine gute Ausbildung, Schulabbruch, soziale Ausgrenzung, Schwierigkeiten bei der Jobsuche, ein Abrutschen in die Kriminalität, körperliche wie psychische Gesundheitsprobleme und sogar eine höhere Sterblichkeit (vgl. Abb. 2). Als Folge enden sozial schwache Kinder wieder dort, wo ihr Leben einst anfang: bei der Sozialhilfe durch den Staat.

Leider gibt es in Deutschland viele Kinder, die aus sozial schwachen Familien kommen. Rund 2,6 Millionen Kinder leben in Deutschland von Sozialhilfe – fast jedes sechste.<sup>6</sup> Die Wahrscheinlichkeit, dass sie nicht richtig Lesen und Schreiben lernen, ist dreimal so hoch wie bei Kindern aus besseren Verhältnissen.<sup>7</sup>

Sie leben oft in Familien mit nur einem Elternteil oder in Zuwandererfamilien;<sup>8</sup> neben der Kindererziehung werden die Eltern hier von vielen anderen Sorgen geplagt. Unter solchen Umständen bleibt wenig Raum für kindliche Entfaltung.<sup>9</sup> Informelles Lernen bzw. der Erwerb von Charaktereigenschaften wird bei diesen jungen Menschen häufig nicht ausreichend gefördert.

Aber die negativen Folgen, die auf fehlende frühzeitige Förderung zurückgehen, verursachen Kosten. Davon sind nicht nur die heranwachsenden Kinder und Jugendlichen betroffen, sondern auch die gesamte Gesellschaft: durch geringere Steuereinnahmen, höhere Gesundheits- oder Justizkosten. Eine Studie der Bertelsmann Stiftung des Jahres 2009 hat die volkswirtschaftlichen Auswirkungen unzureichender Bildung auf 2,8 Billionen Euro bis 2090 geschätzt.<sup>10</sup> 1,5 Milliarden Euro betragen laut einer Bertelsmann-Studie des Jahres 2011 die jährlichen Kosten mangelnder Berufsbildung.<sup>11</sup> Beide Zahlen beziehen sich wohlgerneht nur auf die bundesdeutsche Wirtschaft.

**Rund 2,6 Millionen Kinder leben in Deutschland von Sozialhilfe – fast jedes sechste. Die Wahrscheinlichkeit, dass sie nicht richtig Lesen und Schreiben lernen, ist dreimal so hoch wie bei Kindern aus besseren Verhältnissen.**

<sup>5</sup> Ebd., 32.

<sup>6</sup> UNICEF: Kinder haben Rechte. UN-Konvention über die Rechte des Kindes, 11.

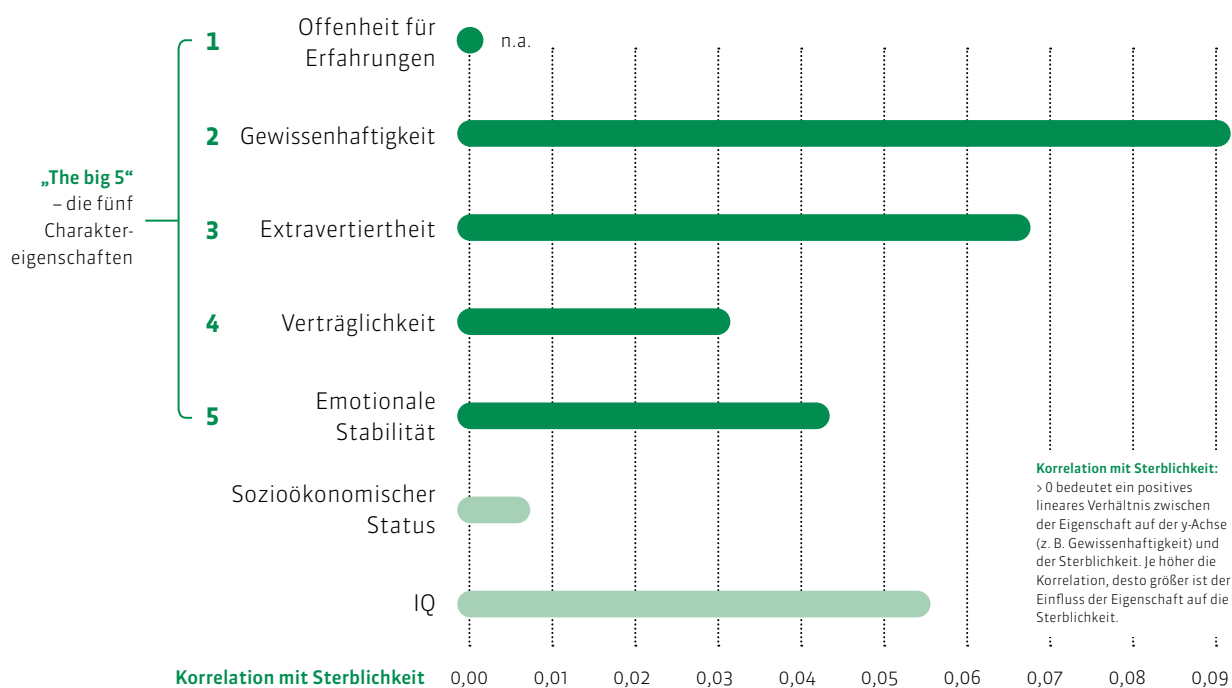
<sup>7</sup> Ebd.

<sup>8</sup> Ebd.

<sup>9</sup> Phineo: Kinder in Armut – Armut an Kindheit. Report über wirkungsvolles zivilgesellschaftliches Engagement, 12.

<sup>10</sup> Wößmann, L. und Piopiunik, M.: Was unzureichende Bildung kostet – Eine Berechnung der Folgekosten durch entgangenes Wirtschaftswachstum, 9.

<sup>11</sup> Allmendinger, J. et al.: Unzureichende Bildung: Folgekosten für die öffentlichen Haushalte.

Abb. 2 Der Effekt von Charaktereigenschaften auf die Sterblichkeit<sup>12</sup>

Präventivprogramme, die im frühen Kindesalter einsetzen, können den Weg aus der sozialen Sackgasse ebnen, vor allem wenn sie dazu beitragen, charakterliche Defizite zu korrigieren. Mentoring-Programme gehören zu solchen Präventionsmaßnahmen. Sie geben dem Kind eine neue Bezugsperson, die meist aus einem anderen sozialen Milieu stammt und dadurch neue Wege aufzeigen und neue Erfahrungen vermitteln kann.<sup>13</sup>

Mentoring-Programme wurden schon oft evaluiert. Ergebnisse zeigen, dass sie dem Kind zu einer natürlichen Ausbildung charakterlicher Eigenschaften verhelfen.<sup>14</sup> Und sie wirken sich nicht nur vorteilhaft auf die betreuten Kinder oder Jugendlichen aus, sondern auch auf die Mentoren.<sup>15</sup> Darüber hinaus senkt das ehrenamtliche Engagement der Mentoren die Kosten solcher Programme, sodass alle Beteiligten profitieren.

**Präventivprogramme,  
die im frühen  
Kindesalter einsetzen,  
können den Weg aus  
der sozialen Sackgasse  
ebnen.**

<sup>12</sup> Heckman, J. und Kautz, T.: Fostering and measuring skills: interventions that improve character and cognition, 27.

<sup>13</sup> Tierney, J. und Grossmann, J.: Making a Difference – An Impact Study of Big Brothers Big Sisters, 2.

<sup>14</sup> Ebd.; Heckman, J. und Kautz, T.: Fostering and measuring skills: interventions that improve character and cognition, Abstract.

<sup>15</sup> Die Welt online: Wer anderen selbstlos hilft, hält sein Herz gesund. Ehrenamtlich tätige junge Erwachsene wiesen nach zehn Wochen geringere Entzündungs- und Cholesterinwerte sowie weniger Körperfett auf als die Oberschüler der Kontrollgruppe. Der Studie zufolge ging es außerdem denjenigen am besten, deren Grad an Empathie und Nächstenliebe sich in dieser Zeit am stärksten erhöhte.

Abb. 3 **Balu und Du – Programmübersicht und Standorte**

## 1.2 Das Mentoring-Programm *Balu und Du*

*Balu und Du* ist ein verbreitetes Mentoring-Programm im deutschsprachigen Raum,<sup>16</sup> das Grundschulkindern mit ungünstiger Entwicklungsprognose außerhalb der Schule fördert. Ein junger, engagierter Erwachsener (Balu) übernimmt ehrenamtlich mindestens ein Jahr lang die Patenschaft für ein Kind (Mogli). Sie treffen sich wöchentlich für ein paar Stunden und verbringen Zeit miteinander.

Das Programm geht auf eine Initiative von Prof. Dr. Hildegard Müller-Kohlenberg zurück. Ihre Kollegin, Prof. Tilly Bakker-Grunwald, hatte sich als Mentorin in Israel engagiert und anschließend über diese vielversprechende Förderungsmöglichkeit für Kinder berichtet. Name und Idee des Programms sind an die Geschichte von Rudyard Kipling bzw. den Film „Dschungelbuch“ angelehnt. Der geduldig-freundliche Bär Balu führt seinen Freund, den Menschenjungen Mogli, eine Weile durch die Gefahren und Wirungen des wilden Dschungels. Er lässt den kleinen Jungen auf diesem Weg viel erfahren und ausprobieren und zeigt ihm, wie man mit verschiedenen, auch schwierigen Situationen fertigwird. Spaß und Zeit zum Zuhören kommen dabei nie zu kurz. Wie in der Geschichte helfen die Mentoren (Balus) den Kindern (Moglis) durch persönliche Zuwendung und aktive Freizeitgestaltung, neue Erfahrungen zu sammeln und zu lernen, wie die Herausforderungen des Alltags zu meistern sind.

Das Konzept ist einfach: Die Balus sind junge, verantwortungsbewusste Menschen zwischen 17 und 30 Jahren, vorwiegend Studierende oder Oberstufenschüler. Sie verpflichten sich, zusätzlich zu den wöchentlichen Treffen mit ihren Schützlingen regelmäßig (meist auch wöchentlich) an einem Begleitseminar teilzunehmen. So können sie sich mit anderen Mentoren austauschen, erhalten praktische Beratung und pädagogische Weiterbildung durch qualifizierte Fachkräfte. Darüber hinaus führen die Balus ein passwortgeschütztes Online-Tagebuch, das von der Seminarleitung zeitnah gelesen und beratend kommentiert wird. Die Mentoren werden auf diese Weise optimal betreut. Davon profitieren indirekt auch die Kinder.

Moglis sind Grundschulkindern im Alter zwischen 6 und 10, die sich buchstäblich vor dem Eintritt in den „Lebensdschungel“ befinden. Sie werden in der Regel von ihren Lehrern für das Programm vorgeschlagen, sofern die Eltern zustimmen. In den meisten Fällen handelt es sich um Schüler, um deren Entwicklung sich die Lehrkräfte Sorgen machen, weil sie z. B. sozial schlecht integriert sind oder Lernschwächen zeigen. Knapp ein Drittel der Moglis hat einen Migrationshintergrund. Das Geschlechterverhältnis bei den Moglis ist größtenteils ausgeglichen, d. h. es gibt ungefähr genauso viele männliche wie weibliche Moglis.<sup>17</sup>

<sup>16</sup> Ein Standort von *Balu und Du* befindet sich in Linz (Österreich).

<sup>17</sup> Balu und Du: Über das Projekt; Müller-Kohlenberg, H. und Szczesny, M.: Prävention im Grundschulalter geht auf die Vorläufermerkmale von Fehlentwicklungen ein – Warum „Balu und Du“ weder ein Trainingsprogramm noch eine Therapie ist, 1–3.

Die Balus sind hingegen zu ca. 80 % weiblich. Die Balu-Mogli-Zweierteams, auch „Gespanne“ genannt, bilden sich in der Regel zu Schul- oder Semesterbeginn für ein Jahr lang bis zum Beginn der Sommer- oder Winterferien, in einigen Fällen sogar länger.<sup>18</sup>

Seit 2002 haben sich bundesweit etwa 6.000 Balu-Mogli-Gespanne gebildet; an mehr als 60 Programmstandorten wurden sie koordiniert. Verschiedenste Netzwerkpartner arbeiten vor Ort mit dem gemeinnützigen *Balu und Du* e. V. zusammen.<sup>19</sup> Ein Großteil der Programmpartner sind Gymnasien, Universitäten und Hochschulen, die ihren Schülern und Studenten das Mentoring-Programm als Teil des Curriculums pädagogischer Studiengänge bzw. Schulfächer anbieten. So hat sich das Programm relativ schnell an neuen Standorten etabliert.

Die Geschäftsstelle des Vereins *Balu und Du* e. V. befindet sich in Köln. Das pädagogische Konzept wird am Vereinssitz in Osnabrück erarbeitet. Kooperations- und Projektpartner sind die Universität Osnabrück, die die Programmentwicklung unterstützt, und der Diözesan-Caritasverband des Erzbistums Köln e. V.<sup>20</sup>

*Balu und Du* ist ein Angebot im Bereich der sogenannten Primärprävention.<sup>21</sup> Gefährdete Kinder sollen in ihren sozialen Kompetenzen und in ihrer Eigenverantwortung gestärkt werden, bevor es zu gesellschaftlichen Problemen und Benachteiligungen kommt. Die Stärkung geschieht in einem Alter, in dem sich Fehlentwicklungen noch relativ leicht durch erwachsene Vorbilder korrigieren lassen.

*Balu und Du* wirkt sich vor allem in zwei gesellschaftlichen Feldern positiv aus:

### 1 Individuelle Förderung von Grundschulkindern:

Das Programm richtet sich an Grundschul Kinder, die unter schwierigen Bedingungen aufwachsen. Fehlentwicklungen dieser Kinder werden rechtzeitig erkannt und die Weichen für einen gelingenden Übergang ins Jugend- und Erwachsenenalter gestellt.

### 2 Befähigung junger Menschen, sich gesellschaftlich zu engagieren:

*Balu und Du* bietet jungen Erwachsenen die Möglichkeit, pädagogische und gesellschaftliche Schlüsselkompetenzen zu erwerben. Durch die Begleitangebote wird sichergestellt, dass die Balus über ihre Erfahrungen reflektieren und die Kinder optimal betreuen. Das Programm soll möglichst viele von ihnen dazu bringen, individuelle Verantwortung zu übernehmen und dadurch einen wertvollen Beitrag zur Gesellschaft zu leisten.<sup>22</sup>

**Seit 2002 haben sich bundesweit etwa 6.000 Balu-Mogli-Gespanne gebildet; an mehr als 60 Programmstandorten wurden sie koordiniert.**

<sup>18</sup> Die Gesamtheit der Gespanne pro Jahr wird (Jahres-)Kohorte genannt.

<sup>19</sup> Balu und Du – Jahresbericht 2012, 11.

<sup>20</sup> Balu und Du: Über uns.

<sup>21</sup> Deutsche Gesellschaft für Nährstoffmedizin und Prävention (DGNP) e. V.: Definition der Präventionsmedizin. Bei der Primärprävention geht es um den Erhalt der Gesundheit bzw. die Vorbeugung von Krankheiten. Sie setzt ein, bevor eine Schädigung, Krankheit oder regelwidriges Verhalten eintritt, und sucht nach den Ursachen und Risikofaktoren, die dazu führen könnten. Sie richtet sich an jeden gesunden Menschen. Im Gegensatz dazu geht es bei der Sekundärprävention um die Früherkennung bzw. Verhinderung des Fortschreitens einer Erkrankung. Die Tertiärprävention verhindert den Eintritt von Komplikationen bei einer bereits manifesten Erkrankung.

<sup>22</sup> Balu und Du – Jahresbericht 2012, 6.

## 1.3 Ziel der Studie

Staatliche wie private Förderer stehen häufig vor demselben Problem: unter einer Vielzahl an gemeinnützigen Projekten diejenigen auszuwählen, bei denen eine Unterstützung sinnvoll ist. Eine Analyse des Social Return on Investment (SROI, auch Sozialrendite genannt) kann dabei helfen, den geschaffenen Mehrwert mit den eingesetzten Investitionen zu vergleichen. So lässt sich feststellen, ob sich die Geldanlage in ein bestimmtes Programm lohnt.

*Balu und Du* wurde schon häufig auf seine positiven Wirkungen hin untersucht, in erster Linie bezüglich der Basiskompetenzen und der Gesundheit der Mglis. Positive kurzfristige Folgen, z. B. erhöhte Konzentrationsfähigkeit, besseres psychisches und physisches Wohlbefinden, konnten bereits nachgewiesen werden. In einigen Fällen hielten die Wirkungen sogar noch zwei Jahre nach Programmende vor. Daher eignet sich das Programm besonders zur Berechnung seiner langfristigen Sozialrendite.

Ziel der vorliegenden Studie ist es nun, die Wirkung von *Balu und Du* im monetären Sinn zu prognostizieren. Eine SROI-Analyse erlaubt es, die Geldinvestitionen mit den erwarteten Wirkungen zu vergleichen. Die zentrale Forschungsfrage lautet daher: Welcher langfristige gesellschaftliche Gesamtnutzen ergibt sich aus einem in *Balu und Du* investierten Euro? Staatliche und private Geldgeber erhalten so Anhaltspunkte, inwiefern eine Förderung des Programms ihren Zweck erfüllt und mit welchen zusätzlichen Einnahmen oder Einsparungen die öffentliche Hand rechnen kann.

Kosten-Nutzen-Verhältnisse von Mentoring-Programmen wurden bereits im Ausland mit verschiedenen Analysemethoden wie der SROI-Berechnung erforscht. Als Beispiel hierzu ist zum einen *Pathways* zu nennen, ein außerschulisches Programm für benachteiligte Kinder in Kanada.<sup>23</sup> Auch für das *Literacy Buddies Program*, ein Lese- und Schreibprogramm für Grundschul Kinder in Australien, wurde ein transparenter Nachweis für einen positiven sozialen Mehrwert jedes investierten Dollars geliefert.<sup>24</sup> Die Sozialrendite von Mentoring-Programmen in Deutschland, wie z. B. *Balu und Du*, wurde hingegen bisher noch nicht errechnet.

**Eine SROI-Analyse erlaubt es, die Geldinvestitionen mit den erwarteten Wirkungen zu vergleichen. Die zentrale Forschungsfrage lautet daher: Welcher langfristige gesellschaftliche Gesamtnutzen ergibt sich aus einem in *Balu und Du* investierten Euro?**

<sup>23</sup> The Boston Consulting Group: BCG Assessment of Pathways to Education – Executive Summary, 2.

<sup>24</sup> Net Balance Foundation: An SROI study of the Literacy Buddies Program for Ardoch Youth Foundation, 7.

# Kapitel





# Methodisches Vorgehen

Eine „Social Return on Investment“-Analyse ermöglicht es, die gesamtgesellschaftliche Wirkung eines Programms zu monetarisieren. So wird berechnet, welche Sozialrendite je investiertem Euro entsteht.

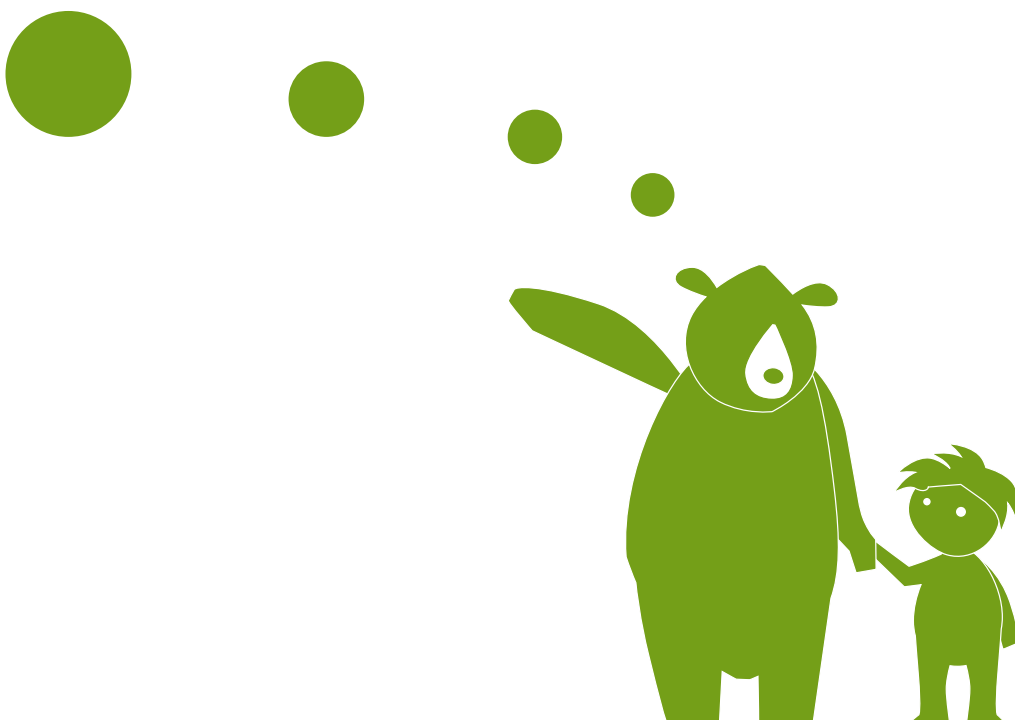
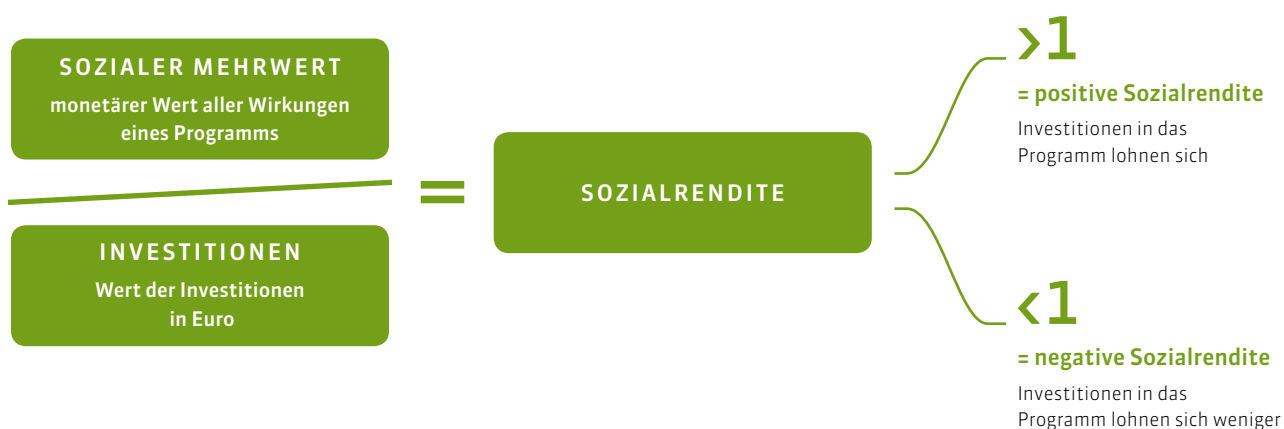


Abb. 4 Wie wird der SROI-Koeffizient berechnet?



## 2.1 Social Return On Investment – Ein Überblick

Eine SROI-Analyse<sup>25</sup> ist einer Kalkulation des Return on Investment (ROI) sehr ähnlich: Die geleisteten Investitionen werden mit dem geschaffenen Mehrwert verglichen, um die Rendite für jeden eingesetzten Euro zu bestimmen. Der wesentliche Unterschied besteht darin, dass bei einer SROI-Berechnung neben den üblicherweise rein betriebswirtschaftlichen Profiten einer Organisation auch die sozialen Erträge von Aktivitäten oder Maßnahmen (auch psychosozialer Mehrwert genannt) mitberücksichtigt werden. Der geschaffene soziale Mehrwert wird im Allgemeinen durch sogenannte Wirkungsindikatoren gemessen und mithilfe von Näherungsvariablen in Geldeinheiten umgewandelt.

Das Ergebnis einer SROI-Analyse ist eine wirkungsbezogene Kennzahl: der SROI-Koeffizient. Er spiegelt den monetarisierten, also den in einen Geldwert (Euro) konvertierten gesellschaftlichen Nutzen eines Sozialprojekts (Sozialrendite) wider. So kann festgestellt werden, wie hoch die gesellschaftliche Wirkung eines Projekts ist.

Wenn der geschaffene Wert höher ist als die ursprüngliche Investition, ist der SROI-Koeffizient größer als 1. Fällt der soziale Mehrwert kleiner aus, liegt er unter 1. Die SROI-Kennzahl ermöglicht auf diese Weise eine recht schnelle Erschließung des (Kosten-)Nutzens eines Programms.

Der demografische Wandel und wirtschaftliche Krisen haben den Druck auf soziale Einrichtungen und gemeinnützige Organisationen erhöht, den bestmöglichen Einsatz ihrer Ressourcen zu belegen. Ein Nachweis der nicht nur effektiven, sondern auch effizienten Verwendung von Geldern gewinnt an Bedeutung.

Hier dient die Sozialrendite als Hilfsgröße: Sie kann privaten und öffentlichen Investoren eine Entscheidungsgrundlage bieten, ob sie Gelder für eine bestimmte Initiative freisetzen wollen. Nicht umsonst fordern staatliche Geldgeber in Deutschland wie auch in Österreich, soziale Maßnahmen stärker zu evaluieren. Doch auch Organisationen und Projekte profitieren von der SROI-Kennzahl: Sie kann als Argument im Fundraising eingesetzt werden.<sup>26</sup>

<sup>25</sup> SROI-Berechnungen können zukunftsorientiert, im Sinne einer Prognose, oder vergangenheitsorientiert, als Evaluation, erstellt werden. Der Berechnungszeitraum der vorliegenden Studie wurde zukunftsweisend ausgerichtet, um die vielversprechenden langfristigen Erfolge von *Balu und Du* integrieren zu können.

<sup>26</sup> Wirtschaftsuniversität Wien: Die SROI Analyse – Kompetenzzentrum für Nonprofit Organisationen und Social Entrepreneurship WU.

Der Vorteil einer SROI-Analyse ist die klare und transparente Darstellung der Sozialrendite. Es gibt allerdings noch keine allgemein gültigen Standards für die Auswahl und Monetarisierung von Wirkungsindikatoren. Das kann zu subjektiven Bewertungen führen, vor allem hinsichtlich der Monetarisierungen. Hier müssen erst noch Kriterien entwickelt werden. Daher lassen sich SROI-Koeffizienten aufgrund der verschiedenen Modelle und der fehlenden Normen bisher nur bedingt miteinander vergleichen.<sup>27</sup>

Kritiker sehen in dieser Messmethode darüber hinaus die Gefahr der Ökonomisierung des Sozialbereiches,<sup>28</sup> zumal die SROI-Berechnung auf wirtschaftlichem Wort- und Zahlenvokabular basiert und marktwirtschaftliche Verfahren anwendet. Das ist sicher nicht unberechtigt. Andererseits sind die Geldgeber sozialer Projekte meist selbst marktwirtschaftliche Akteure. Die Analysemethoden sind ihnen vertraut und die ökonomischen Kennzahlen verständlich. Da es bei der Evaluation sozialer Projekte auch darum geht, diese Geldgeber zu überzeugen, spricht wenig dagegen, sich ihrer Sprache und Methoden zu bedienen.

## Geschichte der SROI-Methodik

Eine erste SROI-Analyse und Berechnung eines Koeffizienten wurde vom **Roberts Enterprise Development Fund (REDF)** in den späten 1990er-Jahren in Kalifornien durchgeführt.<sup>29</sup>

In Europa hat die **New Economics Foundation**, ein in London angesiedelter Thinktank, Anfang des 21. Jahrhunderts (2003) die Methode aufgegriffen und überarbeitet.<sup>30</sup>

Auch im deutschsprachigen Raum beginnt sich die SROI-Methodik im Non-Profit-Sektor durchzusetzen. Sie wird an Universitäten und Forschungszentren untersucht und angewendet (z. B. an den Universitäten Wien und Heidelberg).<sup>31</sup>

Abb. 5 Die Schritte einer SROI-Analyse



### VORGEHEN

1	<b>Auswahl des Programms und der SROI-Analyseart</b>	Zu Beginn ist zu klären: Soll rückblickend evaluiert werden, welcher soziale Mehrwert über eine bestimmte Zeit geschaffen wurde? Oder wird die Sozialrendite eines Programms für die Zukunft prognostiziert?
2	<b>Bestimmung der Stakeholder</b>	Die zentralen Fragen sind: Wer ist betroffen? Für welche Gruppen entsteht ein Mehrwert? Und wer trägt zu diesem Mehrwert bei?
3	<b>Bestimmung der Wirkungskette und der Indikatoren</b>	Kern einer SROI-Analyse ist die Ermittlung der SROI-Kennzahl. Dazu werden vier aufeinanderfolgende Wirkungsindikatoren bestimmt, die eine Wirkungskette (Impact Value Chain) bilden.
4	<b>Datenerhebung</b>	Für den Zeitraum der SROI-Analyse werden die Daten zu Geldmitteln (Inputs), kurzfristigen Folgen (Outputs), mittel- und langfristigen Folgen (Outcomes) und Wirkung (Impact) erhoben – entlang der festgelegten Indikatoren.
5	<b>Auswertung der Daten &amp; SROI-Berechnung</b>	Näherungsvariablen helfen dabei, die Indikatoren für kurz-, mittel- und langfristige Folgen und für die Wirkung zu monetarisieren. Der soziale Mehrwert des Programms wird dann durch die ursprünglichen Investitionen dividiert und ergibt so den finalen SROI-Koeffizienten. In diesem Schritt werden oft mehrere Sensibilitätsanalysen durchgeführt, um den SROI-Koeffizienten anhand verschiedener Szenarien und Annahmen zu berechnen.
6	<b>Darstellung der Sozialrendite</b>	Ein SROI-Bericht liefert die Erklärungen zu den Berechnungen.

<sup>27</sup> Ebd.

<sup>28</sup> Ebd.

<sup>29</sup> REDF (Roberts Enterprise Development Fund): REDF – Investing in Employment and Hope.

<sup>30</sup> New Economics Foundation: nef – economics as if people and the planet mattered.

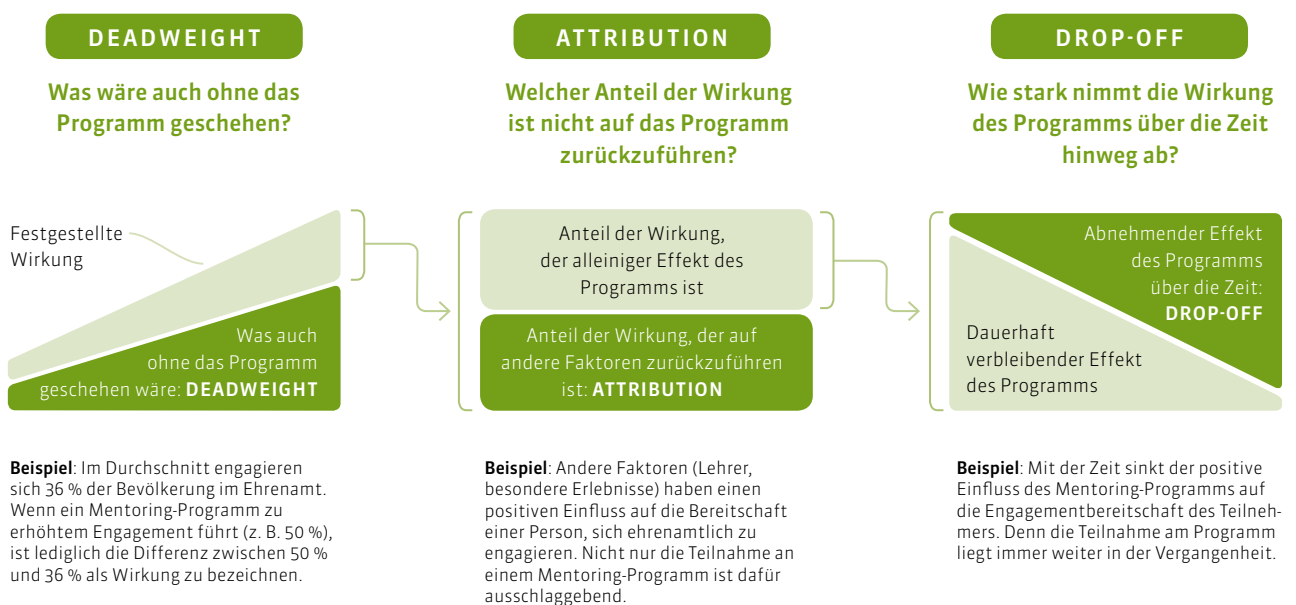
<sup>31</sup> Wirtschaftsuniversität Wien: Die SROI Analyse – Kompetenzzentrum für Nonprofit Organisationen und Social Entrepreneurship WU; CSI – Centrum für soziale Investitionen und Innovationen der Universität Heidelberg: Erfolge messen und belegen. Transparenz schaffen mit der „Social Return on Investment“-Methode.

## 2.2 Die SROI-Berechnungslogik

SROI-Kalkulationen sind eine Form der Kosten-Nutzen-Analyse und werden wie Berechnungen des Discounted Cashflow (DCF) durchgeführt: Alle Erträge in der Zukunft werden dabei mit einem Diskontfaktor<sup>32</sup> multipliziert, um zukünftige Geldflüsse auf ihren heutigen Wert zu konvertieren. Denn ein verdienter Euro in zehn Jahren ist weniger wert als ein verdienter Euro heute. Ebenso werden alle Investitionen, die in der Vergangenheit liegen, mit einem Inflationsatz auf den heutigen Wert konvertiert (vgl. Abb. 8, S. 23). Mittels Sensibilitätsanalysen lässt sich feststellen, wie sehr der SROI-Koeffizient variiert, wenn sich wichtige Parameter oder Annahmen ändern (z. B. die Intensität der Wirkung, die Anzahl der Betroffenen usw.). In dieser SROI-Analyse wurden anhand von vier verschiedenen Szenarien Sensibilitätsanalysen durchgeführt (vgl. Abb. 17, S. 33).

Weil wir in einem komplexen Gesellschaftssystem leben, in dem viele verschiedene Faktoren eine Wirkung beeinflussen können, werden in einer SROI-Berechnung die Parameter „Deadweight“, „Attribution“ und „Drop-off“ berücksichtigt. Zuerst wird der sogenannte Deadweight von der Wirkung abgezogen. Dieser (Differenz-) Wert drückt aus, dass manche Veränderungen und Wirkungen auch ohne das Programm eingetreten wären.<sup>33</sup> Der Begriff „Attribution“ beschreibt den geschätzten Anteil an der sozialen Wirkung, der nicht durch den alleinigen Beitrag eines Programms geschaffen wird. Wirkungen, die durch andere Menschen und Organisationen hervorgerufen wurden, fließen somit nicht in die Berechnung ein. Da der Effekt eines Programms über die Zeit abnehmen kann, wird der sogenannte Drop-off, sofern er relevant ist, in einer SROI-Berechnung ebenfalls berücksichtigt. Diese drei Parameter finden auch in der vorliegenden Studie Beachtung.

Abb. 6 Deadweight – Attribution – Drop-off



<sup>32</sup> Ein Diskontfaktor ist dabei der Faktor, mit dem eine Zahlung in der Zukunft multipliziert werden muss, um den heutigen Barwert dieser Zahlung zu berechnen. Dieser Faktor richtet sich oft nach den Zinssätzen staatlicher Anleihen.

<sup>33</sup> The SROI Network Intl.: SROI Network 2012, Stage 4: Establishing Impact, 56–62.

## 2.3 Die Anwendung der SROI-Berechnungsmethodik bei *Balu und Du*

Der in dieser Berechnung ermittelte SROI-Koeffizient stellt einen rein prognostizierten Wert dar. Da es noch keine Langzeitstudien zur Wirkung von *Balu und Du* gibt, wird der soziale Mehrwert anhand von Annahmen geschätzt. Das Programm existiert noch nicht lange genug, um seine langfristigen Folgen akkurat berechnen und monetarisieren zu können.

Die Analyse beschränkt sich auf die Kohorte des Jahres 2012, in dem sich insgesamt 731 Mogli-Balu-Gespanne bildeten (vgl. Abb. 7). Das bedeutet, dass auch nur solche Investitionen berücksichtigt werden, die 2012 für die Durchführung des Programms und für die Betreuung der Gespanne notwendig waren.<sup>34</sup> Zwei Gründe waren für dieses Vorgehen ausschlaggebend: Zum einen gab es für diese Kohorte die vollständigsten und aktuellsten Daten. Zum anderen handelt es sich ungefähr um dieselbe Kohorte, die Gegenstand einer laufenden, langfristigen Querschnittsstudie unter der Leitung von Prof. Dr. A. Falk der Universität Bonn ist.<sup>35</sup> Diese Studie untersucht die langfristige Wirkung des Programms auf eine im Oktober 2011 gestartete Kohorte an Moglis. Der SROI-Wert, den wir in der vorliegenden Studie ermitteln, könnte durch die Ergebnisse der Studie von Prof. Falk in Zukunft verifiziert werden.

Damit die Prognosen der vorliegenden SROI-Analyse nicht zu optimistisch oder beliebig ausfallen, wurden konservative Berechnungen zugrunde gelegt. Fünf Maßnahmen sollen dies sicherstellen:

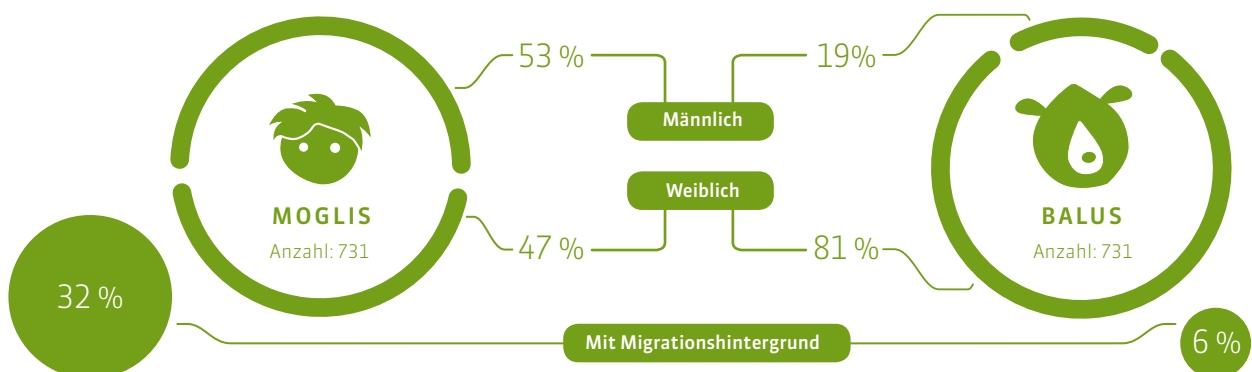
### 1 Selektive Monetarisierung

Die vorliegende Analyse ignoriert Wirkungen, für die in Evaluationen des Programms sowie in der Sekundärliteratur keine konkreten Nachweise zu finden sind. Das betrifft auch jene Folgen, die stark mit weiteren Faktoren verknüpft sind (wie z. B. kriminelles Verhalten etc.). Lediglich direkte Effekte, beispielsweise ein größeres Engagement der Kinder und eine verbesserte schulische Leistung, wurden vorausschauend berechnet.

### 2 Beschränkung der Stakeholdergruppen<sup>36</sup>

Die Sozialrendite wurde ausschließlich für zwei bestimmte Stakeholdergruppen kalkuliert, nämlich für die Balus und die Moglis. Grundlage der Berechnung war die Frage, wie das Programm auf sie wirkt und welche direkten Konsequenzen für sie selbst, die Gesellschaft sowie für die öffentliche Hand entstehen. Etwaige Nebeneffekte, z. B. die positiven Auswirkungen auf die Familien (Eltern, Geschwister) und Freunde der Moglis, wurden gänzlich vernachlässigt.

Abb. 7 Demografischer Aufbau der Kohorte 2012<sup>37</sup>



<sup>34</sup> Die Analyse bezieht die Investitionen des Trägervereins *Balu und Du* e. V. sowie der Netzwerkpartner im Jahr 2012 ein. Sie wurden mit einem Inflationsfaktor von 1,5% angesetzt und in den Eurowert des Jahres 2014 hochgerechnet.

<sup>35</sup> Der Titel der Studie lautet: Evaluationspanel der Universität Bonn: Entwicklung kognitiver und nicht-kognitiver Fähigkeiten durch die Teilnahme am Mentorenprogramm „Balu und Du“, kurz: „Bonn Intervention Panel“ (BIP). Es handelt sich hierbei

um ein kontrolliert randomisiertes Studiendesign mit insgesamt über 700 teilnehmenden Familien. Durch jährliche Befragungen wird die Entwicklung der Kinder detailliert dokumentiert. So können die langfristigen Effekte von *Balu und Du* analysiert werden.

<sup>36</sup> Als Stakeholder bezeichnet man eine Person oder eine Gruppe, die ein Interesse am Verlauf eines Projektes, Prozesses oder Unternehmens hat.

<sup>37</sup> Quelle: *Balu und Du* e. V.

Tab. 1 Stakeholdergruppen von *Balu und Du*

STAKEHOLDERGRUPPEN	INKLUDIERT/EXKLUDIERT	GRÜNDE
<b>Moglis</b> (Kinder zwischen 6 und 10 Jahren)	Inkludiert	Profitieren als direkte Leistungsempfänger des Programms
<b>Balus</b> (Ehrenamtliche zwischen 17 und 30 Jahren)	Inkludiert	Profitieren von ehrenamtlicher Tätigkeit
<b>Lokale Kooperationspartner</b> (Standorte)	Inkludiert <sup>38</sup>	Leisten die größten Investitionen in die Durchführung des Programms und profitieren von der Erfüllung ihrer Funktion und zusätzlicher PR usw.
<b>Balu und Du e. V.</b> (Dachorganisation)	Inkludiert <sup>38</sup>	Zuständig für die Leitung des gesamten Programms, Qualitätssicherung usw., tätigt die zweitgrößte Investition in das Programm
<b>Eltern von Moglis</b>	Exkludiert	Profitieren nur indirekt von den positiven Veränderungen, die für ihre Kinder entstehen
<b>Klassenkameraden, Freunde von Moglis</b>	Exkludiert	Profitieren nur indirekt von den positiven Veränderungen der Moglis
<b>Geschwister von Moglis</b>	Exkludiert	Profitieren nur indirekt von den positiven Veränderungen ihrer Mogli-Geschwister
<b>Öffentliche Hand</b> (der Staat)	Inkludiert	Profitiert von zusätzlichen Beiträgen und Steuern sowie von der geringeren Inanspruchnahme von Sozialleistungen

### 3 Konservative Annahmen zu den Effekten des Programms

Alle Wirkungen, die auch ohne das Programm aufgetreten wären oder die auf andere Einflussfaktoren zurückgeführt werden könnten, wurden vergleichsweise hoch angesetzt (Deadweight und Attribution). Darüber hinaus basiert die gesamte Analyse auf der Annahme, dass nur eine geringe Anzahl an Beteiligten durch die Teilnahme an *Balu und Du* eine Veränderung erlebt. Ausschließlich diese direkt Betroffenen wurden bei der Berechnung des sozialen Mehrwerts berücksichtigt.

### 4 Limitierte Dauer der Wirkung

Die Auswirkungen des Programms können nicht ewig vorhalten. Daher erfolgte die Prognose der Wirkungen nur bis zum Jahr 2071. Das ist der Zeitpunkt, an dem die Moglis der Jahreshkohorte 2012 im Alter von 67 Jahren ihr Arbeitsleben beenden.<sup>39</sup> Bei Balus endet die Berechnung der Folgen dementsprechend früher, da sie älter sind. Damit wird ein nicht zu hoch eingeschätzter Endwert sichergestellt. Zusätzlich wurde einberechnet, dass einige Wirkungen bereits vor dem Jahr 2071 nachlassen (Drop-off).

### 5 Berücksichtigung negativer Folgen

Schließlich wurden auch eventuelle negative Konsequenzen in Betracht gezogen, wie etwa Verlustgefühle bei Moglis und Balus nach dem Ende des Programms, auch wenn solche bisher noch nicht durch Evaluationen nachgewiesen wurden. Sie mindern den sozialen Mehrwert von *Balu und Du*.

<sup>38</sup> Für diese Stakeholder wurden nur die getätigten Investitionen in das Programm in die Analyse einbezogen und keine Folgen monetär bewertet, zumal die direkten positiven Auswirkungen des Programms lediglich die Moglis und Balus betreffen.

<sup>39</sup> Moglis sind zwischen 6 und 10 Jahren alt. Die Autoren gehen deshalb von einem Durchschnittsalter von 8 Jahren aus.

## 2.4 Inflationssatz und Diskontfaktor

Das Jahr 2014 dient für die gesamten Berechnungen als Basisjahr. Für Geldwerte der Vergangenheit liegt ein Inflationssatz von 1,5 % zugrunde. Damit lassen sich Geldbeträge auf den Eurowert des Jahres 2014 konvertieren. Die Investitionen des Jahres 2012 wurden mit diesem Inflationssatz in heutige Eurowerte

umgerechnet. Mithilfe eines Diskontfaktors von 3 % wiederum wurde der über die folgenden Jahre prognostizierte soziale Mehrwert in den Eurowert des Jahres 2014 umgewandelt. Diese Werte entsprechen den Inflationssätzen und Diskontfaktoren, die in anderen namhaften Publikationen<sup>40</sup> verwendet wurden.

Abb. 8 Basisjahr, Inflationssatz und Diskontfaktor der SROI-Berechnung



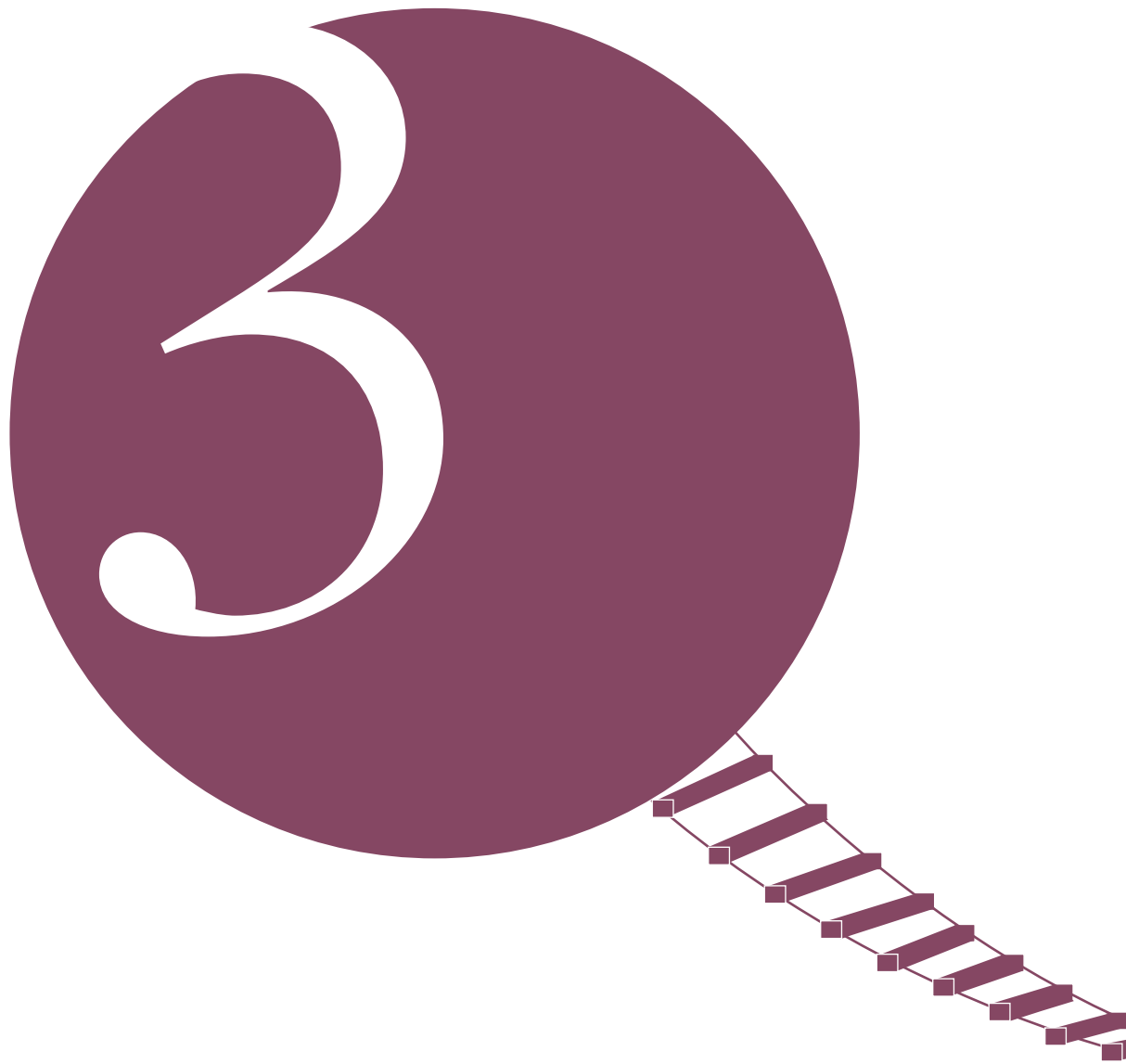
## 2.5 Datenerhebung

Die Datenerhebung dieser SROI-Analyse gliederte sich wie folgt:

- Zunächst erfolgte eine umfangreiche Bestandsaufnahme bisheriger wissenschaftlicher Studien zu *Balu und Du*. So ließen sich die kurz-, mittel- und langfristigen Folgen des Programms eindeutig belegen.
- Diese Folgen des Programms wurden in einem Workshop mit den Verantwortlichen diskutiert und in eine Wirkungskette (Impact Value Chain) überführt.
- Sekundärliteraturrecherchen zu vergleichbaren Programmen wiesen vor allem auf mögliche langfristige Folgen und Wirkungen von *Balu und Du* hin.
- Die Reflexionsberichte der Balus und eine Umfrage mit aktuellen Moglis lieferten zusätzliches Material zu den kurz-, mittel- und langfristigen Effekten für die Teilnehmer des Programms.
- In einer E-Mail-Umfrage und in Telefoninterviews wurden die Investitionen der lokalen Kooperationspartner erfasst und verifiziert.
- Gespräche mit der Programmleitung und die Durchsicht der Jahresabschlüsse gaben Aufschluss über die laufenden Kosten des gemeinnützigen Dachvereins *Balu und Du* e. V.

<sup>40</sup> Vgl. Allmendinger, J. et al.: Unzureichende Bildung: Folgekosten für die öffentlichen Haushalte.

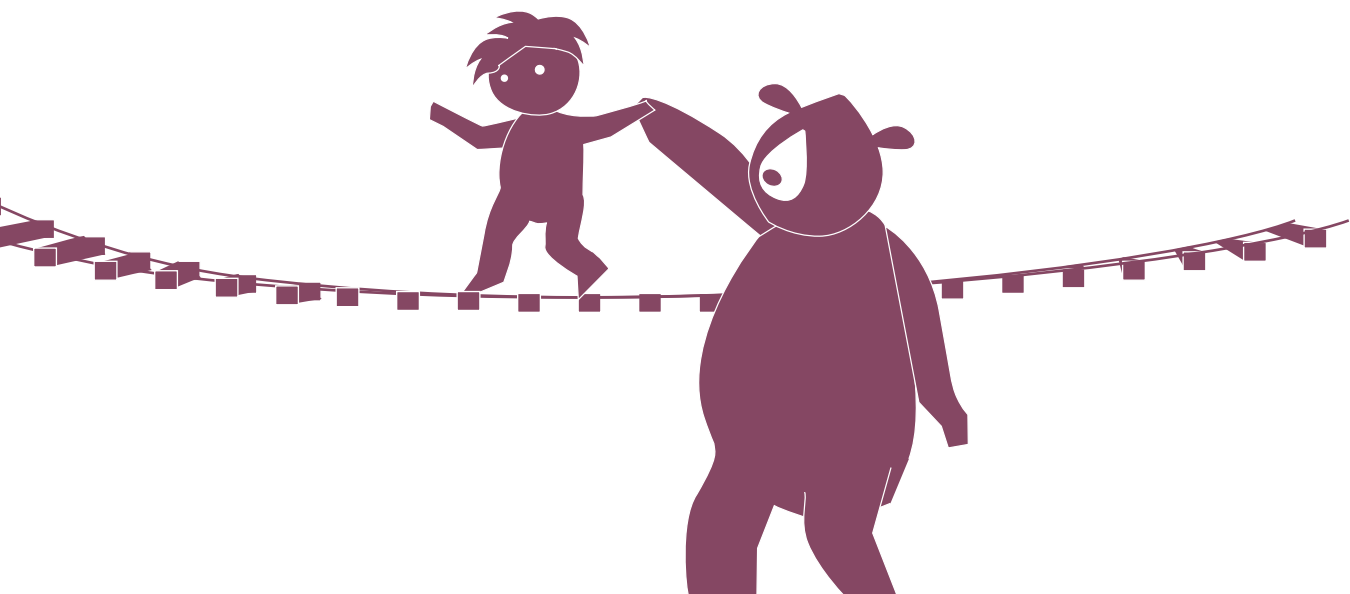
# Kapitel





# Berechnung des sozialen Mehrwerts

Die gesamtgesellschaftlichen Wirkungen auf die Stakeholdergruppen werden definiert und in Wirkungsketten skizziert. So lässt sich der langfristige soziale Mehrwert identifizieren, quantifizieren und schließlich monetarisieren.



## 3.1 Einführung

Ein wesentlicher Bestandteil der SROI-Analyse ist die Monetarisierung der einzelnen Wirkungen eines Programms, um dessen sozialen Mehrwert in Euro auszudrücken. Dazu ist jedoch zunächst zu klären, welche Wirkungen das Programm tatsächlich entfaltet.

Zahlreiche wissenschaftliche Evaluationen von *Balu und Du* – vor allem durch die Universität Osnabrück – liefern Belege für die unmittelbare Wirksamkeit des Programms. Die SROI-Analyse baut auf diesen Ergebnissen auf.

Tab. 2 Übersicht der bereits durchgeführten Evaluationen von *Balu und Du*

	AUTOR	STUDIE	JAHR/ ZEITRAUM	UNTERSUCHUNG/ BEFRAGUNG VON
1	B. Borrmann, S. Drexler, H. Müller-Kohlenberg	Förderung von Kindern aus sozial benachteiligten Familien durch das Mentorenprojekt „Balu und Du“	2009–2011	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 141 Moglis</li> <li>• 158 Kontrollgruppenkinder</li> <li>• 2.772 Tagebucheinträge der Balus</li> </ul>
2	H. Bartl, S. Drexler, C. Weniger, H. Müller-Kohlenberg	Studie zur Nachhaltigkeit der Wirkung des Mentorenprogramms „Balu und Du“	2012	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 403 Balus</li> <li>• 27 Eltern (hauptsächlich Mütter)</li> <li>• 37 Moglis durch Lehrer beurteilt</li> </ul>
3	H. Angermann, L. Ohlemann	Die Mentoringbeziehung im Präventionsprojekt „Balu und Du“: Eine Analyse des Zusammenhangs von inhaltsanalytisch erhobenen Beziehungsaspekten mit der Veränderung des Cortisolspiegels der Mentees	2011–2012	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 20 Moglis</li> <li>• Tagebücher von 20 Balus</li> </ul>
4	M. Schlüter, H. Müller-Kohlenberg	Feststellung der Wirksamkeit von Präventionsmaßnahmen am Beispiel des Mentorenprogramms „Balu und Du“: Effektstärken, Netto-Effektstärken und die Funktion von Kontrollgruppen	2008–2009	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 102 Moglis durch Lehrer evaluiert</li> <li>• 92 Moglis durch Aggressionstest evaluiert</li> <li>• 2 verschiedene Kontrollgruppen: N=51 und N=36 durch Lehrer evaluiert</li> </ul>
5	M. Szczesny, G. Goloborodko, H. Müller-Kohlenberg	Bürgerschaftliches Engagement als „additives Modell“ zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen: Welche Kompetenzen können im Mentorenprojekt „Balu und Du“ erworben werden?	2009	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 74 Balus</li> <li>• Kontrollgruppe: 208 Nicht-Balus</li> </ul>
6	D. Esch, M. Szczesny, H. Müller-Kohlenberg	„Balu und Du“. Ein Präventionsprogramm zur Vermeidung von Devianz, Aggression und Gewalt im Jugendalter	2002–2005	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 34 Moglis</li> <li>• 51 Lehrer</li> <li>• 14 Eltern</li> </ul>
7	H. Müller-Kohlenberg	The Mentoring Programme „Balu und Du“: Compensation for Lacking Early Competencies and Development of Basic Soft Skills by Informal Learning	2004	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 49 Moglis</li> </ul>

FESTGESTELLTE  
POSITIVE WIRKUNGEN  
(AUSWAHL)

- ⊕ Höhere **Konzentrationsfähigkeit**
- ⊕ Stärkere **Unterrichtsbeteiligung**
- ⊕ Bessere **Selbstorganisation**
- ⊕ Bereitschaft zur **Annahme von Kritik**
- ⊕ Bessere **Alltagskompetenzen**
- ⊕ Höhere **Konfliktbewältigungskompetenz**

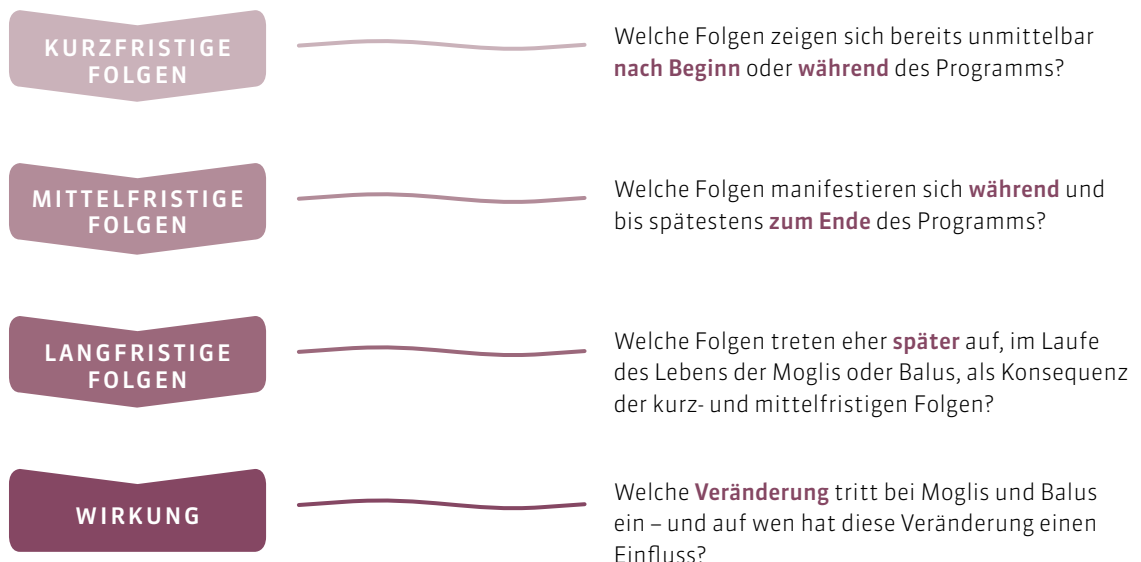
## 3.2 Die Wirkungskette von *Balu und Du*

In einer SROI-Analyse werden die Wirkungen zunächst in einer Wirkungskette (Impact Value Chain) gegliedert. Für *Balu und Du* wurde aus diesem Grund mit verschiedenen Stakeholdergruppen ein Workshop initiiert. Ziel war es, gemeinsam die Vorgehensweise zu erarbeiten, mit der die Sozialrendite ermittelt werden kann.<sup>41</sup>

In diesem Workshop wurden sämtliche positiven wie negativen Folgen für die beiden berücksichtigten Stakeholdergruppen (Moglis und Balus) erörtert und entlang einer Zeitschiene ausgelegt.

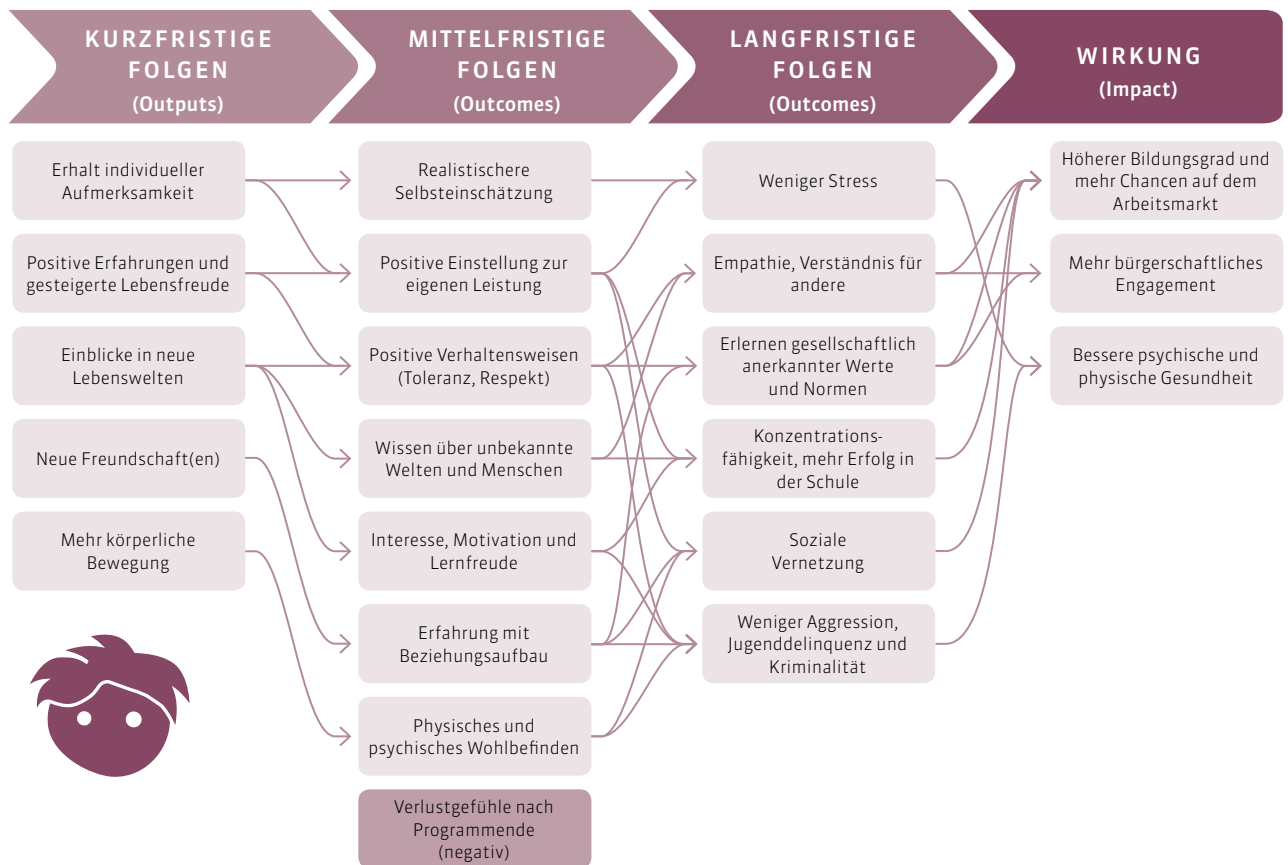
Die im Workshop erarbeiteten Wirkungsketten an kurz-, mittel- und langfristigen Folgen werden im Folgenden vorgestellt. Sie veranschaulichen den Entwicklungsweg der Moglis und Balus während und nach der Teilnahme am Mentoring-Programm. Und sie stellen dar, welche Wirkungen *Balu und Du* auf die Mentoren und die Kinder entfaltet. Für die Berechnung des sozialen Mehrwerts werden ausschließlich diese Wirkungen monetarisiert (wie bereits in Kapitel 2 erläutert, vgl. Abb. 5). Um eine fundierte Analyse zu gewährleisten, werden sie mit einer logischen Wirkungskette und mit Forschungsergebnissen aus Evaluationen und Sekundärquellen hinterlegt.

Abb. 9 Die Wirkungskette von *Balu und Du*



<sup>41</sup> Zu den Teilnehmern des Workshops, der im Juni 2014 in Osnabrück stattgefunden hat, gehörten Lehrer von Moglis, Standortkoordinatoren, ehemalige Balus, die pädagogische Leitung des Programms, die Geschäftsführung von *Balu und Du e. V.* und Mitarbeiter der Social Impact Consulting GmbH.

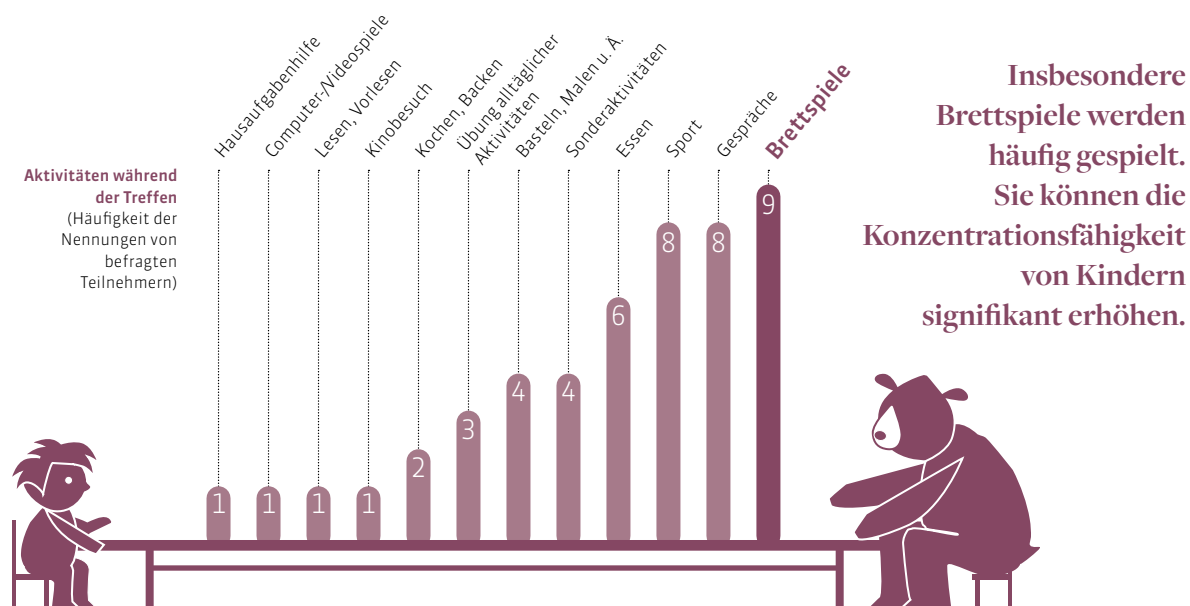
Abb. 10 Die Wirkungskette für Moglis (Mentees)



### 3.3 Die Wirkungskette für Moglis

Die gemeinsamen Unternehmungen mit den Mentoren können bereits kurzfristig das Leben der Moglis vielfältig verändern (vgl. Abb. 10):

- Durch die wöchentlichen Treffen mit dem Balu erhalten sie für einen bestimmten Zeitraum zu 100 % **individuelle Aufmerksamkeit**. Vor allem für Moglis, die aus kinderreichen Familien stammen, ist das etwas ganz Besonderes.
- Die Moglis verbringen mit ihrem Freund und Begleiter aktive Freizeit, machen dabei **positive Erfahrungen** und entwickeln eine **gesteigerte Lebensfreude**.
- Der Balu, der meist aus einer höheren Bildungsschicht stammt, eröffnet dem Mogli **Einblicke in neue Lebenswelten**: Ein Besuch im Zoo, im Museum oder gar in der Uni, im Studentenwohnheim oder in der WG des Balus zeigt dem Kind, was es da draußen noch alles zu entdecken gibt und wie ein verantwortliches Erwachsenenleben aussehen kann. In einigen Fällen stellt der Balu dem Mogli seine Familie vor. Der Mogli lernt so andere familiäre Verhältnisse kennen und merkt, dass seine eigene Situation nicht unbedingt der Norm entspricht.
- In den meisten Fällen entwickelt sich über den Zeitraum des Programms eine Freundschaft zwischen Mogli und Balu. Diese **neue Freundschaft** erstreckt sich manchmal auch auf die Freunde des Balus.
- Durch das „Hinausgehen“, das gemeinsame Entdecken und die sportlichen Aktivitäten (Spaziergänge im Park, Schwimmen, Fahrradfahren etc.) wird der Mogli aus der Wohnung der Eltern heraus- und vom verführerischen Fernseher oder Computer weggeholt und bekommt so die Chance auf **mehr körperliche** (und auch geistige) **Bewegung** (vgl. Abb. 11).

Abb. 11 Gemeinsame Aktivitäten von Balus und Moglis – Ergebnisse einer Evaluation<sup>42</sup>

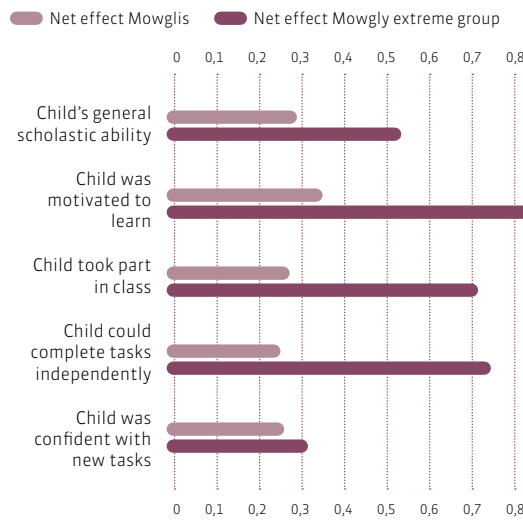
Diese kurzfristigen Folgen ziehen möglicherweise weitere Folgen nach sich, die mittelfristig, spätestens bei Programmende, eintreten können:

- Mehr Aufmerksamkeit führt beim Mogli zu einer besseren Selbstwahrnehmung und zu mehr Selbstbewusstsein – die Folge ist eine **realistischere Selbsteinschätzung**.
- Durch die positiven Erfahrungen, die er gemeinsam mit dem Balu macht – z. B. etwas Tolles basteln oder bei einem Spiel gewinnen –, erarbeitet sich der Mogli eine **positive Einstellung zur eigenen Leistung** und begegnet neuen Herausforderungen mit mehr Selbstvertrauen.
- Der Balu zeigt dem Mogli auf spielerische Art und Weise, dass eine wohlwollende Haltung anderen gegenüber zu weniger komplizierten zwischenmenschlichen Interaktionen führt. Dadurch erwirbt der Mogli **positive Verhaltensweisen**, sodass er in die Lage versetzt wird, seinen Mitmenschen (z. B. Klassenkameraden) mit Toleranz und Respekt zu begegnen.
- Ausflüge u. Ä. erweitern den Horizont des Moglis und vermitteln ihm **Wissen über unbekannte Welten und Menschen**. So lernt der Mogli beispielsweise seine eigene Stadt besser kennen und trifft andere Personen, die zu Vorbildern werden können.
- Die neuen Erfahrungen lösen bei dem jungen Menschen **Interesse und Motivation** aus. In der Schule zeigt sich dieser Effekt ganz besonders in Form von erhöhter Lernfreude (vgl. Abb. 12).
- Durch die regelmäßigen Treffen sammelt der Mogli **Erfahrungen mit dem Phänomen Beziehungsaufbau**. Er lernt, sich einem Menschen schrittweise zu nähern, sich zu öffnen und Vertrauen zu gewinnen. Die besondere Struktur der Mentorenbeziehung zeigt ihm, dass zwischenmenschliche Beziehungen manchmal nicht „für immer“ sind, sondern auch nur bestimmten Zwecken dienen können. Das ist oftmals neu für Kinder, die bisher nur den Familienverband und Freundschaften mit Gleichaltrigen kannten.
- Die gemeinsamen Erlebnisse mit dem Balu fördern das **physische und psychische Wohlbefinden** des Moglis. Durch die zusätzliche Bewegung an der frischen Luft wird er körperlich gestärkt, kann aber auch Frustrationen abbauen, was ihm auf psychischer Ebene guttut (vgl. Abb. 13).
- In seltenen Fällen können beim Mogli nach Betreuungsende **Verlustgefühle** auftreten. Deshalb versucht *Balu und Du*, dem Mogli von Anfang an klarzumachen, dass sein Balu ihn nur für eine begrenzte Zeit begleiten wird. Ein Abschlussfest soll den Abschied erleichtern. Nach Programmende haben die Kinder die Möglichkeit, ihren Balu weiterhin zu treffen. Es liegt aber auch an ihnen, dies zu initiieren – eine weitere wichtige Sozialkompetenz, die sie sich dabei aneignen können: Beziehungspflege.

<sup>42</sup> Borrmann, B. et al.: Learning life skills strengthening basic competencies and health-related quality of life of socially disadvantaged elementary school children through the mentoring program „Balu und Du“ („Baloo and you“).

Abb. 12 Wirkung des Programms auf Lernmotivation und schulischen Erfolg<sup>43</sup>

Questions for the school teachers in reference to the children's scholastic success and motivation (net effects)

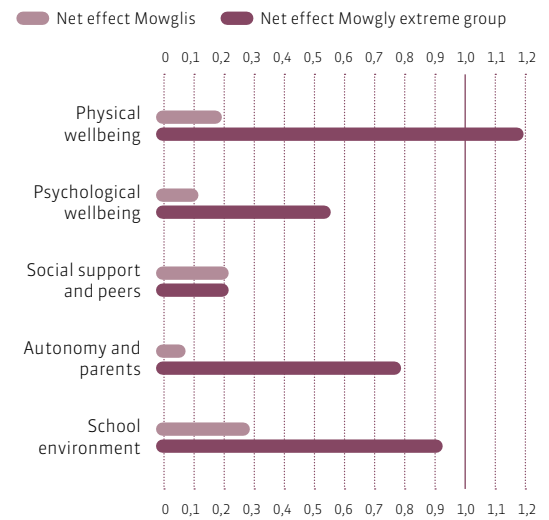


Langfristige positive Folgen manifestieren sich über die Jahre nach Absolvieren des Programms, d. h. während der Schul- und Ausbildungszeit:

- Der Mogli empfindet **weniger Stress**, weil er sich selbst mehr zutraut, seine Fähigkeiten realistischer einschätzt und insgesamt eine positivere Einstellung zum Leben entwickelt hat.
- Das Kind hat von seinem älteren Begleiter Zuwendung und Verständnis erfahren, Toleranz und Respekt gegenüber anderen erlebt und Einblicke in andere Lebensweisen erhalten. Das führt dazu, dass der Mogli auf längere Sicht mehr **Empathie und Verständnis für andere** aufbringt und sich in seine Mitmenschen besser hineinversetzen kann.
- Auf diese Weise fügt der Mogli sich kontinuierlich in die Gesellschaft ein und erlernt **gesellschaftlich anerkannte Werte und Normen**.
- Eine gesteigerte Wissbegierde und Lernfreude erhöhen seine **Konzentrationsfähigkeit**, das führt zu mehr **Erfolg in der Schule**.
- Im Laufe des Heranwachsens sammelt der Mogli weitere Erfahrungen in Beziehungsaufbau, -führung und -pflege und profitiert schließlich von der engen **sozialen Vernetzung**.
- Der Mogli kann besser mit Momenten der Frustration und Enttäuschung umgehen, daher zeigt er **weniger Aggression, Jugenddelinquenz und Kriminalität**.

Abb. 13 Wirkung des Programms auf das Wohlbefinden der Moglis<sup>44</sup>

Survey of the health-related quality of life of children with the KIDSCREEN test (net effects)



Letztlich können die langfristigen Folgen zu einer signifikanten positiven Wirkung auf das Erwachsenenleben des Moglis führen:

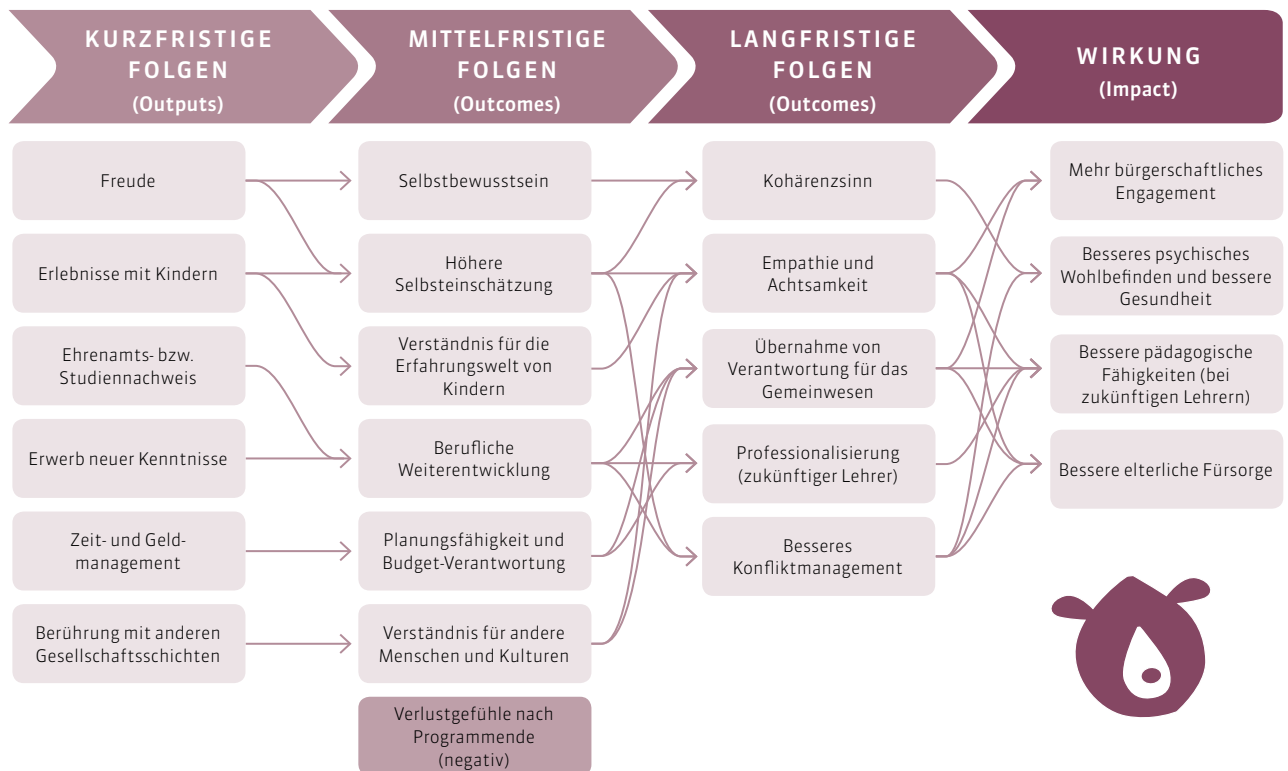
- Sein Erfolg in der Schule ermöglicht dem früheren Mogli einen **höheren Bildungsgrad** und verschafft ihm so mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Seine Integration in die Gesellschaft führt zu einem besseren Lebensgefühl und zu beruflichem Erfolg.
- Er übernimmt soziale Verantwortung und zeigt **mehr bürgerschaftliches Engagement**, er erklärt sich z. B. zu einer ehrenamtlichen Tätigkeit in einem Verein bereit oder erledigt den Einkauf für die ältere Nachbarin.
- Eine gesündere Lebensweise, emotionale Stabilität und Robustheit führen zu **besserer psychischer und physischer Gesundheit**. So fühlt sich der frühere Mogli in seiner Haut insgesamt wohler und tendiert weniger zu Suchthandlungen und Depressionen. Langfristig leidet er seltener an chronischen Erkrankungen.

Zahlreiche Evaluationen, Umfragen, wissenschaftliche Studien und die Sekundärliteratur belegen die genannten kurz-, mittel- und langfristigen Folgen und die endgültige Wirkung von Mentoring-Programmen im Allgemeinen und von *Balu und Du* im Speziellen (vgl. Anhang Tab. 7 bis Tab. 10).

<sup>43</sup> Ebd. Die „Mowgly extreme group“ umfasst jene Moglis (ca. 10–15% aller Moglis), die am Anfang besonders schlechte Werte bei der Befragung von Lehrern hatten.

<sup>44</sup> Ebd. Die „Mowgly extreme group“ umfasst jene Moglis (ca. 10–15% aller Moglis), die am Anfang besonders schlechte Ergebnisse beim KIDSCREEN Test hatten.

Abb. 14 Die Wirkungskette für Balus (Mentoren)



## 3.4 Die Wirkungskette für Balus

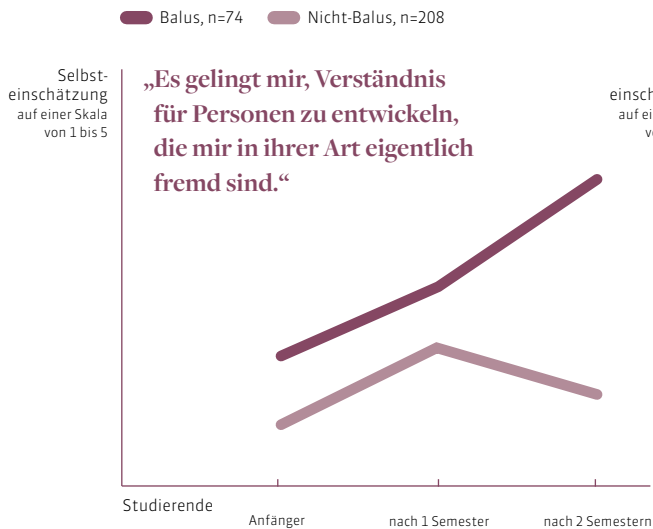
Für Balus lässt sich ebenfalls eine Kette an Wirkungen skizzieren (vgl. Abb. 14):

- Die gemeinsamen Unternehmungen mit den Kindern bereiten den Balus **Freude**. Sie merken, wie einfach sie Kinder für Neues begeistern können. Das verleiht ihnen mittelfristig mehr **Selbstbewusstsein** und eine **höhere Selbsteinschätzung**.
- Durch ihre regelmäßigen **Erlebnisse mit Kindern** entwickeln sie ein besseres **Verständnis für die Erfahrungswelt von Kindern**.
- Die meisten Balus absolvieren das Programm im Rahmen einer Lehrerausbildung, eines Psychologie- oder Sozialpädagogikstudiums o. Ä. So können sie Techniken, die sie im Unterricht erlernt haben, praktisch anwenden. Sie erhalten am Ende einen **Ehrenamts- bzw. Studiennachweis**, der ihre zusätzliche Praxisqualifizierung belegt. Langfristig hilft dies den Balus, professionelle Kernkompetenzen für ihre späteren Berufe zu erwerben und die Weichen für ihre **berufliche Weiterentwicklung** zu stellen.
- Die Balus organisieren die wöchentlichen Treffen inhaltlich, zeitlich und finanziell. Das monatliche Budget von 10 Euro soll nicht überschritten werden.

Sie üben sich folglich in **Zeit- und Geldmanagement** und lernen, mit einem geringen Budget Aktivitäten zu organisieren. Mittelfristig manifestiert sich das in besserer **Planungsfähigkeit und Budget-Verantwortung**.

Eine der wichtigsten Erfahrungen, die Balus aus ihrer Mentorenzeit mitnehmen, ist die **Berührung mit anderen Gesellschaftsschichten** und Kulturen (33 % der Moglis haben einen Migrationshintergrund). Mit ihnen würden sie sonst kaum in Kontakt kommen – besonders während eines Studiums mit gesellschaftlich gleichgestellten Kommilitonen. Mittelfristig entwickeln die Balus dadurch ein besseres **Verständnis für andere Menschen und Kulturen** (vgl. Abb. 15).

- Nicht nur die Kinder, sondern auch ihre erwachsenen Mentoren vermissen nach dem gemeinsam verbrachten Jahr nicht selten ihre Partner, zu denen sie eine enge Beziehung aufgebaut haben. Bisherige wissenschaftliche Evaluationen von *Balu und Du* belegen das noch nicht. Die Reflexionsberichte einiger Balus deuten jedoch darauf hin, dass auch bei ihnen **Verlustgefühle nach Programmende** auftreten können.

Abb. 15 Wirkung des Programms auf das interkulturelle Verständnis der Balus<sup>45</sup>

Langfristig kann das Programm folgende positive Auswirkungen für Balus haben:

- Balus entwickeln einen starken **Kohärenzsinn**, also ein tiefes Gefühl für die innere Verbundenheit mit sich selbst und der Gesellschaft. Damit sind sie gut gewappnet für die Herausforderungen des Erwachsenenlebens.
- Sie begegnen Mitmenschen mit mehr **Empathie und Achtsamkeit** (vgl. Abb. 16). Sie lernen zu erkennen, wenn andere Menschen besondere Zuwendung brauchen.
- Die jungen Mentoren weiten ihr Engagement für die Allgemeinheit aus, d. h. sie übernehmen häufiger **Verantwortung für das Gemeinwesen** und werden in ihrer Berufswahl (als zukünftige Lehrer, Psychologen, Sozialpädagogen) bestätigt (**Professionalisierung**).
- Durch die vielfältigen Interaktionen mit den Moglis und deren oft problematischen Elternhäusern lernen sie **besseres Konfliktmanagement**.

Abb. 16 Wirkung des Programms auf die Empathiefähigkeit der Balus<sup>46</sup>

Die eigentliche Wirkung des Programms kann im Leben der Balus zu tiefgreifenden Veränderungen führen:

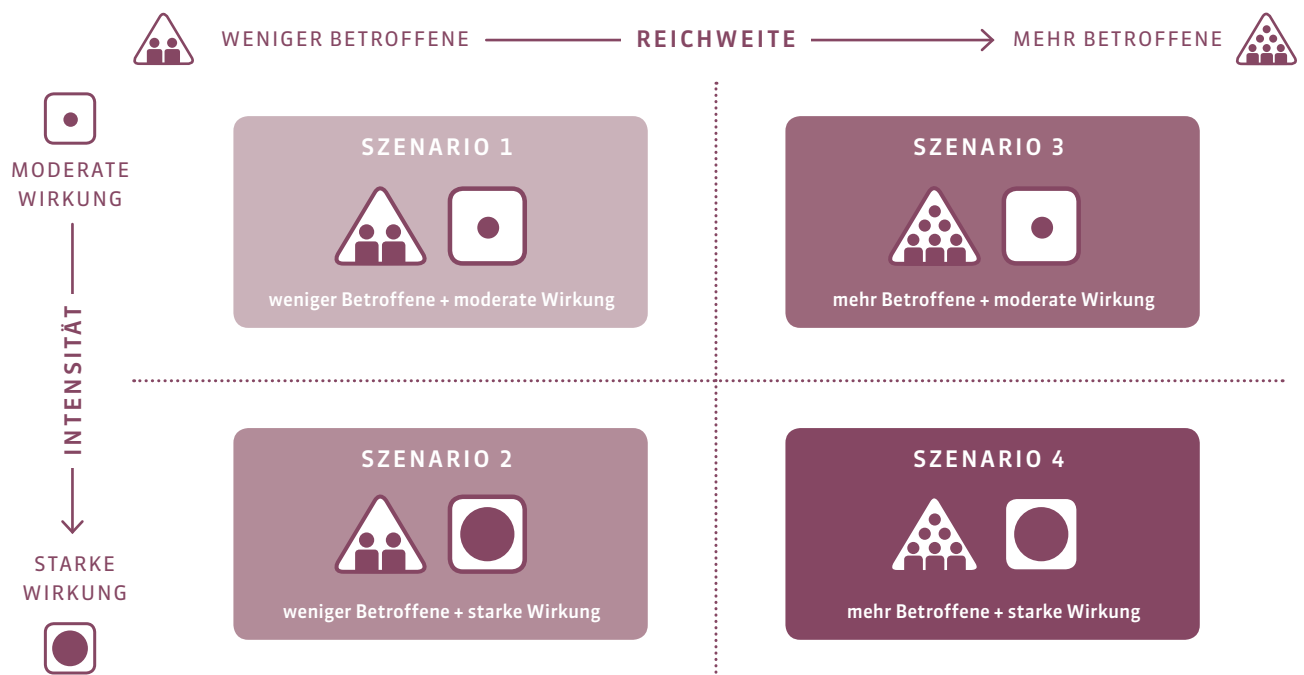
- Die wichtigste und gesellschaftlich relevanteste Wirkung, die schon mehrfach nachgewiesen wurde, ist der anhaltende Impuls zu **mehr bürgerschaftlichem Engagement**, der sich bei den Balus deutlich verankert.
- Die stimmige Verbundenheit mit sich selbst (Kohärenzsinn) bewirkt ein **besseres psychisches Wohlbefinden und eine bessere Gesundheit** bei den Balus.
- Diejenigen Mentoren, die später soziale und erzieherische Berufe ergreifen, haben **bessere pädagogische Fähigkeiten**, nehmen ihre Tätigkeit ernster und sind insgesamt motivierter und zufriedener in ihrem Job.
- Balus, die selbst einmal Familie haben, geben ihren Kindern die notwendige Aufmerksamkeit und Zuwendung. Das Ergebnis ist **bessere elterliche Fürsorge**.

Vielfältige wissenschaftliche Studien, Evaluationen, Umfragen u. v. m. haben diese Auswirkungen der Mentorentätigkeit auf Mentoren festgestellt (vgl. Anhang, Tab. 11 bis Tab. 14).

<sup>45</sup> M. Szczesny, et al.: Bürgerschaftliches Engagement als „additives Modell“ zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen: Welche Kompetenzen können im Mentorenprojekt „Balu und Du“ erworben werden.

<sup>46</sup> Ebd.



Abb. 17 Vier Szenarien zur Berechnung des sozialen Mehrwerts<sup>47</sup>

## 3.5 Einführung in die Berechnung des sozialen Mehrwerts

Es reicht natürlich nicht, die positiven Wirkungen des Mentoring-Programms aufzuzählen. Nun gilt es, sie zu quantifizieren. Für die Kohorte an Moglis und Balus des Jahres 2012 soll eine SROI-Analyse die langfristige (positive) Veränderung prognostizieren (vgl. Wirkungen in Kap. 3.3 und 3.4) und in einem monetären Wert, dem sozialen Mehrwert, ausdrücken. Die Auswirkungen manifestieren sich jedoch nicht immer direkt und ausschließlich für den jeweiligen Stakeholder. Oftmals profitieren davon auch andere, indirekt Beteiligte, vor allem die öffentliche Hand oder die Gesellschaft (z. B. bei erhöhtem gesellschaftlichem Engagement).

Jede monetarisierte Wirkung (deren finanzieller Wert Teil der SROI-Berechnung ist) wurde in vier verschiedenen Szenarien kalkuliert. Die Szenarien unterscheiden sich:

- nach der **Intensität** des Effekts (zwei Stufen: moderat/stark), d. h. welche Verbesserung (in Prozent) tritt auf
- nach der **Reichweite** des Effekts (zwei Varianten: klein/groß), d. h. bei wie viel Prozent der Stakeholder tritt der Effekt ein.

In jedem dieser vier Szenarien wurden zunächst die Faktoren Deadweight und Attribution (vgl. Abb. 6) berücksichtigt. Bei manchen Wirkungen wurde zusätzlich ein Drop-off-Faktor hinzugerechnet, wenn die Wirkung über die Zeit abnimmt.

<sup>47</sup> Nach Berücksichtigung von Deadweight und Attribution.

Abb. 18 Der Weg eines Moglis

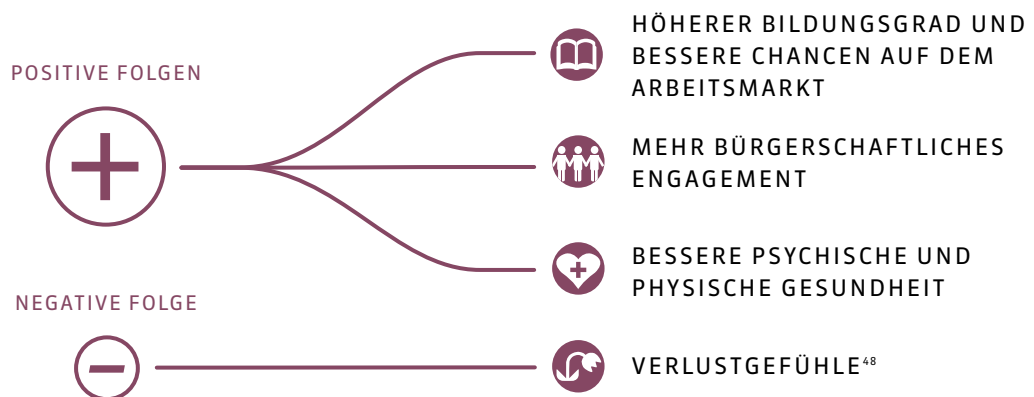


## 3.6 Berechnung des sozialen Mehrwerts durch die Programmteilnahme der Moglis

Die Wirkungskette für den Mogli zeigt, dass er im Laufe seines Lebens verschiedene positive und negative Veränderungen erfährt, weil er an *Balu und Du* teilgenommen hat (vgl. Abb. 10 und Abb. 18).

Will man den sozialen Mehrwert von *Balu und Du* bestimmen, sind vier Folgen relevant: drei positive und eine negative.

Abb. 19 Die vier für den sozialen Mehrwert relevanten Folgen



<sup>48</sup> Eine mögliche negative Konsequenz, die allerdings nur kurzfristig und äußerst selten auftritt, sind die Enttäuschung über das Programmende und damit einhergehende Verlustgefühle.



## HÖHERER BILDUNGSGRAD UND BESSERE CHANCEN AUF DEM ARBEITSMARKT

Dass Moglis durch *Balu und Du* einen höheren Bildungsgrad erreichen und bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben, verursacht vier spezifische Wirkungen. Anhand dieser Wirkungen lässt sich der soziale Mehrwert berechnen:

- 1 **Weniger Moglis im Übergangssystem** (Einsparungen für die öffentliche Hand)
- 2 **Mehr Nettoeinkommen** (Mehrwert für ehemalige Moglis)
- 3 **Höhere Steuereinnahmen** (zusätzliche Einnahmen für die öffentliche Hand)
- 4 **Weniger Arbeitslosengeld II und Sozialausgaben** (Einsparungen für die öffentliche Hand)

Die wissenschaftlichen Studien zu *Balu und Du* haben etwas Interessantes zutage gefördert: Besonders die Moglis, die am Anfang der Evaluationen kaum am Unterricht teilnahmen oder besondere Konzentrations-schwierigkeiten hatten, durchlebten bis Programm-ende eine äußerst signifikante Veränderung, und zwar deutlicher als alle anderen.

Dies betraf rund 10–15 % der untersuchten Moglis, die sogenannte Extremgruppe.<sup>49</sup> Daher liegt der SROI-Analyse die Annahme zugrunde, dass nur diese Extremgruppe einen „besseren Weg“ in Bezug auf Schule, Ausbildung und Arbeitsmarkt einschlägt. Die Extremgruppe umfasst einmal 10 % und einmal 15 % der Moglis der Jahreskohorte 2012. Die Prozentzahlen geben die prognostizierte Reichweite der Wirkung an.

Nun lässt sich annehmen, dass die Extremgruppe normalerweise einen ähnlichen Bildungsweg durchlaufen würde wie andere benachteiligte Jugendliche in Deutschland. Die „benachteiligten Jugendlichen“ bilden jedoch keine präzise demografische Gruppe, zu ihnen gibt es keine gesonderten Statistiken seriöser Quellen. Daher wurde als Approximationswert eine klar definierte gesellschaftliche Gruppe gewählt: Menschen unter 18 Jahren mit Migrationshintergrund. Das Statistische Bundesamt liefert relativ aktuelle und detaillierte Daten zu den erreichten Ausbildungsgraden und zur Erwerbstätigkeit der Bundesbürger – aufgegliedert nach Altersgruppen, Geschlecht und Migrationshintergrund.<sup>50</sup> Mit diesem Datenmaterial kann simuliert werden, welche Veränderungen das Mentoring-Programm bei den Moglis hervorruft. Auch hier lassen sich Szenarien entwerfen, die sich bezüglich ihrer Intensität unterscheiden:

- **Moderate Wirkung:** Statt wie Kinder aus Einwanderfamilien eine schulische und berufliche Laufbahn einzuschlagen, die bei einem niedrigen Ausbildungsstand endet, entwickelt sich der Mogli wie ein durchschnittlicher Jugendlicher in Deutschland (Gesamtdurchschnitt mit und ohne Migrationshintergrund).

**Starke Wirkung:** Der schulische und berufliche Werdegang des Moglis verläuft wie bei einem durchschnittlichen Jugendlichen ohne Migrationshintergrund in Deutschland.

<sup>49</sup> Evaluationen von *Balu und Du* haben den Begriff „Extremgruppe“ verwendet für diejenigen Moglis, die am Anfang des Programms besonders schlechte Bewertungen der Lehrer bekamen – für diese Gruppe wurden die statistisch signifikantesten Veränderungen durch das Programm beobachtet. Vgl. Müller-Kohlenberg, H.: Entwicklungsorientierte Prävention von Devianz im Jugendalter: Das Mentorenprojekt „Balu und Du“, 12–15.

<sup>50</sup> Statistisches Bundesamt (Destatis): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Bevölkerung mit Migrationshintergrund – Ergebnisse des Mikrozensus 2011.

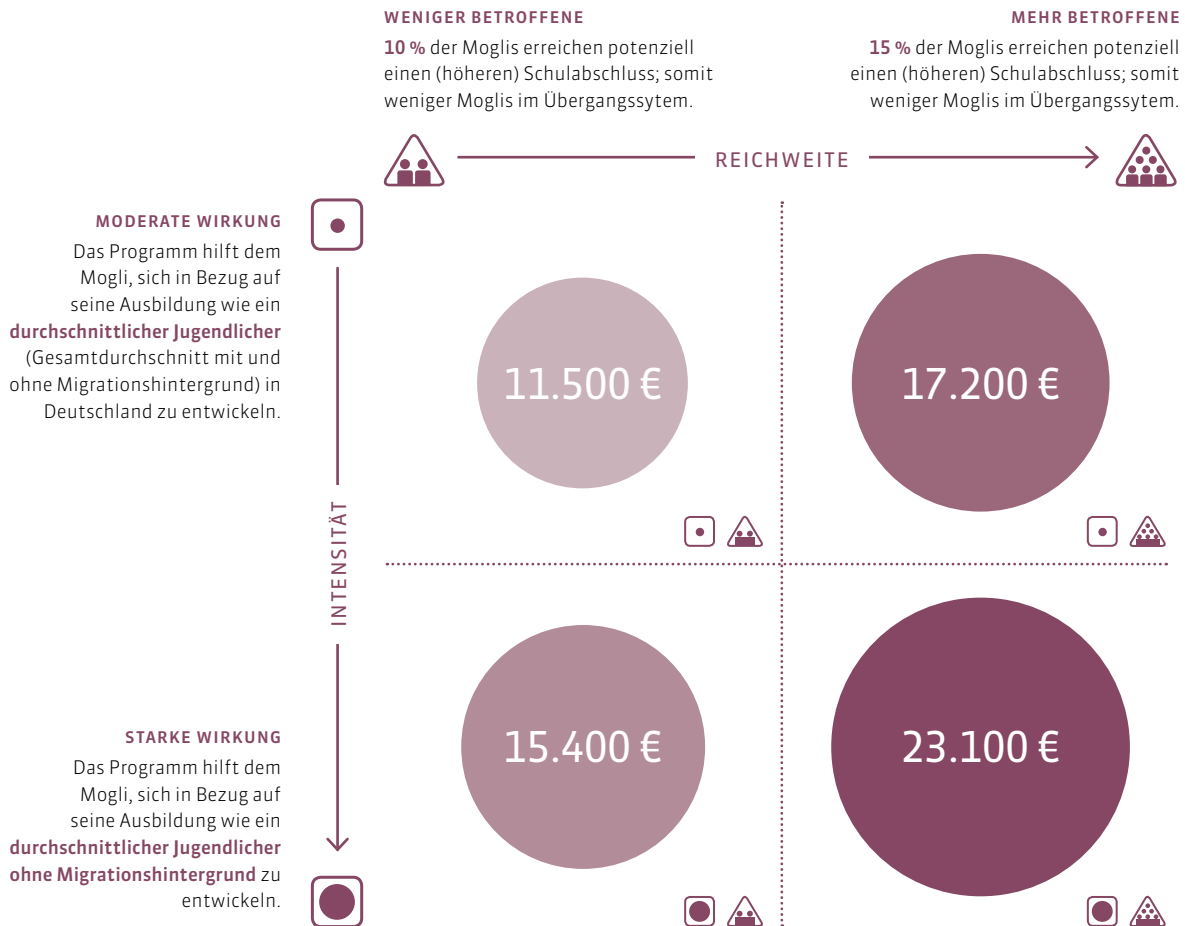


Abb. 20

## WENIGER MOGLIS IM ÜBERGANGSSYSTEM<sup>51</sup>

Einsparungen für die öffentliche Hand nach Abzug von Deadweight und Attribution

Im sogenannten Übergangssystem sammeln sich Schulabgänger und Schulabbrecher, die noch keinen Ausbildungsplatz gefunden haben. Nach der Mentorenbetreuung im Grundschulalter steigt die Chance der Moglis, einen Schulabschluss zu erreichen und einen Ausbildungsplatz zu finden. Daher laufen sie viel weniger Gefahr, nach dem Schulabgang im Übergangssystem zu landen. Das spart öffentliche Gelder:



### Berechnungsgrundlage:

- Die jährlichen Durchschnittskosten für einen Jugendlichen ohne Ausbildung im Übergangssystem betragen im Jahre 2006 10.050,00 Euro.<sup>52</sup>
- Insgesamt wurden zwischen 14 und 29 Monate Zeit im Übergangssystem (durch weniger Schulabbrecher und mehr Schulabgänger) gespart – die Kosten dafür wurden im Jahr 2020 verrechnet.
- Der Berechnung liegen die in der Tab. 16 (Anhang) aufgeführten Annahmen hinsichtlich Dauer und „Cluster-Typ“ von Jugendlichen im Übergangssystem zugrunde.

<sup>51</sup> Mit Übergangssystem sind mehrere einjährige Bildungsangebote (Berufsgrundbildungsjahr, Berufsvorbereitungsjahr und Berufseinstiegsjahr) gemeint, die nach dem allgemeinbildenden Schulabschluss die Ausbildungsreife fördern und den Übergang in eine Berufsausbildung im dualen System erleichtern sollen. Sie sind verpflichtend für alle Schulabgänger, v. a. Hauptschulabgänger mit und ohne Abschluss, die keinen Ausbildungsplatz gefunden und ihre Pflichtschulzeit noch nicht erreicht haben. Wichtige Anbieter des Übergangssystems sind die Berufs- und Berufsfachschulen, private Anbieter sowie die Bundesagentur für Arbeit.  
Vgl. auch: <http://www.bildungxperten.net/wissen/uebergangssysteme-die-alternative-zum-ausbildungsplatz/>.

<sup>52</sup> Aufstieg durch (Aus-)Bildung – der schwierige Weg zum Azubi, 132.

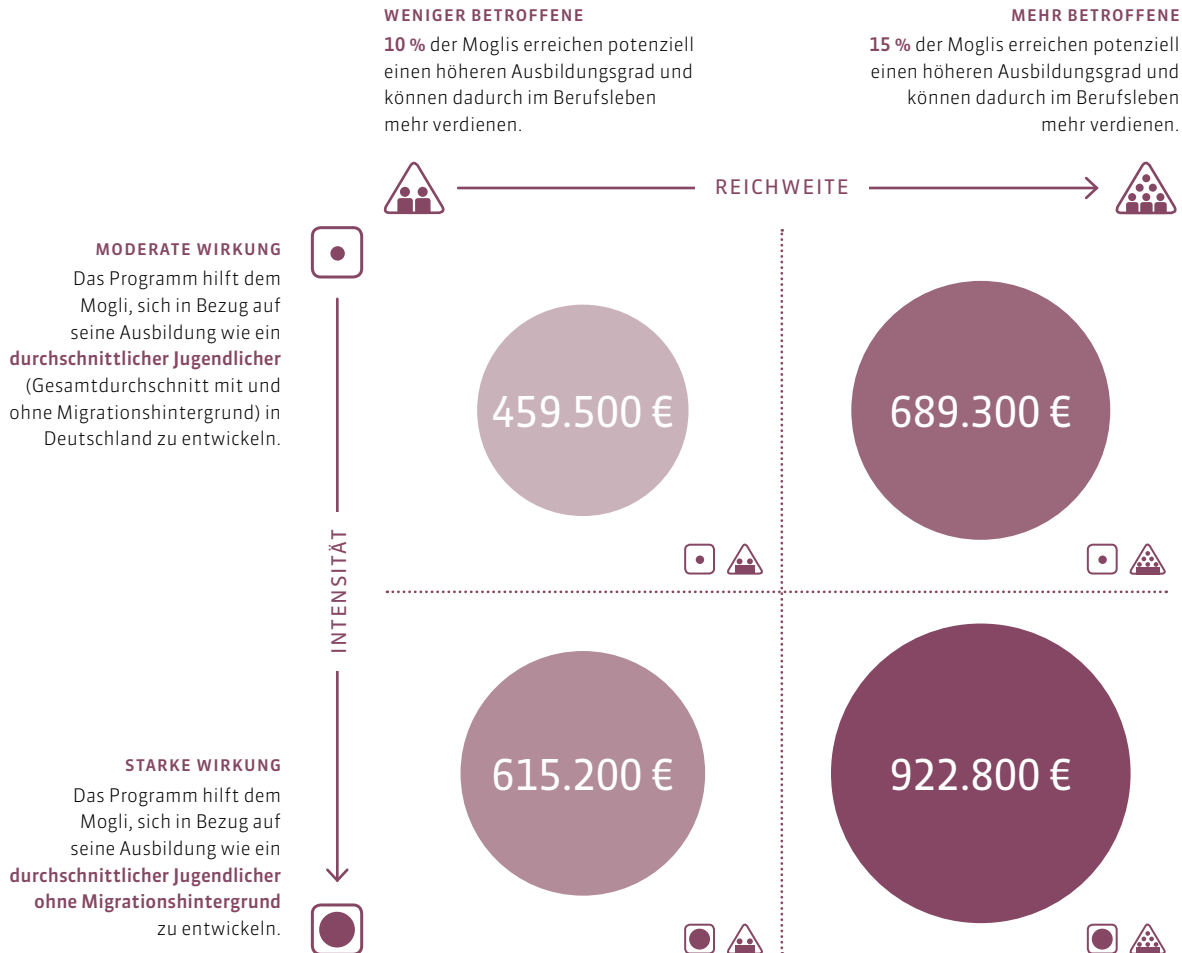


Abb. 21

## MEHR NETTOEINKOMMEN

Mehrwert für ehemalige Moglis nach Abzug von Deadweight und Attribution

Ein Schul- oder Studienabschluss verbessert die Aussichten auf dem Arbeitsmarkt und damit verbunden die Chance auf ein höheres Jahresnettoeinkommen.



### Berechnungsgrundlage:

- Da sich die Jahreskohorte 2012 aus 53 % männlichen und 47 % weiblichen Moglis zusammensetzte, bildeten die unterschiedlichen Bruttoeinkommen je Berufsbildungsabschluss und Geschlecht die Grundlage für die Berechnung (vgl. Tab. 18 im Anhang).
- Zu Beginn ist der Effekt negativ, da jene Moglis, die sich in Ausbildung befinden oder ein Studium absolvieren, zunächst weniger verdienen bzw. nicht erwerbstätig sind. Diese Verluste wurden vollständig mit in die SROI-Kalkulation einberechnet. Anschließend entsteht ein positiver Effekt durch einen nach dem (Aus-)Bildungsabschluss sofort einsetzenden erhöhten Verdienst.
- Es wurde ein schrumpfender Arbeitsmarkt (Fachkräftemangel) in der Berechnung angenommen. D. h. die höhere Erwerbstätigkeit von Moglis nimmt keinen Arbeitsplatz anderer Arbeitnehmer weg.

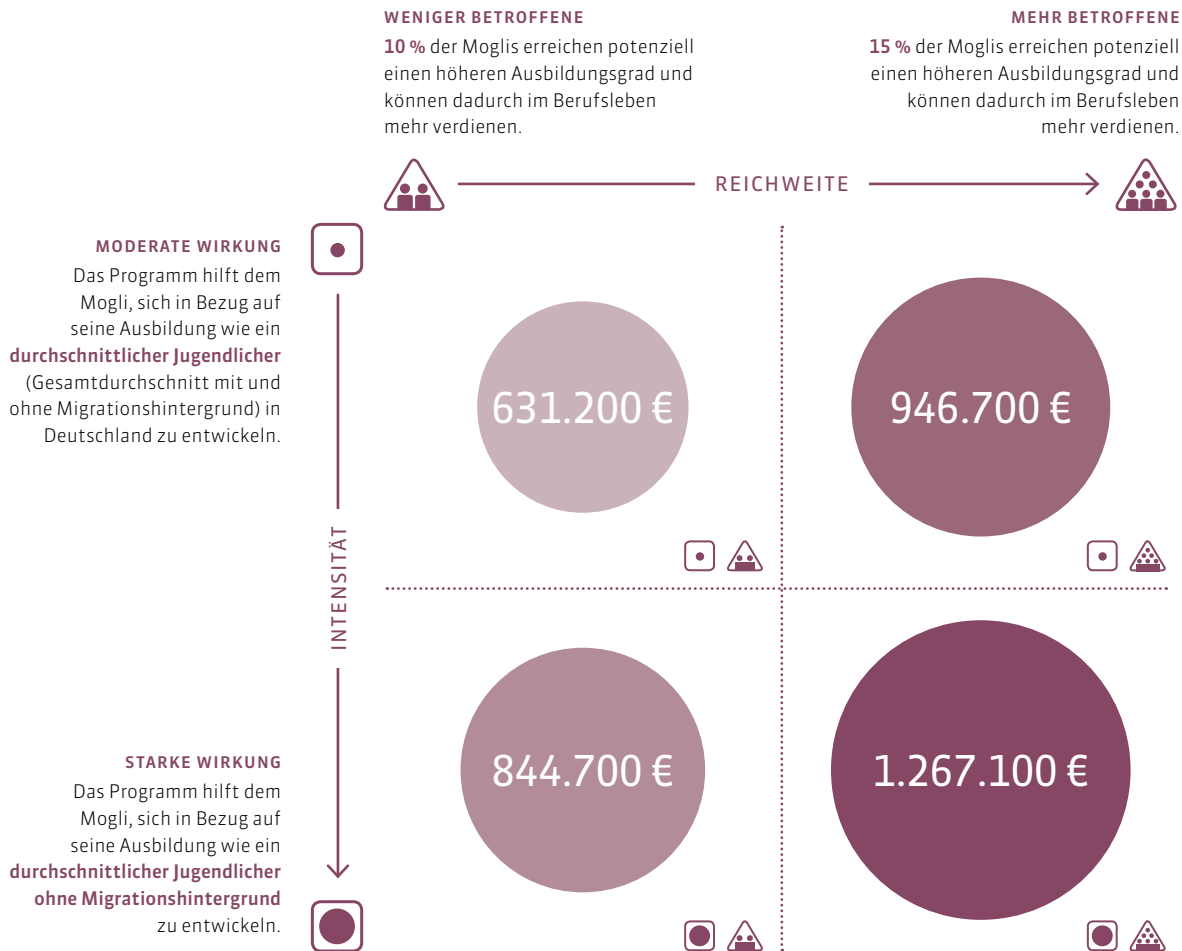


Abb. 22

## HÖHERE STEUEREINNAHMEN

Zusätzliche Einnahmen für die öffentliche Hand nach Abzug von Deadweight und Attribution

Ein höheres Einkommen der ehemaligen betreuten Grundschulkinder wirkt sich wiederum positiv auf die Gelder der Allgemeinheit aus: Der Staat bezieht mehr Steuer- und Sozialabgaben, die Staatskassen werden gefüllt. Dieser positive Rückfluss kommt der gesamten Gesellschaft zugute.



### Berechnungsgrundlage:

- Bei der Berechnung wurden dieselben Einkommenszahlen wie für den Nettoeinkommenseffekt verwendet (vgl. Tab. 18 im Anhang). Dazu wurden die im Jahr 2014 anfallenden Lohnsteuerabgaben und Solidaritätszuschläge (in Prozentwerten) hinzugerechnet sowie die derzeit geltenden staatlichen Kranken-, Pflege-, Renten- und Arbeitslosenversicherungsbeiträge.
- Die Kirchensteuer stellt keine Zusatzeinnahme für den Staat dar, sie wurde als frei verfügbares Einkommen der Moglis angesehen.

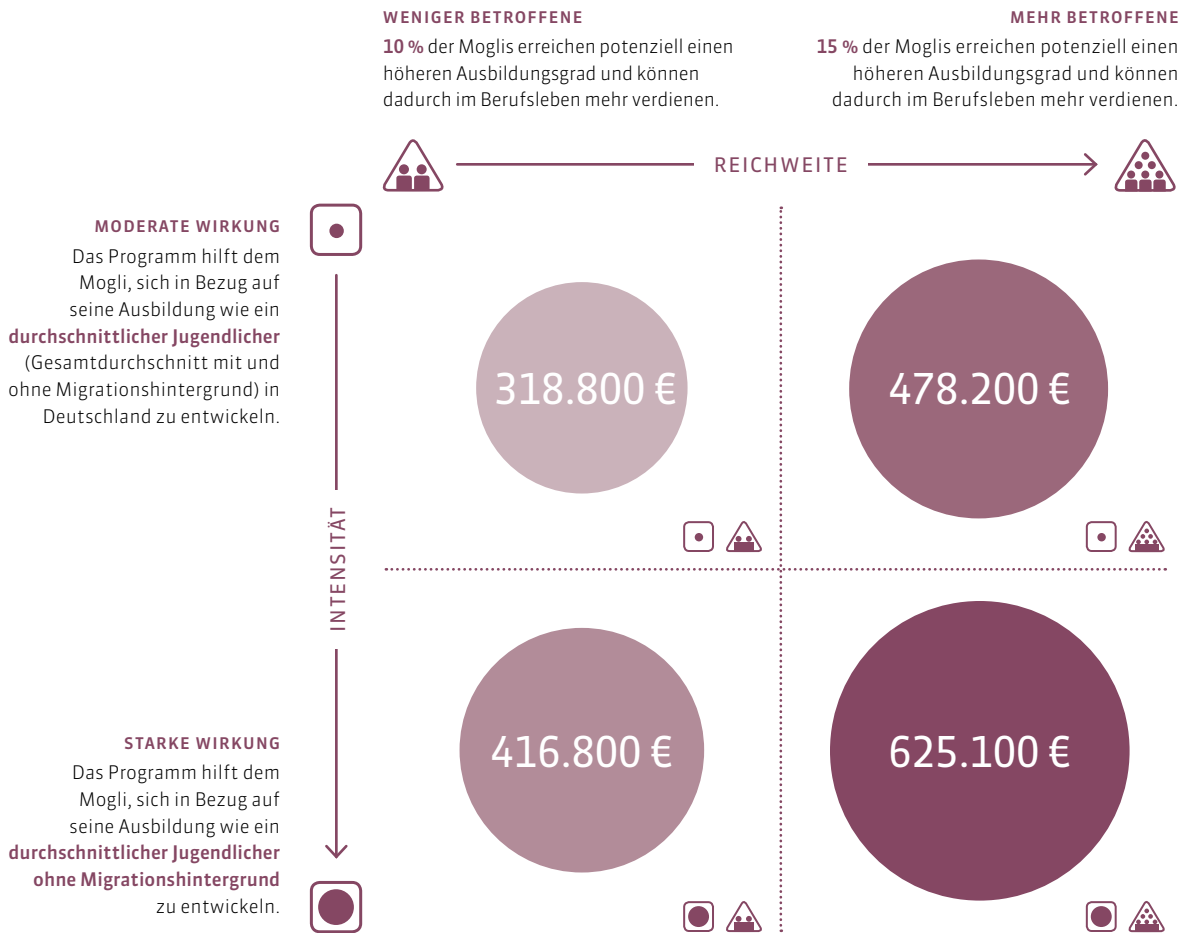


Abb. 23

## WENIGER ARBEITSLOSENGELD II UND SOZIALAUSGABEN<sup>53</sup>

Einsparungen für die öffentliche Hand nach Abzug von Deadweight und Attribution

Eine gute Schulbildung führt in der Regel zu weniger (Langzeit-)Arbeitslosigkeit, wovon der Staat durch höhere Steuereinnahmen, aber auch durch Einsparungen bei Arbeitslosen- und Sozialhilfe profitiert. Ehemalige Moglis, die berufstätig sind, leben nicht von staatlicher Unterstützung. Sie beziehen weniger staatliche Leistungen. Stattdessen tragen sie durch ihre Erwerbstätigkeit zu öffentlich verfügbaren Geldern bei.



### Berechnungsgrundlage:

- Bei der Errechnung dieser Zahlen wurden die Gesamtausgaben für Hartz IV (ALG II und Sozialgeld) im Jahr 2012<sup>54</sup> durch die geschätzte Anzahl an Empfängern<sup>55</sup> geteilt, um die Durchschnittskosten pro Sozialhilfeempfänger zu berechnen: Sie betragen 9.833,13 Euro und bilden die Berechnungsbasis für die jährlichen öffentlichen Ausgaben je Hartz-IV-Empfänger.
- Der Anteil an geschätzten Hartz-IV-Empfängern wurde anhand von Daten des Statistischen Bundesamts kalkuliert. Dabei wurde die Altersgruppe 35–45 Jahre über alle Jahre der zu erwartenden Sozialrendite verwendet, um möglichst konservativ zu rechnen (vgl. Tab. 17 im Anhang). Die Berechnung der Einsparungen von Hartz IV beginnt im Jahr 2029, d. h. wenn die Moglis 25 Jahre alt und somit zu Sozialhilfeleistungen berechtigt sind. Hartz-IV-Zahlungen an Eltern von Moglis wurden für die Jahre vor dem 25. Lebensjahr nicht mit einberechnet, um den sozialen Mehrwert für Moglis nach Möglichkeit konservativ einzuschätzen.

<sup>53</sup> Das Arbeitslosengeld II (ALG II) ist eine im Sozialgesetzbuch II (SGB II) verankerte Sozialleistung für Erwerbsfähige, das Sozialgeld ist für nicht Erwerbsfähige bestimmt, vgl. <http://www.hartziv.org/sozialgeld.html>.

<sup>54</sup> Bremer Institut für Arbeitsmarktforschung und Jugendberufshilfe (BIAJ): Hartz IV-Ausgaben des Bundes 2012.

<sup>55</sup> Statistisches Bundesamt (Destatis): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Bevölkerung mit Migrationshintergrund – Ergebnisse des Mikrozensus 2011.

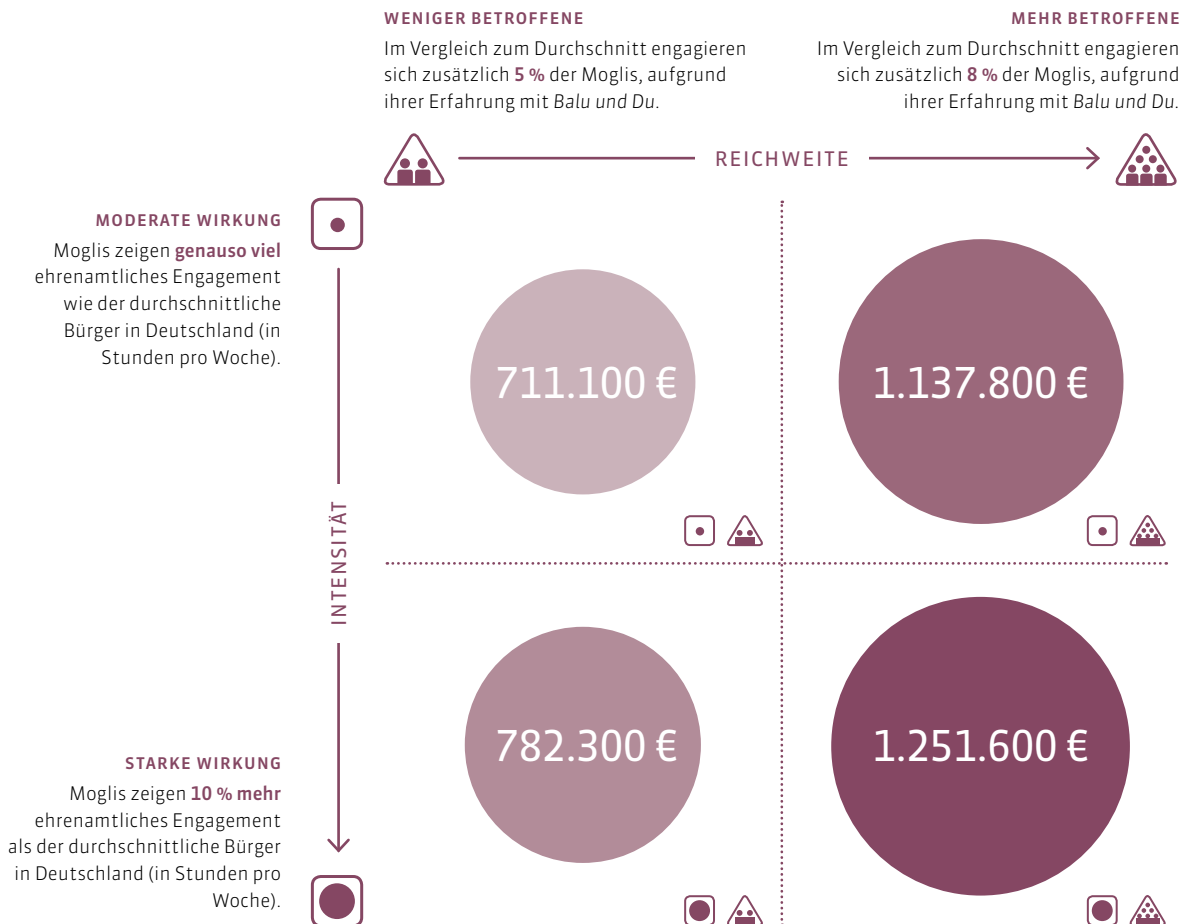


Abb. 24

## MEHR BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Zusätzliche Einnahmen für die öffentliche Hand nach Abzug von Deadweight und Attribution

In einer Umfrage unter ehemaligen Moglis im Juli 2014 haben 66 % bestätigt, sich aktuell ehrenamtlich zu engagieren oder in der Vergangenheit engagiert zu haben. Davon meinten 56 %, dass ihre Teilnahme bei *Balu und Du* sie angeregt hat, sich als Erwachsene freiwillig für andere einzusetzen. Durchschnittlich engagieren sich in Deutschland 36% der Bevölkerung ab 14 Jahren ehrenamtlich, mit geschätzten 2,8 Stunden pro Woche.<sup>56</sup> Das bedeutet, *Balu und Du* hat eine starke positive Wirkung auf das zukünftige Engagement der Moglis.



### Berechnungsgrundlage:

- Der gesellschaftliche Mehrwert von zusätzlichem bürgerschaftlichen Engagement wurde nur bis zum 67. Lebensjahr des Moglis berechnet, auch wenn sich viele Menschen nach ihrer Pensionierung weiterhin ehrenamtlich engagieren.
- Hier liegen allgemein sehr konservative Annahmen zugrunde: Nur 5 bzw. 8 % der Kohorte von 2012 wurden in die Berechnung mit aufgenommen (das bedeutet ca. 37 bis 59 Moglis, die sich nun zusätzlich engagieren). Zudem wurde die durchschnittliche Intensität des Engagements für den „starken Effekt“ mit nur 10 % mehr als bei der deutschen Durchschnittsbevölkerung eingeschätzt. Nicht der tatsächliche Stundensatz eines Beschäftigten im Sozialbereich wurde verwendet, sondern eine niedriger angesetzte ehrenamtliche Entlohnung in Höhe von 8,00 Euro.<sup>57</sup>
- Ein zeitlicher Abschlagsfaktor (Drop-off) wurde berücksichtigt, d. h. der Effekt des Programms wurde über die Zeit hinweg prozentual reduziert. Für 2067 werden nur noch 40 % der ursprünglichen Wirkung angenommen.

<sup>56</sup> Ernste, D. et al.: Erster Engagementbericht 2010. Für eine Kultur der Mitverantwortung, 11, 15.

<sup>57</sup> Klie, T. et al.: Untersuchung zur Monetarisierung von Ehrenamt und Bürgerschaftlichem Engagement in Baden-Württemberg, 45.





## BESSERE PSYCHISCHE UND PHYSISCHE GESUNDHEIT

Wissenschaftliche Studien belegen, dass Menschen, die während der Kindheit stabile Beziehungen mit erwachsenen Bezugspersonen erlebt haben, einen ausgeprägteren Kohärenzsinn im Erwachsenenalter entwickeln und psychisch robuster sind.<sup>58</sup> Sie sind weniger anfällig für Suchtprobleme<sup>59</sup>, insbesondere Alkoholabhängigkeit, und psychogene Erkrankungen wie Depressionen. Damit verfügen sie über eine insgesamt bessere körperliche Gesundheit. Langfristig drückt sich dies in einer gesünderen Lebensweise, weniger chronischen Erkrankungen und einer höheren Lebensqualität aus.<sup>60</sup> Psychische und physische Gesundheit bedeutet Einsparungen für den Einzelnen wie auch für die Gesellschaft. In der SROI-Berechnung wurden Ersparnisse für das Gesundheitswesen bei drei spezifischen gesundheitlichen Auswirkungen monetarisiert:

- 1 **Weniger Suchtprobleme** (Einsparungen für das Gesundheitssystem)
- 2 **Geringere Depressionsgefahr** (Einsparungen für das Gesundheitssystem)
- 3 **Gesündere Lebensweise** (Einsparungen für das Gesundheitssystem)

Der Mehrwert für den Mogli, den er durch sein besseres körperliches und geistiges Wohlbefinden gewinnt, wurde nicht monetarisiert: Dazugewonnene Lebensqualität in einem Geldwert auszudrücken, erwies sich als zu schwierig.<sup>61</sup> Daher wurden nur die Wirkungen auf das Gesundheitssystem als Einsparungen monetarisiert.

**Wissenschaftliche Studien belegen, dass Menschen, die während der Kindheit stabile Beziehungen mit erwachsenen Bezugspersonen erlebt haben, einen ausgeprägteren Kohärenzsinn im Erwachsenenalter entwickeln und psychisch robuster sind.**

<sup>58</sup> Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung: Was erhält Menschen gesund? Antonovskys Modell der Salutogenese – Diskussionsstand und Stellenwert.

<sup>59</sup> Maggs, J. L. et al.: Childhood and adolescent predictors of alcohol use and problems in adolescence and adulthood in the National Child Development Study.

<sup>60</sup> Power, C. und Matthews, S.: Origins of health inequalities in a national population sample.

<sup>61</sup> Da der positive Einkommenseffekt für den Mogli, der sich natürlich auch auf das verbesserte geistige und körperliche Wohlbefinden zurückführen lässt, bereits berechnet wurde (vgl. Tab. 6), bestünde die Gefahr, den Mehrwert für den Mogli doppelt zu berücksichtigen.

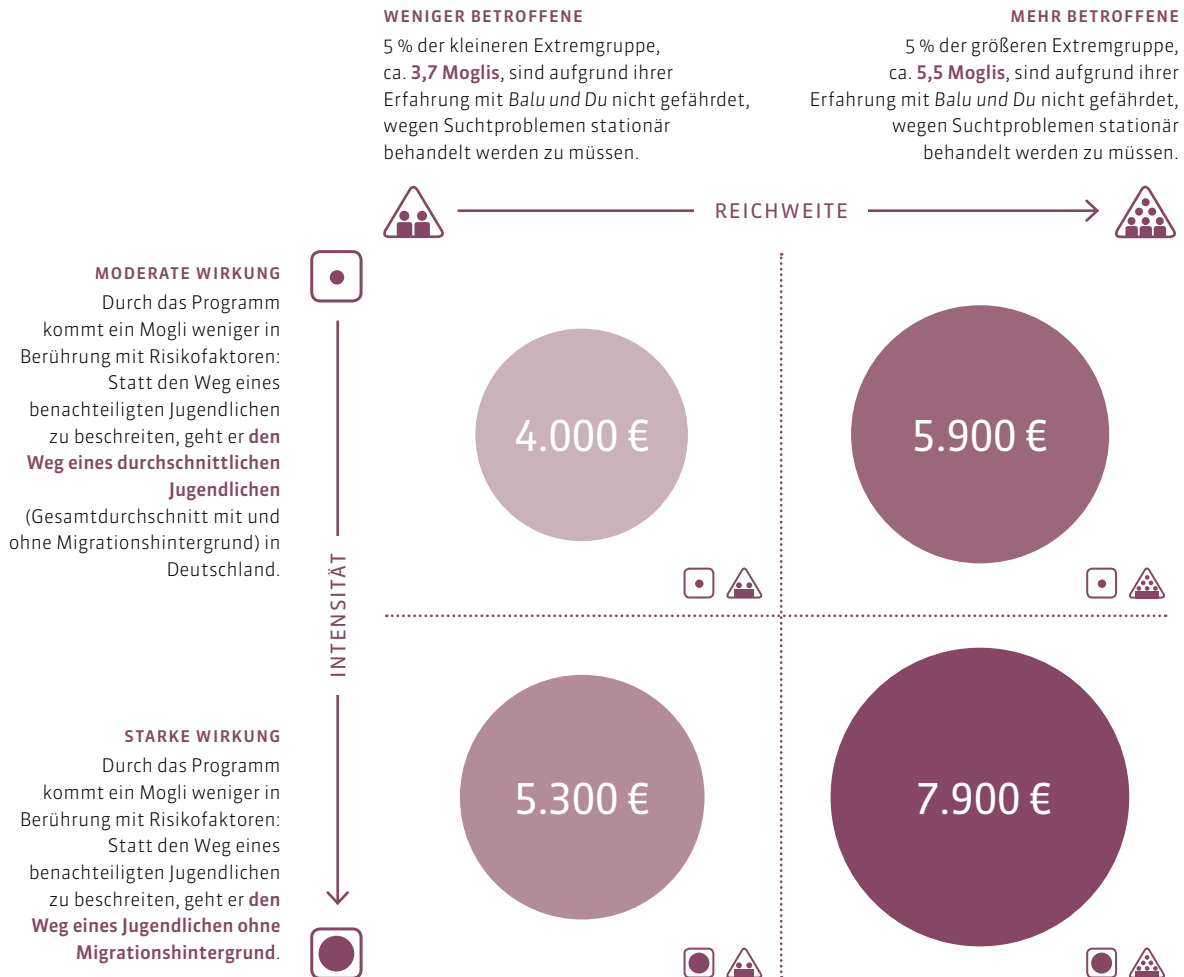


Abb. 25

## WENIGER SUCHTPROBLEME

Einsparungen für das Gesundheitssystem nach Abzug von Deadweight und Attribution

Bei Suchtproblemen können mehrere Risikofaktoren in der Kindheit und Jugend eine Rolle spielen. Entscheidend ist, in welcher Umgebung man aufwächst und welche Schule man besucht. Die Basis der Berechnung bildete wieder jener Anteil der Moglis, der wegen der Teilnahme am Mentoring-Programm einen besseren Bildungsweg beschreitet.



### Berechnungsgrundlage:

- Die Prävalenz von Alkohol- oder Drogenabhängigen in Deutschland wurde mit 5 % angenommen.<sup>62</sup>
- Die Dauer einer durchschnittlichen stationären Behandlung wurde mit 4 Monaten angesetzt.<sup>63</sup>
- Die stationären Behandlungskosten wurden auf ca. 19.000 Euro geschätzt.<sup>64</sup>
- Die Kosten wurden einmalig im 35. Lebensjahr der Moglis der 2012-Kohorte (im Jahr 2039) angerechnet. Dies ist ungefähr das Durchschnittsalter von Menschen, die sich wegen Drogen- bzw. Alkoholproblemen in stationärer Behandlung befinden.<sup>65</sup>

<sup>62</sup> Kielstein, V.: Wie viel kostet Alkoholismus? – Volkswirtschaftliche Betrachtung – Therapie und Rehabilitation.

<sup>63</sup> Kreuzbund: Das Suchtproblem in Deutschland.

<sup>64</sup> Kielstein, V.: Wie viel kostet Alkoholismus? – Volkswirtschaftliche Betrachtung – Therapie und Rehabilitation.

<sup>65</sup> Kreuzbund: Das Suchtproblem in Deutschland.

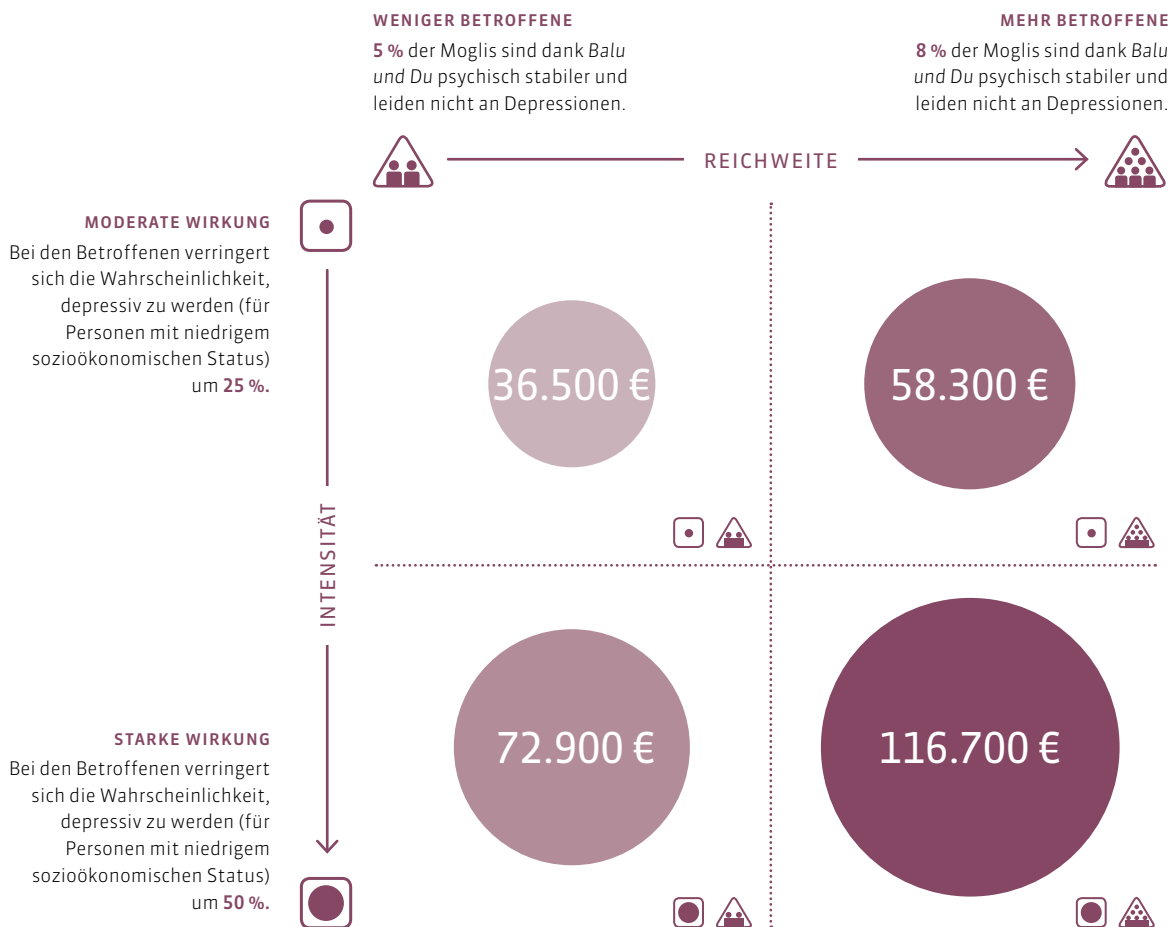


Abb. 26

## GERINGERE DEPRESSIONSGEFAHR

Einsparungen für das Gesundheitssystem nach Abzug von Deadweight und Attribution

Evaluationen von *Balu und Du* zeigen, dass nach Programmende eine Extremgruppe an Moglis psychisch widerstandsfähiger war und sich in einem besseren psychischen Gesundheitszustand befand als zu Beginn des Programms. Dies kann lebenslängliche positive Folgen nicht nur für das Gesundheitssystem, sondern auch für die zukünftigen Arbeitgeber haben, die mit weniger Ausfällen rechnen müssen. Studien weisen darauf hin, dass Personen mit niedrigem sozioökonomischen Status in Deutschland doppelt so häufig an Depressionen leiden wie die Durchschnittsbevölkerung.<sup>66</sup> Wenn das Mentoring-Programm *Balu und Du* nachweisbar einer Extremgruppe dazu verhilft, sich psychisch so stabil wie die Durchschnittsbevölkerung zu entwickeln, dann können die Kosteneinsparungen auch monetarisiert werden. An dieser Stelle werden jedoch nur die Gesundheitseinsparungen monetarisiert, nicht die Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt (Ausfälle wegen Krankheit etc.).<sup>67</sup>



### Berechnungsgrundlage:

- Annahme: Der Anteil jener Moglis, die ohne Teilnahme an *Balu und Du* unter Depressionen leiden würden, ist doppelt so hoch wie jener der Durchschnittsbevölkerung, da hier ein niedriger sozioökonomischer Status angenommen wurde.<sup>68</sup>
- Durchschnittlicher Anteil der deutschen Bevölkerung mit Depression: 8,3 %, <sup>69</sup>  
durchschnittliche Gesundheitskosten pro Person pro Jahr mit Depression: 839,50 Euro<sup>70</sup> – der Wert ist niedrig, da ein Großteil der Erkrankungen nie behandelt wird.

<sup>66</sup> Psychotherapeutenkammer NRW: Zahlen & Fakten: Depression.

<sup>67</sup> Grund hierfür sind die bereits berücksichtigten besseren Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

<sup>68</sup> Psychotherapeutenkammer NRW: Zahlen & Fakten: Depression.

<sup>69</sup> Ebd.

<sup>70</sup> Im Eurowert des Jahres 2014 ausgedrückt und basierend auf den Kosten des Jahres 2008, mit Berücksichtigung eines Inflationsssatzes von 1,5 %. Vgl. Statistisches Bundesamt (Destatis): Gesundheitsausgaben 2012 übersteigen 300 Milliarden Euro.

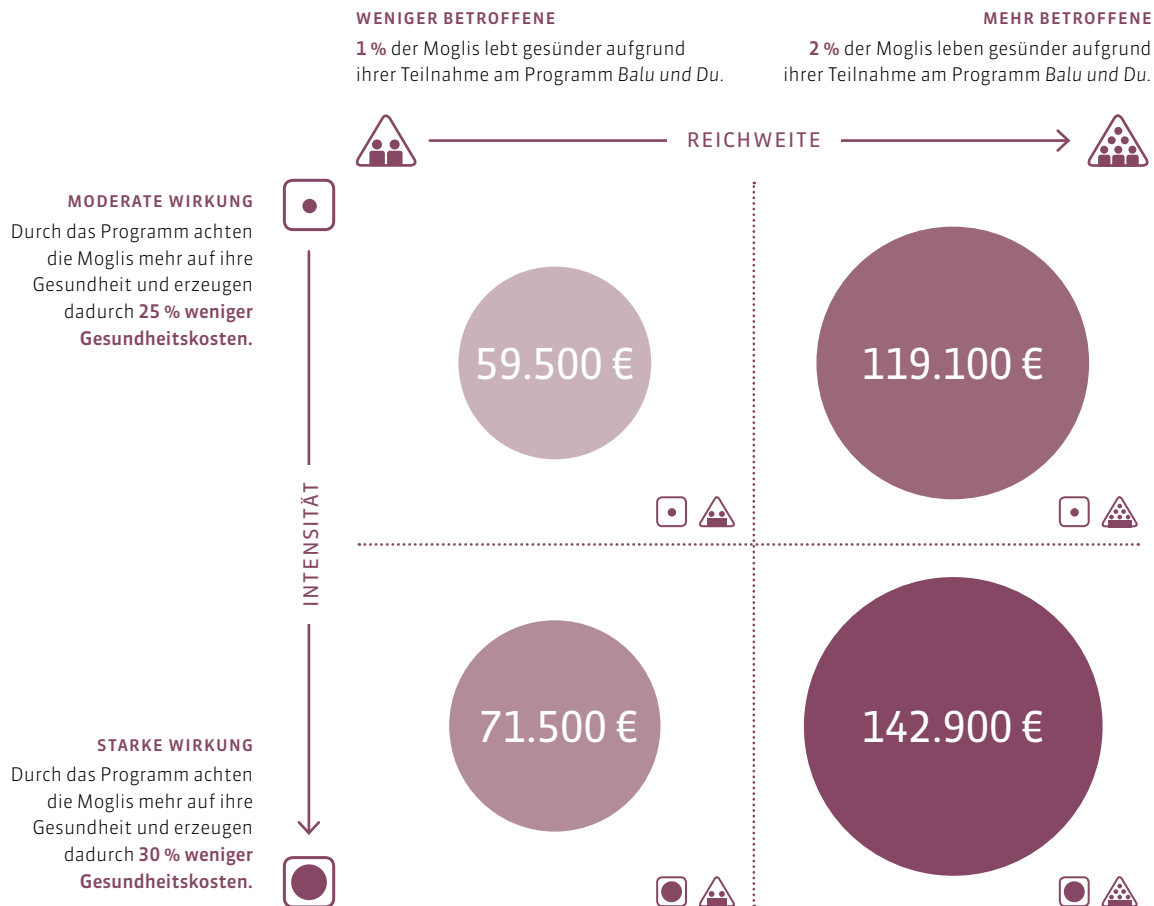


Abb. 27

## GESÜNDERE LEBENSWEISE

Einsparungen für das Gesundheitssystem nach Abzug von Deadweight und Attribution

*Balu und Du* ist ein Programm der Primärprävention (vgl. Kap. 1.2). Es verhilft den jungen Teilnehmern früh zu einer gesünderen Lebensweise. Viele Studien belegen, dass eine ausgeglichene Lebensführung langfristige positive Gesundheitsfolgen im Jugend- und jungen Erwachsenenalter mit sich bringt: durch bessere Ernährung, weniger Tabak- und Alkoholkonsum, mehr Bewegung usw. Sie verringert das Risiko von Herzerkrankungen, Lungenkrebs, Diabetes und Bluthochdruck.<sup>71</sup>



### Berechnungsgrundlage:

- Die durchschnittlichen Gesundheitskosten pro Person pro Jahr wurden auf 3.850 Euro geschätzt (basierend auf den Ausgaben des Jahres 2012 und mit einem Inflationssatz von 1,5 %). Ab dem 60. Lebensjahr steigen die Kosten um ca. 50 % an.<sup>72</sup>
- Mehreren Quellen zufolge liegen potenzielle Einsparungen durch Präventionsmaßnahmen im deutschen Gesundheitswesen bei 25–30 %.<sup>73</sup>
- Die Einsparungen wurden erst ab dem 40. Lebensjahr angerechnet, da die meisten chronischen Erkrankungen erst ab diesem Alter auftreten.<sup>74</sup> Wie bei allen anderen Wirkungen wurden die monetären Werte maximal bis zum 67. Lebensjahr des Moglis angerechnet.

<sup>71</sup> Walter, J.: Verhaltensprävention: ein Weg zur Kostendämpfung im Gesundheitswesen?, 711–716.

<sup>72</sup> Statistisches Bundesamt (Destatis): Gesundheitsausgaben 2012 übersteigen 300 Milliarden Euro.

<sup>73</sup> Fietz, M.: Koalition will Übergewicht den Kampf ansagen; Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) e. V.: Falsche Versorgung und Mangel an Prävention belasten das Gesundheitswesen jährlich mit Milliardensummen.

<sup>74</sup> Sommer, K.: Lungenkrebs – eine immer häufiger vorkommende Krebserkrankung; Leveck, B.: Diabetes Typ 2 ohne Medikamente behandeln; Deutsches Grünes Kreuz (DGK) e. V.: Bluthochdruck im Alter.

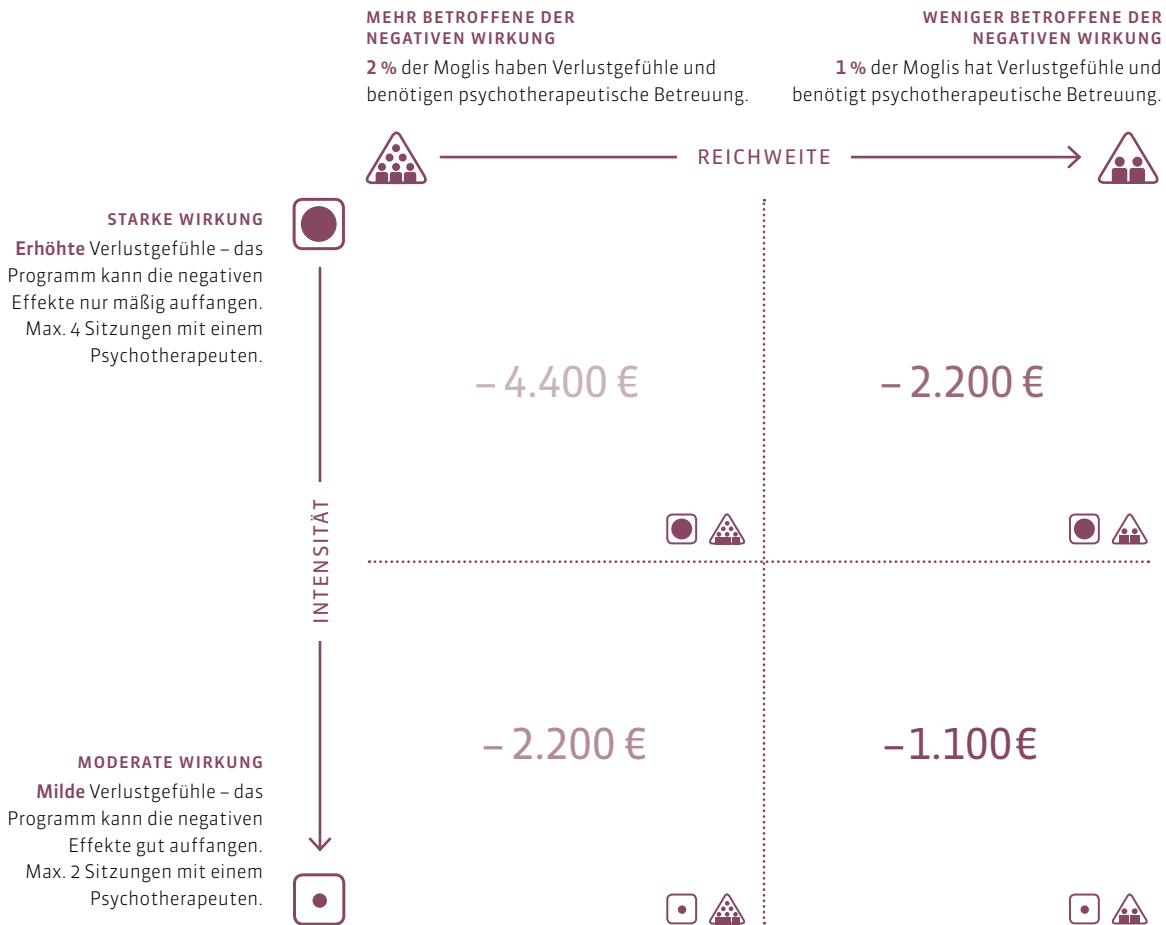


Abb. 28

## VERLUSTGEFÜHLE

Zusätzliche Kosten für Moglis bzw. für ihre Eltern nach Abzug von Deadweight und Attribution

Die einzige negative Folge, die durch Berichte von Eltern<sup>75</sup> bekannt wurde, ist ein Gefühl von Verlust, das beim Mogli eintreten kann. Anlass hierfür kann das Ende des Programms sein oder ein frühzeitiger Abbruch vonseiten des Balus. Auch ein unzuverlässiger Mentor, der kurzfristig Treffen absagt, kann ein derartiges Gefühl auslösen. Wissenschaftliche Evaluationen von *Balu und Du* haben zwar keine akuten Verlustgefühle nach Programmende ermittelt. Trotzdem wurden sie in vorliegender SROI-Analyse in Form von Beratungssitzungen beim Psychotherapeuten einberechnet, zumal andere Untersuchungen von Mentoring-Programmen auf dieses Phänomen gestoßen sind.<sup>76</sup>



### Berechnungsgrundlage:

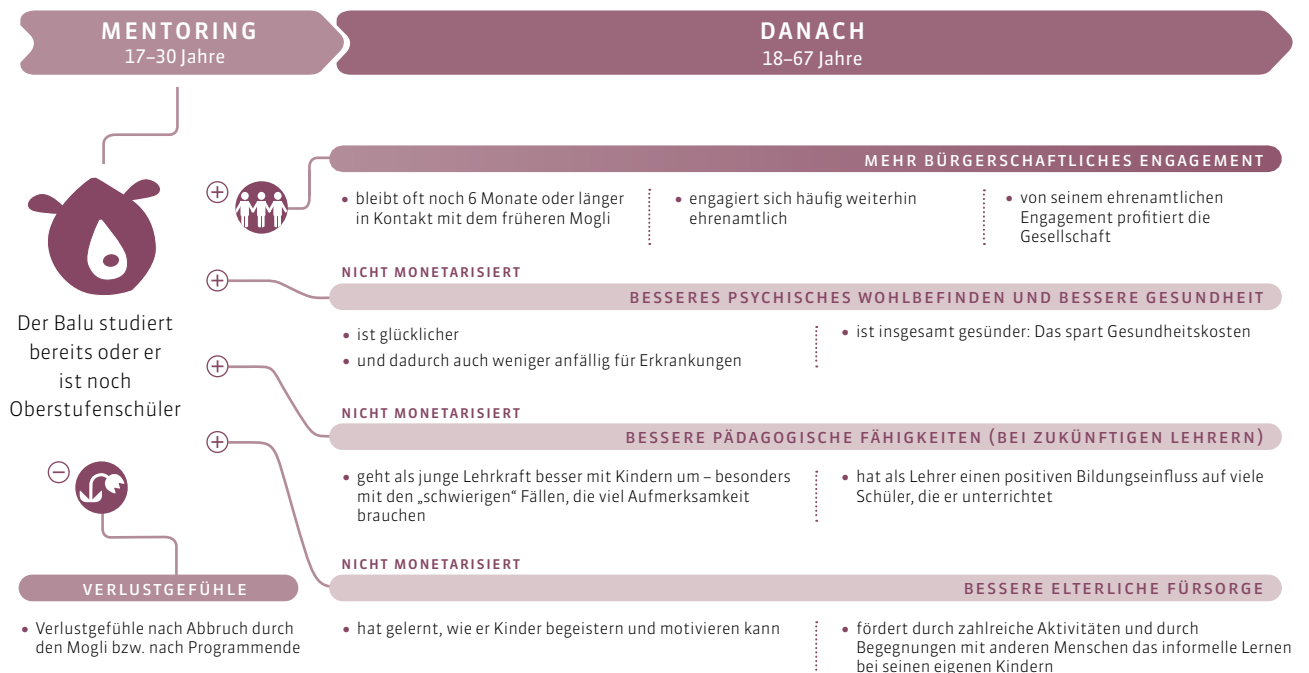
- Als monetäre Approximation des Wertes wurden die Kosten von psychotherapeutischen Beratungsgesprächen herangezogen (angesetzt mit 75,00 Euro pro Sitzung).<sup>77</sup> Dabei wurde angenommen, dass diese in den meisten Fällen nicht von der Krankenkasse gedeckt, sondern von den Eltern des Moglis getragen werden müssen.
- Wegen der kurzfristigen Erscheinung derartiger Enttäuschungsgefühle wurden sie lediglich für ein Jahr kalkuliert.

<sup>75</sup> Weniger, C.: Kompetenzen und Wohlbefinden langfristig stärken: Zur Nachhaltigkeit des Mentorenprogrammes „Balu und Du“ im Spiegel von Lehrerurteilen, 12.

<sup>76</sup> Tierney, J. und Grossmann, J.: Making a Difference – An Impact Study of Big Brothers Big Sisters, 30.

<sup>77</sup> Dies entspricht dem durchschnittlichen Kostensatz einer 45- bis 50-minütigen Sitzung bei einem Psychotherapeuten im Jahr 2013.

Abb. 29 Der Weg eines Balus



## 3.7 Berechnung des sozialen Mehrwerts durch die Programmteilnahme der Balus

Die Wirkungskette in Abb. 14 skizziert, wie sich der Weg eines Balus verändern kann. Auch er erlebt positive und in geringem Ausmaß negative Veränderungen, nachdem er an *Balu und Du* teilgenommen hat (vgl. Abb. 29). Allerdings sind viele der prognostizierten Effekte schwer einzuschätzen und deshalb schlecht monetarisierbar. Ein Beispiel hierfür ist die Annahme, dass ehemalige Balus später bessere Erzieher oder Lehrer werden. Solche Veränderungen werden auch durch andere Erfahrungen mit Kindern, etwa während des Referendariats oder beim Babysitten, beeinflusst. Ähnlich verhält es sich mit dem Einfluss auf die elterliche Fürsorge. Es gibt noch keine Evaluationen, die die positive Wirkung des Programms auf diesen Aspekt wissenschaftlich belegen. Aus diesem Grund wurden solche Effekte aus der SROI-Berechnung ausgeschlossen.

Es gibt zwar wissenschaftliche Studien, die nachweisen, dass das Ehrenamt die physische und psychische Verfassung des Mentors beeinflusst.<sup>78</sup> Aber diese Untersuchungen beziehen sich nicht auf *Balu und Du*. Einsparungen des Gesundheitssystems müssten demnach rein hypothetisch prognostiziert werden. Deshalb fand auch diese Wirkung keinen Eingang in die SROI-Analyse.

So wurden für die Stakeholdergruppe der Balus nur zwei relevante Wirkungen für die SROI-Berechnung berücksichtigt: das erhöhte bürgerschaftliche Engagement der Balus, das auch in der Nachhaltigkeitsstudie zu *Balu und Du*<sup>79</sup> dokumentiert wird, und – analog zur Entwicklung beim Mogli – die emotionale Verstrickung bzw. der negative Effekt von Beziehungsabbrüchen.

<sup>78</sup> Die Welt online: Wer anderen selbstlos hilft, hält sein Herz gesund.

<sup>79</sup> Bartl, H. et al.: Studie zur Nachhaltigkeit der Wirkung des Mentorenprogramms „Balu und Du“.

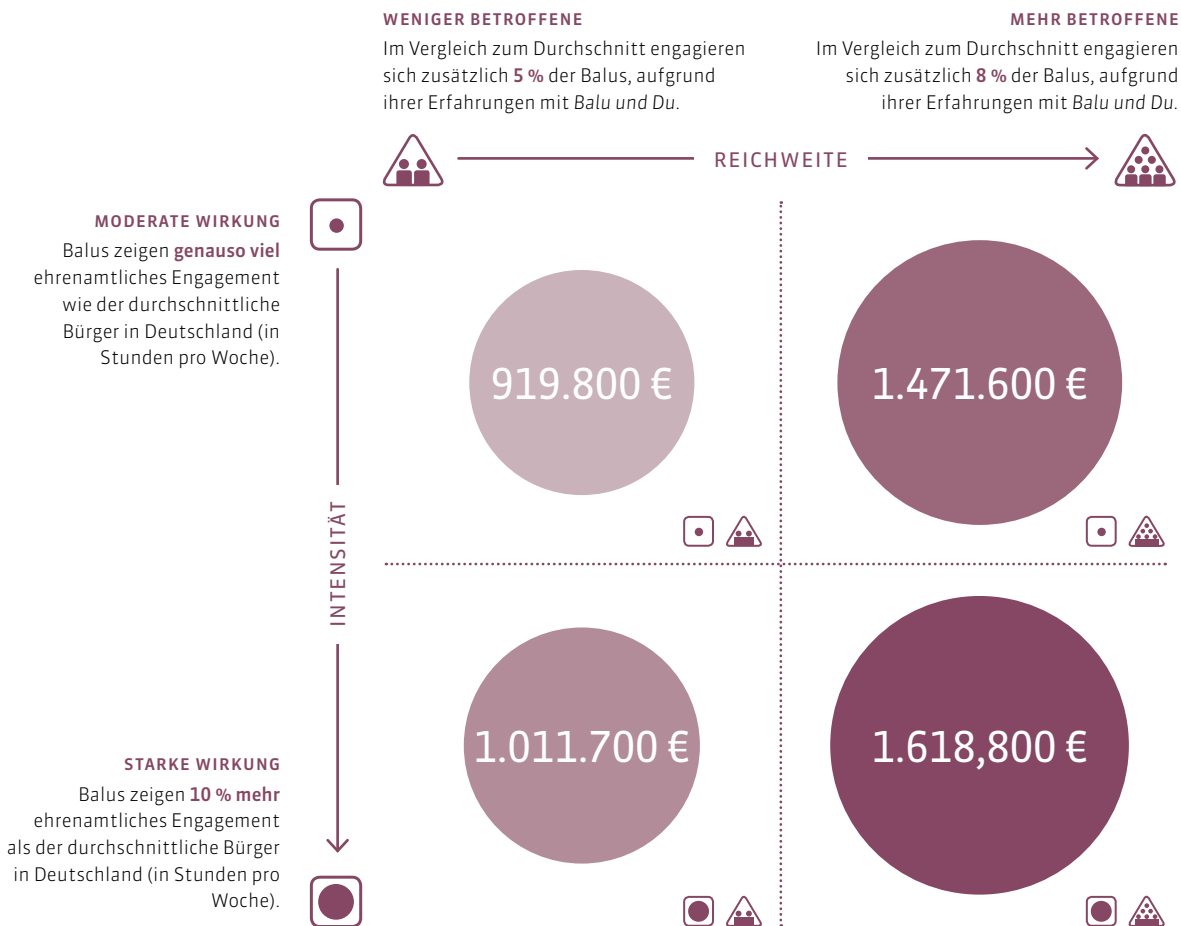


Abb. 30

## MEHR BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Mehrwert für die Gesellschaft nach Abzug von Deadweight und Attribution

Eine Teilnahme an *Balu und Du* führt bei den erwachsenen Mentoren im Allgemeinen zu einer Fortsetzung ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit. Die Studie zur Nachhaltigkeit des Programms aus dem Jahr 2012 hat gezeigt, dass mehr als 50 % der Balus sogar 6 Monate nach Programmende die Beziehung mit dem Mogli aufrechterhalten.<sup>80</sup> Die Autoren jener Untersuchung haben versucht, mit allen Balus Kontakt aufzunehmen, die sich seit 2002 engagiert hatten. 20 % derjenigen, die 10 Jahre zuvor an dem Programm teilgenommen hatten, beantworteten die Fragen der Autoren. Allein das zeugt bereits von hohem Engagement. Teilweise bauten ehemalige Balus sogar neue Standorte auf bzw. arbeiten mittlerweile ehrenamtlich als Standortkoordinatoren oder in der Geschäftsstelle Köln für *Balu und Du*. Nichtsdestotrotz wurde der positive Effekt auf die Balus konservativ eingeschätzt.



### Berechnungsgrundlage:

- Auch hier wurde ein stündliches Ehrenamtsentgelt von 8,00 Euro pro Stunde angesetzt.<sup>81</sup> Der Effekt wurde nur bis zum 67. Lebensjahr des Balus (bis 2061) einberechnet – obwohl viele Menschen ihre Zeit gegen Lebensende vermehrt ehrenamtlich verbringen.
- Erneut verringert ein Abschlagsfaktor den Effekt auf das Engagement über die Zeit hinweg in 5-jährigen Abstufungen ab 2023 (100 % bis auf 30 % im Jahr 2061).

<sup>80</sup> Ebd., 5.

<sup>81</sup> Klie, T. et al.: Untersuchung zur Monetarisierung von Ehrenamt und Bürgerschaftlichem Engagement in Baden-Württemberg, 45.

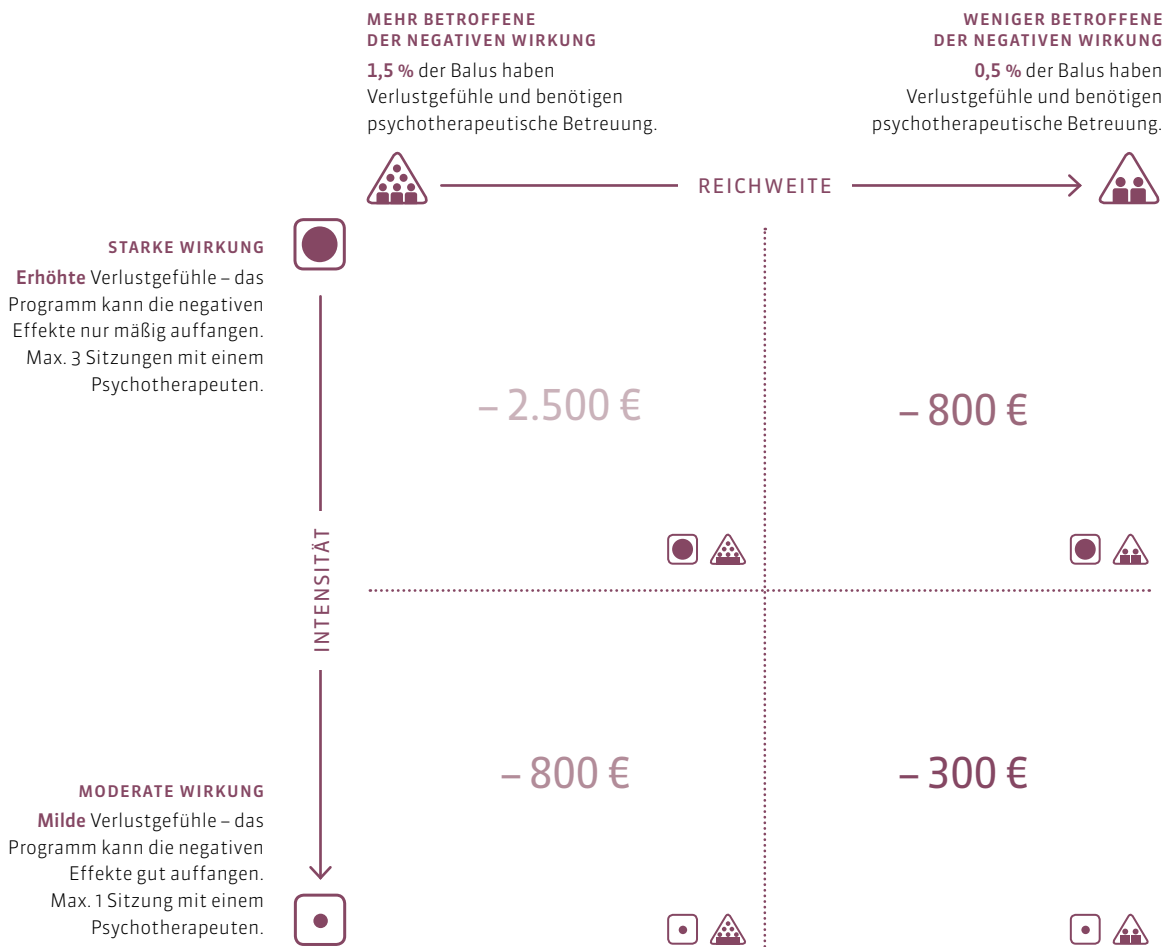


Abb. 31

## VERLUSTGEFÜHLE

Zusätzliche Kosten für Balus bzw. ihre Eltern nach Abzug von Deadweight und Attribution

Der Umgang mit einem Kind aus schwierigen Familienverhältnissen kann zu einer Last für den Mentor werden. Die wöchentlichen Seminare sollen dabei helfen, diese Gefühle zu verarbeiten. Nach Ende des Programms werden die Balus deshalb weiterhin eingeladen, an den Begleitsitzungen teilzunehmen, sofern sie sich noch mit dem Mogli treffen. Ihnen werden auch die Kosten erstattet und sie sind versichert. Besonders wenn das betreute Grundschulkind den Kontakt nicht mehr aufrechterhalten möchte, kann beim Balu ein Gefühl der Enttäuschung und des Verlustes einsetzen – ein Gefühl, das auch den Mogli treffen kann. Keines dieser negativen Gefühle ist offiziell in einer Studie des Programms evaluiert worden. Sie wurden aber anekdotisch von Balus genannt. Deswegen wurden diese Folgen mit in die Kalkulation eingebaut.



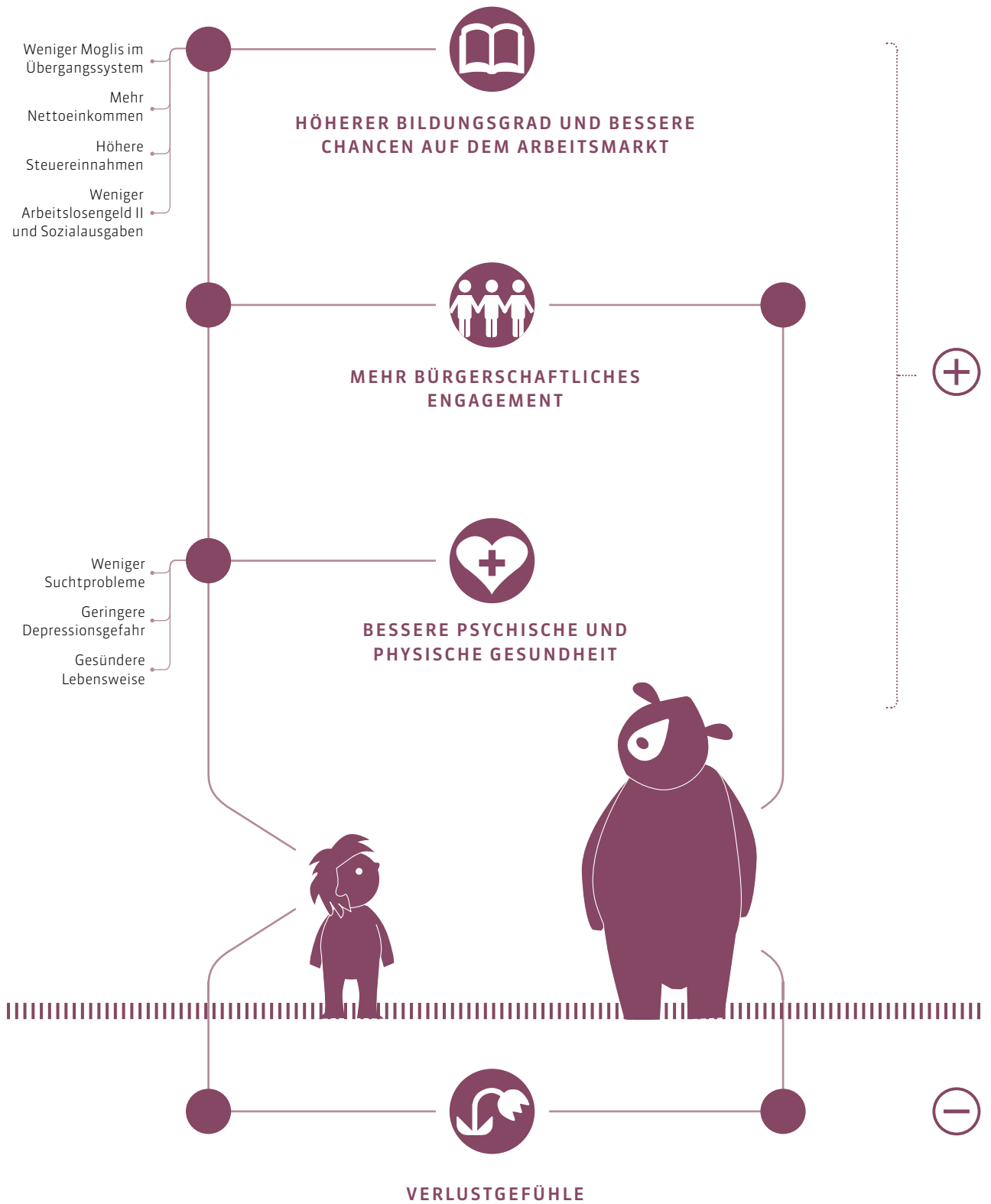
### Berechnungsgrundlage:

- Wie bei den Moglis stellen die psychotherapeutischen Beratungsgespräche die monetäre Approximation der Kosten von den erwähnten Verlustgefühlen dar.
- Auch hier wurde angenommen, dass die Kosten nicht von den Krankenkassen übernommen werden, sondern vom Balu selbst getragen werden müssen.
- Sie wurden – analog zu der Berechnung beim Mogli – für die 12 Monate nach Programmende mit einem durchschnittlichen Sitzungspreis von 75,00 Euro kalkuliert.<sup>82</sup>

<sup>82</sup> Dies entspricht dem durchschnittlichen Kostensatz einer 45- bis 50-minütigen Sitzung bei einem Psychotherapeuten im Jahr 2013.



Abb. 32 Zusammenfassung: Der soziale Mehrwert von Balu und Du

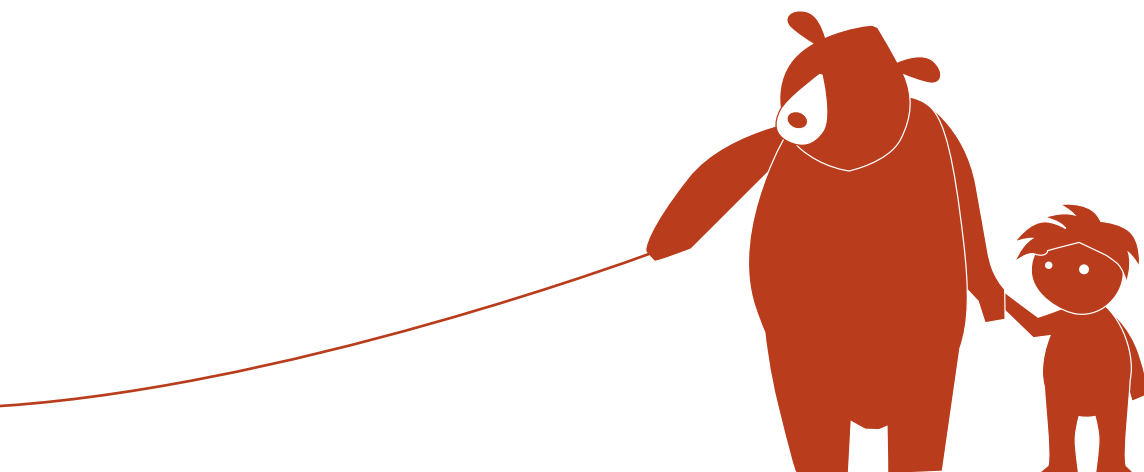


# Kapitel



# Investitionen des Mentoring- Programms *Balu und Du*

Sämtliche Investitionen eines Programms werden erhoben. Hierzu zählen sowohl direkte Investitionen als auch indirekte und unentgeltliche.



## 4.1 Direkte Investitionen<sup>83</sup>

*Balu und Du* ist ein effizientes Programm. Mit wenig Geldmitteln wird es an mehr als 60 Standorten mit aktuell jährlich rund 750 Balu-Mogli-Gespansen angeboten.

Im Jahr 2012 wurden insgesamt 738.600 Euro in das Programm investiert: Das waren ungefähr 1.000 Euro pro Gespann, um die Betreuung der Balus in Seminaren, die Standortkoordination, die Kosten der Geschäftsstelle in Köln, Ausgaben für Veranstaltungen wie z. B. Abschlussfeste usw. bundesweit zu ermöglichen.

Mit dieser Summe wurden alle Kosten des gemeinnützigen Vereins (209.000 Euro) und der 60 Netzwerkpartner an den Standorten (529.600 Euro) gedeckt, die zum Großteil aus Personalkosten bestehen. Sie werden als direkte Investitionen in das Programm *Balu und Du* bezeichnet. Je Standort wurden also ca. 8.825 Euro an direkten Investitionen benötigt, um das Programm vor Ort über ein ganzes Jahr durchzuführen.

Abb. 33 Direkte Investitionen im Jahr 2012



## 4.2 Indirekte und unentgeltliche Investitionen<sup>83</sup>

Das Programm benötigt nur wenig Geldinvestitionen, weil *Balu und Du* auf zahlreiche Ressourcen zurückgreifen kann. Hierzu gehören:

### Auch ohne *Balu und Du* anfallende Investitionen (indirekte Investitionen)

Bei den Bildungseinrichtungen und gemeinnützigen Trägern, die *Balu und Du* unterstützen, muss das Personal bezahlt werden, das seine Zeit dem Programm widmet, vor allem der jeweilige Standortkoordinator. An vielen Gymnasien, berufsbildenden Schulen, Universitäten und Hochschulen ist das Programm *Balu und Du* jedoch Teil des regulären Curriculums und die Durchführung und Organisation wird von den Mitarbeitern in der regulären Arbeitszeit erbracht. Daher gelten diese

Personalkosten als Ausgaben, die von der Einrichtung auch ohne Teilnahme am Mentoring-Programm getätigt worden wären. Sie zählen also zu den sogenannten indirekten Investitionen. So stellen beispielsweise Lehrer zwei Stunden ihres regulären Unterrichts pro Woche zur Verfügung, und die Arbeitskräfte in Vereinen wenden eine festgelegte Anzahl an wöchentlichen Stunden für das Programm auf. Ohne *Balu und Du* würden diese Stunden einfach anderweitig genutzt. Weitere indirekte Investitionen sind die bereits existierenden Seminar- und Veranstaltungsräume und Büros, die für *Balu und Du* genutzt werden.

Im Geschäftsjahr 2012 beliefen sich diese indirekten Investitionen in das Programm auf 569.000 Euro.

<sup>83</sup> Die Kostenanalyse bezieht die direkten und indirekten Kosten des Trägervereins *Balu und Du* e. V. und der Netzwerkpartner des Geschäftsjahres 2012 ein. Sie wurden mit einem Inflationsssatz von 1,5 % angesetzt und in den Eurowert des Jahres 2014 hochgerechnet.

**Ehrenamtliche/unbezahlte Leistungen  
(unentgeltliche Investitionen)**

Die Effizienz des Mentoring-Programms ist zum großen Teil den vielen ehrenamtlichen Stunden zu verdanken, die die Balus den Moglis widmen. Würde man dieser Zeit einen monetären Wert zuweisen (z. B. 8 Euro pro Stunde – ein durchaus üblicher Stundensatz für Kinderbetreuung), käme man auf eine Summe in Höhe von ca. 528.100 Euro.<sup>84</sup> Zusätzlich leisten Grundschullehrer außerhalb des regulären Unterrichts unbezahlte Überstunden, um Moglis zu rekrutieren und deren Eltern zu überzeugen. Das geschieht in Form von Telefonaten und persönlichen Gesprächen, die vorwiegend abends stattfinden. Ebenso wenden die Koordinatoren beim *Balu und Du* e. V. und an den einzelnen Standorten oft zusätzliche unbezahlte Zeit

auf, um das Programm weiterzuentwickeln oder Veranstaltungen zu organisieren. All diese freiwillig investierte Zeit ließe sich bei einem Stundensatz von pauschal 8 Euro zu einem Wert in Höhe von 58.400 Euro summieren. Dazu kommen Sachspenden, mit denen der Verein unterstützt wird, z. B. Spiele oder didaktisches Material, die 2012 zusammengenommen einen Wert von 9.000 Euro erreichten. Alle ehrenamtlichen Stunden und Tage bilden gemeinsam mit den Sachspenden die sogenannten unentgeltlichen Investitionen.

Der durch *Balu und Du* generierte Wert an unentgeltlichen Investitionen betrug im Jahre 2012 demnach geschätzte 595.500 Euro.

## 4.3 Der Hebeleffekt von *Balu und Du*

Im Jahr 2012 konnten direkte Investitionen in Höhe von 738.600 Euro zusätzlich insgesamt 569.000 Euro an indirekten Investitionen von Bildungseinrichtungen und gemeinnützigen Trägern und 595.500 Euro an ehrenamtlichen/unbezahlten Leistungen (unentgeltlichen Investitionen) auslösen.

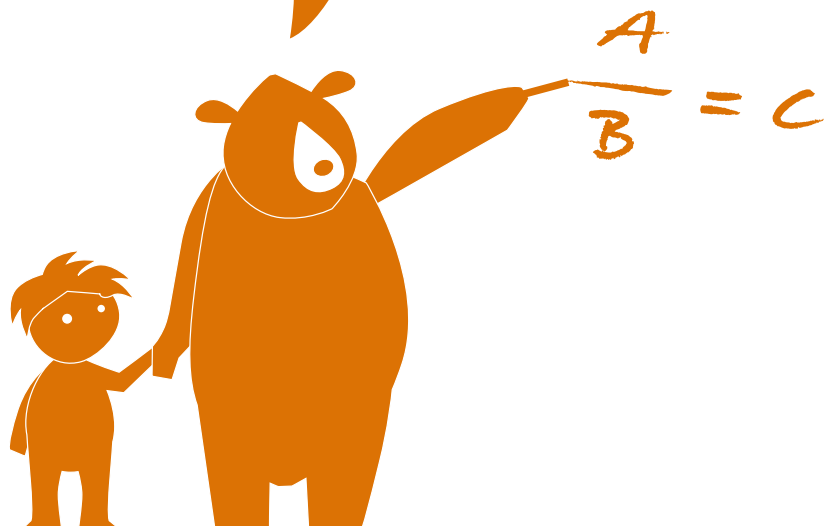
Das bedeutet: Wer 1 Euro in *Balu und Du* investiert, bewirkt damit, dass 1,58 Euro zusätzlich in das Programm fließen. Davon sind 0,77 Euro indirekte und 0,81 Euro unentgeltliche Investitionen. Zusammen ergibt das 2,58 Euro – ein signifikanter Hebeleffekt!

Abb. 34 **Der Hebeleffekt von *Balu und Du***



<sup>84</sup> Bei den Balus, die an dem Programm im Rahmen eines Lernangebots zur Erlangung eines Zertifikats teilnahmen, wurde nur die mit den Moglis verbrachte Zeit einberechnet, zumal sie die Stunden, die sie für Seminare und fürs Verfassen der Tagebücher aufwendeten, zum Lernen oder für ein alternatives Lehrangebot genutzt hätten.

# Kapitel



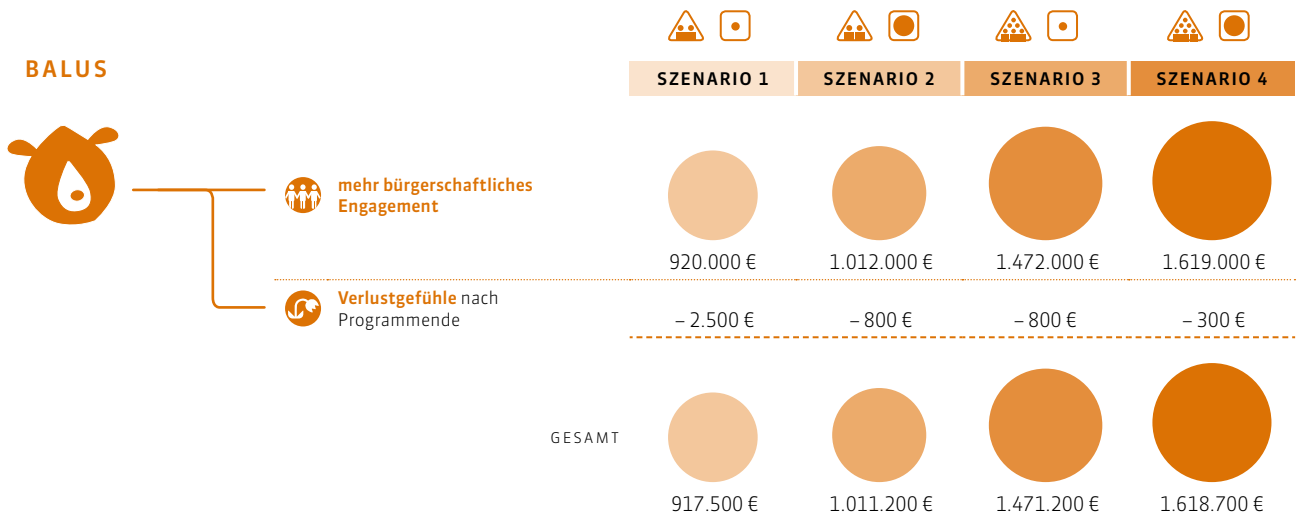
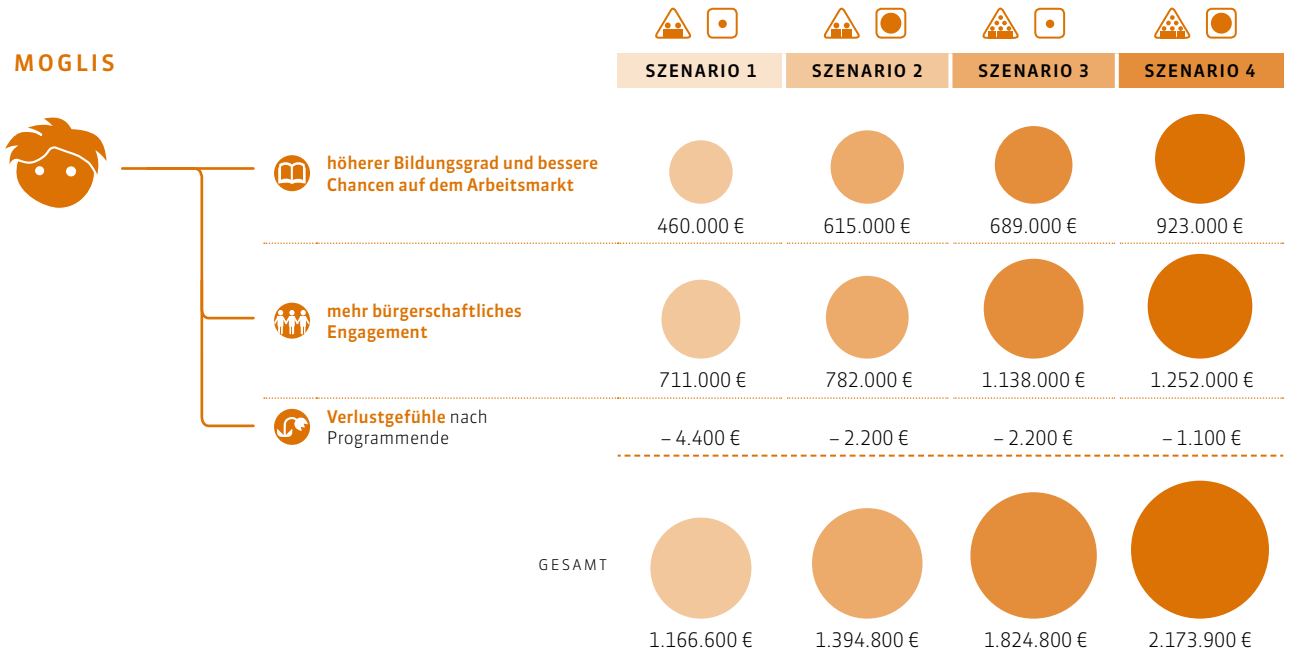
# Die Sozialrendite von *Balu und Du*

Um das Programm beurteilen zu können, werden der soziale Mehrwert und die Investitionen ins Verhältnis gesetzt: Das Ergebnis ist die Sozialrendite. Der errechnete SROI-Koeffizient drückt aus, welcher gesamtgesellschaftliche Rückfluss entsteht, wenn 1 Euro in das Programm investiert wird.

---

Tab. 3 **Der berechnete soziale Mehrwert pro Stakeholder**

Für die einzelnen Stakeholder lässt sich der vorausgesagte soziale Mehrwert folgendermaßen zusammenfassen:





ÖFFENTLICHE HAND



Einsparungen durch **weniger ehem. Moglis im Übergangssystem**



SZENARIO 1

11.000 €



SZENARIO 2

15.000 €



SZENARIO 3

17.000 €



SZENARIO 4

23.000 €



Einsparungen durch **weniger Arbeitslosigkeit unter ehem. Moglis**



319.000 €



417.000 €



478.000 €



625.000 €



Mehr Steuereinnahmen durch **höhere Einkommen von ehem. Moglis**



631.000 €



845.000 €



947.000 €



1.267.000 €



Einsparungen durch **bessere psychische und physische Gesundheit von ehem. Moglis**



100.000 €



150.000 €



183.000 €



268.000 €

GESAMT



1.061.000 €



1.427.000 €



1.625.000 €



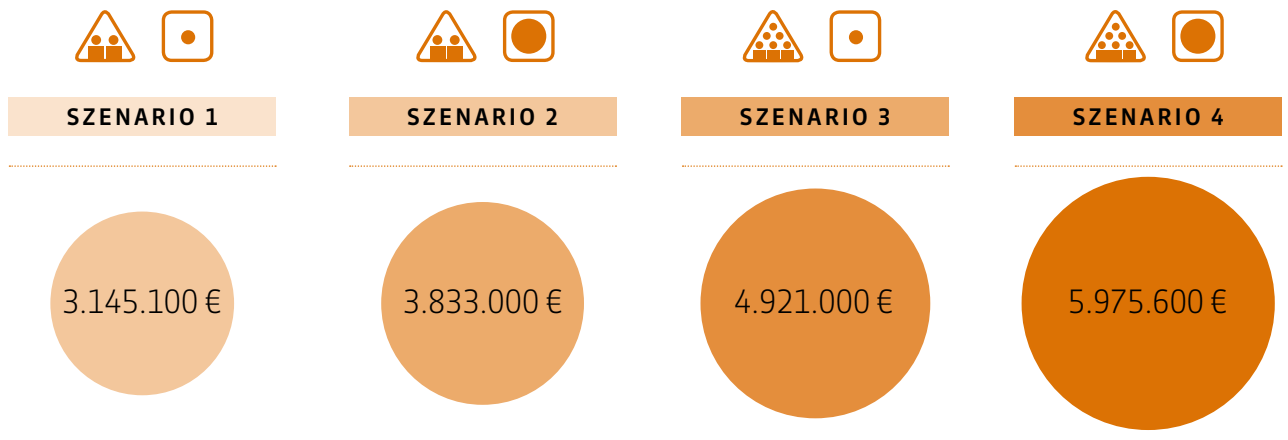
2.183.000 €

Tab. 4 Der soziale Mehrwert je Wirkungsfeld

		SZENARIO 1	SZENARIO 2	SZENARIO 3	SZENARIO 4
BILDUNG	Positive Wirkung des Programms auf <b>Moglis</b> in Bezug auf <b>Schule, Ausbildung, Berufstätigkeit</b>	1.421.000 €	1.892.000 €	2.131.000 €	2.838.000 €
ENGAGEMENT	Positive Wirkung des Programms auf das <b>bürgerschaftliche Engagement von Moglis und Balus</b>	1.631.000 €	1.794.00	2.610.000 €	2.871.000 €
GESUNDHEIT	Positive Wirkung des Programms auf die <b>psychische und physische Gesundheit von Moglis</b>	100.000 €	150.000 €	183.000 €	268.000 €
VERLUSTGEFÜHLE	Negative Wirkung des Programms auf <b>Moglis und Balus</b> bei Abbruch durch eines der Gespannmitglieder oder bei Programmende	- 6.900 €	- 3.000 €	- 3.000 €	- 1.400 €

Tab. 5 **Gesamter Mehrwert des Programms Balu und Du**

Der berechnete soziale Mehrwert anhand der vier Szenarien liegt **zwischen 3,1 und 6 Millionen Euro**.

Tab. 6 **Berechnung des SROI-Koeffizienten**

Den Abschluss der SROI-Analyse bildet die Berechnung des SROI-Koeffizienten. Er ergibt sich, wenn der soziale Mehrwert zu den direkten Investitionen ins Verhältnis gesetzt wird:

	SZENARIO 1	SZENARIO 2	SZENARIO 3	SZENARIO 4
SOZIALER MEHRWERT	3.145.100 €	3.833.000 €	4.921.000 €	5.975.600 €
DIREKTE INVESTITIONEN	740.000 €	740.000 €	740.000 €	740.000 €
=	4,25	5,18	6,66	8,08

Daraus ergibt sich für jeden Euro, der im Jahr 2012 in das Programm *Balu und Du* investiert wurde, für die Stakeholder (Moglis, Balus, öffentliche Hand und Gesellschaft) bis zum Jahr 2071 eine **Sozialrendite (Social Return on Investment) in Höhe von 4,25 bis 8,08 Euro**.<sup>85</sup>

Der Koeffizient variiert abhängig davon, ob man die Effektstärke (Intensität) der Wirkung höher ansetzt oder den Anteil der Beteiligten (Reichweite), die von dem prognostizierten Effekt betroffen sind, verändert.

<sup>85</sup> Geschätzt; Eurowert von 2014.

Abb. 35 **Aufteilung des sozialen Mehrwerts nach Wirkungsfeld**<sup>86</sup>

## Alternativszenario

### Einberechnung der indirekten Investitionen

In SROI-Analysen ist es durchaus üblich, eine Sozialrendite aus gesamtgesellschaftlicher Sicht zu berechnen, d. h. alle tatsächlich anfallenden Kosten zu berücksichtigen. Bezogen auf die Berechnung von *Balu und Du* bedeutet das: Welche Sozialrendite entstände, wenn *Balu und Du* alle Kosten tragen müsste und es keinen signifikanten Hebeleffekt durch die Anbindung an Schulen und Universitäten gäbe?

Für eine solche Berechnung müssen sämtliche indirekten Investitionen, die auch ohne das Programm anfallen würden, mit addiert werden: Personalkosten von Lehrern etc., die eine Anzahl an Stunden jede Unterrichtswoche dem Programm widmen, und der Wert von Sachgegenständen (vor allem Räumlichkeiten), die für *Balu und Du* zur Verfügung stehen.

Diese Kosten belaufen sich auf zusätzliche 569.000 Euro. Also sind hier Gesamtinvestitionen von 1.307.600 Euro notwendig.

Die berechnete Sozialrendite liegt damit immer noch zwischen 2,39 und 4,54 Euro je investiertem Euro. Diese Werte sprechen für die hohe Wirksamkeit des Programms. Der zuvor beschriebene Hebeleffekt durch den geschickten Einsatz von Fremdressourcen und die Verankerung an Schulen und Hochschulen führt jedoch zu einer deutlich höheren Sozialrendite. Das unterstreicht noch einmal, dass *Balu und Du* nicht nur wirksam ist, sondern die Potenziale fremder Ressourcen auch geschickt nutzt, um die eigene Effizienz zu erhöhen.

## Fazit:

**Jeder heute in das Programm *Balu und Du* investierte Euro bringt mindestens 4,25 Euro<sup>87</sup> zurück – das ergibt eine Sozialrendite in Höhe von mindestens 425% der ursprünglichen Investitionen.**

<sup>86</sup> Durchschnitt der 4 Szenarien

<sup>87</sup> Eurowert des Jahres 2014.

# Ausblick

Welcher langfristige gesellschaftliche Gesamtnutzen ergibt sich aus einem in *Balu und Du* investierten Euro? Diese Frage stand am Anfang der vorliegenden Untersuchung und kann nun, nach der SROI-Analyse, folgendermaßen beantwortet werden: Jeder in das Mentoring-Programm investierte Euro hat das Potenzial, einen Mehrwert von 4,25 bis 8,08 Euro<sup>88</sup> für relevante Stakeholder (betreute Kinder, Mentoren, öffentliche Hand und Gesellschaft) zu generieren.

Aus dieser Antwort kann man gleich die nächste Frage ableiten: Was lässt sich daraus für die künftige Förderung von sozialen Maßnahmen und gemeinnützigen Programmen schlussfolgern?

## 1 *Balu und Du* sollte unterstützt werden.

Eine weitere Unterstützung des Mentoring-Programms *Balu und Du* würde zu einer weiteren Verbreitung dieses sehr erfolgreichen Programms führen. Jeder weitere Standort würde einen langfristigen sozialen Mehrwert für Grundschul Kinder, junge Erwachsene, die Kommunen und die jeweiligen Bundesländer erzielen. Andererseits würden zusätzliche Geldmittel helfen, weitere indirekte und unentgeltliche Leistungen für das Programm zu gewinnen, denn jede Spende an *Balu und Du* hat einen starken Hebeleffekt: Jeder gespendete Euro generiert weitere 1,58 Euro an zusätzlichen indirekten Investitionen und unentgeltlichen Leistungen.

## 2 Präventivprogramme rechnen sich.

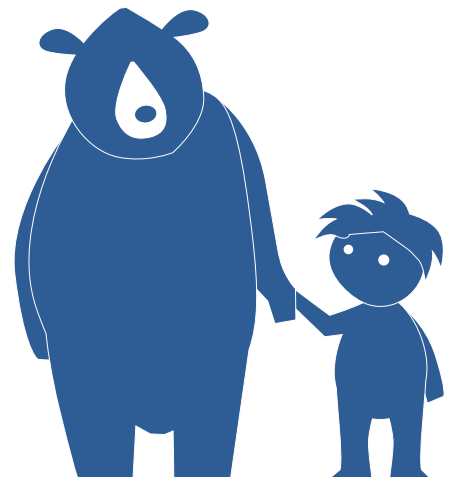
Es lohnt sich, Präventivprogramme zu unterstützen, weil sie eine besonders sichere und hohe Sozialrendite erbringen. Programme, die im Kindesalter ansetzen, können ganze Lebenswege formen und haben dadurch enormen Einfluss auf das gesellschaftliche Zusammenleben. Das Programm *Balu und Du* generiert einen hohen sozialen Mehrwert, weil es über die ganze Lebenszeit der Teilnehmer hinweg positiv wirken kann. Ein früh eingesetzter Euro bringt so langfristig gesehen eine satte Rendite. Damit einher geht die Überlegung, ob nicht grundsätzlich mehr öffentliche und private Fördergelder in Präventivmaßnahmen fließen sollten.

### 3 Die Wirkung von sozialen Programmen kann monetarisiert werden.

Es gibt in Deutschland unzählige Publikationen und Studien zu gesellschaftlichen Kosten und öffentlichen Ausgaben sowie valide statistische Daten, anhand derer man sozialen Wirkungen monetäre Werte zuordnen kann. Eine SROI-Analyse ermöglicht eine solche Monetarisierung. Diese Studie ist ein gutes Beispiel dafür, dass Sozialrenditen für die Zukunft prognostiziert werden können. Monetarisierungen basieren jedoch stets auf Annahmen – und die brauchen ein solides Fundament. Je häufiger ein Programm evaluiert wird (wie beispielsweise das Programm *Balu und Du*), desto stärker ist diese Basis.

### 4 Monetarisierung schafft bessere Entscheidungsgrundlagen.

Transparenz fördert Vertrauen. Deshalb ist es sinnvoll, den Mehrwert eines sozialen Programms zu monetarisieren. Das hilft Förderern und Investoren bei der Entscheidung über die beste Nutzung ihrer Mittel. Eine konservativ angesetzte Monetarisierung legt anhand eines Koeffizienten offen, was eine Investition in ein soziales Programm langfristig bewirken kann. Sie erleichtert damit die Beurteilung von gemeinnützigen Programmen. Denn selbst begrenzte finanzielle Zuschüsse können oft bemerkenswerte Resultate erzielen.





# Anhang

## Über die Autoren



**Clara Péron** ist Gründerin und Geschäftsführerin der Value for Good GmbH. Das Beratungsunternehmen mit Sitz in Berlin ist spezialisiert auf quantitative Wirkungsanalysen und die Entwicklung von Geschäftsmodellen mit sozialem Mehrwert. Value for Good bietet strategische Beratung zu Innovation, Nachhaltigkeit und sozialer Verantwortung an. Clara Péron begann ihre Karriere 2002 im kanadischen Auswärtigen Dienst. Sie verbrachte zwei Jahre an der Botschaft in Indien (Neu-Delhi) und arbeitete an verschiedenen Stationen für den Flüchtlingsdienst in Ostafrika (Kenia, Äthiopien, Djibouti). Anschließend war Clara Péron in unterschiedlichen Feldern tätig: 2007 arbeitete sie als persönliche Beraterin eines amerikanischen Impact Investors in Kambodscha. Von 2008 bis 2012 war sie als Beraterin für das Berliner Büro der Boston Consulting Group tätig, wo sie auf Führungsebene Unternehmen verschiedener Branchen in Europa, Ägypten und in Südafrika betreute. Während ihrer Zeit bei BCG führte sie mehrere Projekte für UN-Organisationen durch, insbesondere zu den Themen Performance Management und Monitoring & Evaluation. 2012 und 2013 arbeitete sie als Philanthropie-Beraterin für Stiftungen in Berlin, bevor sie die Value for Good GmbH gründete. Clara Péron hat ihren Bachelor of Arts (honours) in Internationalen Beziehungen an der McGill University in Montréal und einen Master in Public Policy (MPP) an der Harvard Kennedy School of Government erworben.



**Valentina Baldauf** ist Co-Autorin dieser Studie und freie Mitarbeiterin der Value for Good GmbH. Sie lebt in Pittsburgh (USA) und ist gerade dabei, ihr eigenes Unternehmen im Kultur- und Bildungsbereich zu gründen. 2013 stand sie für ein Jahr lang als Projektmanagerin in den Diensten von Active Philanthropy, einer Plattform für Stifter und Spender in Berlin. Während dieser Zeit beschäftigte sie sich ausgiebig mit Gesundheits- und Bildungsthemen in Deutschland. Zuvor war sie über mehrere Jahre im Kunst- und Kulturbereich tätig. Von 2008 bis 2012 arbeitete sie für die Sammlung Goetz, eine private Sammlung für zeitgenössische Kunst in München. Valentina Baldauf hat Kunstgeschichte, Sozialpsychologie und Germanistische Linguistik in München (Ludwig-Maximilians-Universität) und Rom (Università di Roma Tre) studiert.



**[SIC]** (Social Impact Consulting) berät Non-Profit-Organisationen, Stiftungen, freie Wohlfahrt und die öffentliche Hand, um die Wirksamkeit im sozialen Sektor zu erhöhen. Hierfür liefert das Unternehmen Analytik, Strategie und Umsetzungsbegleitung.

# Literaturverzeichnis

- Allmendinger, J., Giesecke, J. und Oberschachtsiek, D.: **Unzureichende Bildung: Folgekosten für die öffentlichen Haushalte.** Berlin: Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, 2011. Zugriff am 23. Juni 2014.  
[http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xbc/SID:506C2371-47365B16/bst/xcms\\_bst\\_dms\\_33657\\_33658\\_2.pdf](http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xbc/SID:506C2371-47365B16/bst/xcms_bst_dms_33657_33658_2.pdf).
- Angermann, H. und Ohlemann, L.: **Die Mentoringbeziehung im Präventionsprojekt „Balu und Du“: Eine Analyse des Zusammenhangs von inhaltsanalytisch erhobenen Beziehungsaspekten mit der Veränderung des Cortisolspiegels der Mentees.** Forschungskolloquium zu „Balu und Du“, Osnabrück 2012, nicht veröffentlicht.
- Aufstieg durch (Aus-)Bildung – der schwierige Weg zum Azubi.** KAS Neuerscheinungen. Berlin: Konrad Adenauer Stiftung, 2011. Zugriff am 25. August 2014.  
[http://www.kas.de/wf/doc/kas\\_29302-544-1-30.pdf?11107115711](http://www.kas.de/wf/doc/kas_29302-544-1-30.pdf?11107115711).
- Balu und Du – Jahresbericht 2012.** Zugriff am 23. Juni 2014.  
[http://balu-und-du.de/fileadmin/user\\_upload/jahresbericht/jahresbericht\\_2012\\_Balu\\_und\\_Du.pdf](http://balu-und-du.de/fileadmin/user_upload/jahresbericht/jahresbericht_2012_Balu_und_Du.pdf).
- Balu und Du: Über das Projekt.** Zugriff am 23. Juni 2014.  
<http://www.balu-und-du.de/index.php?id=programm>.
- Balu und Du: Über uns.** Zugriff am 23. Juni 2014.  
[http://www.balu-und-du.de/index.php?id=ueber\\_uns](http://www.balu-und-du.de/index.php?id=ueber_uns).
- Bartl, H., Drexler, S., Weniger, C. und Müller-Kohlenberg, H.: **Studie zur Nachhaltigkeit der Wirkung des Mentorenprogramms „Balu und Du“.** Osnabrück, September 2012. Zugriff am 23. Juni 2014.  
[http://www.balu-und-du.de/fileadmin/user\\_upload/Evaluation/2012-09\\_Studie\\_zur\\_Nachhaltigkeit\\_01.pdf](http://www.balu-und-du.de/fileadmin/user_upload/Evaluation/2012-09_Studie_zur_Nachhaltigkeit_01.pdf).
- Bildung in Deutschland 2012 – Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zur kulturellen Bildung im Lebenslauf.** 2012. Zugriff am 23. Juni 2014.  
[http://www.bildungsbericht.de/daten/2012/bb\\_2012.pdf](http://www.bildungsbericht.de/daten/2012/bb_2012.pdf).
- Borrmann, B., Drexler, S., Müller-Kohlenberg, H.: **Learning life skills strengthening basic competencies and health-related quality of life of socially disadvantaged elementary school children through the mentoring program „Balu und Du“ („Balo and you“).** In: Journal of Public Health. Vol. 20, Number 2, 2012, S. 141–149.
- Brandstetter, M. und Vyslouzil, M. (Hrsg.): **Soziale Arbeit im Wissenschaftssystem.** Wiesbaden 2010.
- Bremer Institut für Arbeitsmarktforschung und Jugendberufshilfe (BIJ): **Hartz IV-Ausgaben des Bundes 2012.** Zugriff am 29. August 2014.  
<http://bij.de/archiv-kurzmitteilungen/36-texte-bij-kurzmitteilungen/330-hartz-iv-ausgaben-des-bundes-2012-1274-mrd-euro-weniger-als-2011-974-mio-euro-unter-soll.html>.
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung: **Was erhält Menschen gesund? Antonovskys Modell der Salutogenese – Diskussionsstand und Stellenwert.** Bd. 6: Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung. Köln 2001. Zugriff am 5. September 2014.  
<http://www.bug-nrw.de/cms/upload/pdf/entwicklung/Antonowski.pdf>.
- CSI – Centrum für soziale Investitionen und Innovationen der Universität Heidelberg: **Erfolge messen und belegen. Transparenz schaffen mit der „Social Return on Investment“-Methode.** CSI kompakt, Nr. 02, November 2013. Zugriff am 11. August 2014.  
[https://www.csi.uni-heidelberg.de/kompakt/pdf/CSI\\_kompakt\\_02\\_Social\\_Return\\_on\\_Investment\\_Methode.pdf](https://www.csi.uni-heidelberg.de/kompakt/pdf/CSI_kompakt_02_Social_Return_on_Investment_Methode.pdf).
- Deutsche Gesellschaft für Nährstoffmedizin und Prävention (DGNP) e. V.: **Definition der Präventionsmedizin.** Zugriff am 10. September 2014.  
<http://www.dgnp.de/wir-ueber-uns/definition-der-paeventionsmedizin.html>.
- Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) e. V.: **Falsche Versorgung und Mangel an Prävention belasten das Gesundheitswesen jährlich mit Milliardensummen.** 26. September 2012. Zugriff am 21. Oktober 2014.  
<http://www.dgzmk.de/presse/pressemitteilungen/ansicht/news/falsche-versorgung-und-mangel-an-praevention-belasten-das-gesundheitswesen-jaehrlich-mit-milliarden.html>.
- Deutsches Grünes Kreuz (DGK) e. V.: **Bluthochdruck im Alter.** Zugriff am 21. September 2014.  
<http://dgk.de/gesundheits/herz-kreislauf-venen/bluthochdruck-im-alter.html>.
- Die Welt online: **Wer anderen selbstlos hilft, hält sein Herz gesund.** 26. Februar 2013. Zugriff am 11. August 2014.  
<http://www.welt.de/gesundheits/article113929863/Wer-anderen-selbstlos-hilft-haelt-sein-Herz-gesund.html>.
- Ernste, D., Neumann, M. und Schare, T.: **Erster Engagementbericht 2010. Für eine Kultur der Mitverantwortung.** Berlin, November 2012. Zugriff am 25. August 2014.  
<http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Broschuerenstelle/Pdf-Anlagen/Engagementmonitor-2012-Erster-Engagementbericht-2012,property=pdf,bereich=bmfsfj,sprache=de,rwb=true.pdf>.
- Esch, D., Szczesny, M. und Müller-Kohlenberg, H.: **„Balu und Du“. Ein Präventionsprogramm.** In: Gesichts Zeigen! Aktion weltoffenes Deutschland e. V. (Hrsg.): Netzwerken – Gewusst wie. Dokumentation der Fachtagung. Berlin 2006, S. 51–64.
- Esch, D., Szczesny, M. und Müller-Kohlenberg, H.: **„Balu und Du“. Ein Präventionsprogramm zur Vermeidung von Devianz, Aggression und Gewalt im Jugendalter.** In: Festschrift anlässlich der Verleihung des Deutschen Förderpreises Kriminalprävention 2005. Schriftenreihe der Polizei-Führungsakademie, 4/2005, S. 21–51.
- Fietz, M.: **Koalition will Übergewicht den Kampf ansagen.** Focus online, 16. Februar 2012. Zugriff am 5. September 2014.  
[http://www.focus.de/politik/deutschland/gesundheitsvorsorge-koalition-will-uebergewicht-den-kampf-ansagen\\_aid\\_714682.html](http://www.focus.de/politik/deutschland/gesundheitsvorsorge-koalition-will-uebergewicht-den-kampf-ansagen_aid_714682.html).
- Heckman, J. J. und Kautz, T.: **Fostering and measuring skills: interventions that improve character and cognition.** Working Paper 19656. National Bureau of Economic Research, Cambridge, MA, November 2013. Zugriff am 11. Juni 2014.  
<http://www.nber.org/papers/w19656.pdf>.
- Kielstein, V.: **Wie viel kostet Alkoholismus? – Volkswirtschaftliche Betrachtung – Therapie und Rehabilitation.** Universität Witten/Herdecke, 26. Februar 1997. Zugriff am 5. September 2014.  
<http://suchttagesklinik.de/wie-viel-kostet-alkoholismus-volkswirtschaftliche-betrachtung-therapie-und-rehabilitation/>.
- Klie, T., Stemmer, P. und Wegner, M.: **Untersuchung zur Monetarisierung von Ehrenamt und Bürgerschaftlichem Engagement in Baden-Württemberg.** Freiburg: Zentrum für zivilgesellschaftliche Entwicklung, November 2009. Zugriff am 25. August 2014.  
<http://www.zze-freiburg.de/assets/pdf/Abschlussbericht-Monetarisierung-100226.pdf>.
- Kreuzbund: **Das Suchtproblem in Deutschland.** Zugriff am 5. September 2014.  
<http://www.kreuzbund.de/das-suchtproblem-in-deutschland.html>.
- Leveck, B.: **Diabetes Typ 2 ohne Medikamente behandeln.** Die Welt online, 9. August 2011. Zugriff am 5. September 2014.  
<http://www.welt.de/gesundheits/article13533009/Diabetes-Typ-2-ohne-Medikamente-behandeln.html>.
- Maggs, J. L., Patrick, M. E. und Feinstein, L.: **Childhood and adolescent predictors of alcohol use and problems in adolescence and adulthood in the National Child Development Study.** Addiction 103 (0. J.), S. 7–22.



Müller-Kohlenberg, H.: **Entwicklungsorientierte Prävention von Devianz im Jugendalter: Das Mentorenprojekt „Balu und Du“**. In: Bundesministerium des Innern (Hrsg.): Theorie und Praxis gesellschaftlichen Zusammenhalts. Aktuelle Aspekte der Präventionsdiskussion um Gewalt und Extremismus. Texte zur inneren Sicherheit, gesellschaftlicher Zusammenhalt, 2008, S. 241–259.

Müller-Kohlenberg, H.: **„Mogli“ blüht auf und „Balu“ erwirbt Schlüsselkompetenzen. Die Win-Win-Situation im Projekt „Balu und Du“**. In: Altenschmidt, K., Miller, J. und Stark, W. (Hrsg.): Raus aus dem Elfenbeinturm? Entwicklungen in Service Learning und bürgerschaftlichem Engagement an deutschen Hochschulen. Weinheim, Basel 2009, S. 160–163.

Müller-Kohlenberg, H.: **My home is my castle – Welche Zugangsweg gibt es zu benachteiligten Familien?** In: Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung. Bd. 41: Gesund aufwachsen in Kita, Schule, Familie und Quartier. Nutzen und Praxis verhaltens- und verhältnisbezogener Prävention. KNP-Tagung am 18. und 19. Mai 2011 in Bonn. Köln: BZgA, 2012, S. 191–201.

Müller-Kohlenberg, H.: **The Mentoring Programme “Balu und Du”: Compensation for Lacking Early Competencies and Development of Basic Soft Skills by Informal Learning**. Osnabrück 2004, nicht veröffentlicht.

Müller-Kohlenberg, H. und Drexler, S.: **„Balu und Du“ (“Baloo and You”) – A Mentoring Program: Conception and Evaluation Results**. In: Shaughnessy, M. S. (Hrsg.): Mentoring: Practices, Potential Challenges and Benefits. New York 2013, S. 107–123.

Müller-Kohlenberg, H. und Szczesny, M.: **Prävention im Grundschulalter geht auf die Vorläufermerkmale von Fehlentwicklungen ein – Warum „Balu und Du“ weder ein Trainingsprogramm noch eine Therapie ist**. In: Berichte des 12. Deutschen Präventionstags. Mönchengladbach 2008.

Net Balance Foundation: **An SROI study of the Literacy Buddies Program for Ardoch Youth Foundation**. Melbourne, November 2013. Zugriff am 25. August 2014.  
[http://static.squarespace.com/static/52045752e4b0330b6437d4de/t/52dce051e4b086a63887cc91/1390207057810/Literacy-Buddies\\_SROIReport.pdf](http://static.squarespace.com/static/52045752e4b0330b6437d4de/t/52dce051e4b086a63887cc91/1390207057810/Literacy-Buddies_SROIReport.pdf).

New Economics Foundation: **nef – economics as if people and the planet mattered**. Zugriff am 20. August 2014.  
<http://www.neweconomics.org/>.

Phineo: **Kinder in Armut – Armut an Kindheit. Report über wirkungsvolles zivilgesellschaftliches Engagement**. Berlin 2012.

Power, C. und Matthews, S.: **Origins of health inequalities in a national population sample**. The Lancet Volume 350, Nr. Issue 9091, 29. November 1997, S. 1584–1589.

Psychotherapeutenkammer NRW: **Zahlen & Fakten: Depression**. Zugriff am 4. Oktober 2014.  
<https://www.ptk-nrw.de/de/mitglieder/publikationen/ptk-newsletter/archiv/ptk-newsletter-spezial/zahlen-fakten-depression.html>.

REDF (Roberts Enterprise Development Fund): **REDF – Investing in Employment and Hope**. Zugriff am 20. August 2014.  
<http://www.redf.org/>.

Schlüter, M. und Müller-Kohlenberg, H.: **Feststellung der Wirksamkeit von Präventionsmaßnahmen am Beispiel des Mentorenprogramms „Balu und Du“: Effektstärken, Netto-Effektstärken und die Funktion von Kontrollgruppen**. In: Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention (Hrsg.): forum kriminalprävention. 3/2010, S. 34–36.

Schomborg, N. und Müller-Kohlenberg, H.: **„Balu und Du“ – ein außerschulisches Mentorenprogramm für benachteiligte Grundschul Kinder**. In: Handbuch für Erzieherinnen. 67. Ausgabe, 40/Teil 5, 2012, S. 1–21.

Sommer, K.: **Lungenkrebs – eine immer häufiger vorkommende Krebserkrankung**. Zugriff am 19. September 2014.  
<https://www.lungenkrebs.de/lungenkrebs/haeufigkeit>.

Statistisches Bundesamt (Destatis): **Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Bevölkerung mit Migrationshintergrund – Ergebnisse des Mikrozensus 2011**. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt, September 2012. Zugriff am 23. Juni 2014.  
[https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Bevoelkerung/MigrationIntegration/Migrationshintergrund2010220117004.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Bevoelkerung/MigrationIntegration/Migrationshintergrund2010220117004.pdf?__blob=publicationFile).

Statistisches Bundesamt (Destatis): **Gesundheitsausgaben 2012 übersteigen 300 Milliarden Euro**. Zugriff am 18. September 2014.  
[https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2014/04/PD14\\_126\\_23611.html](https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2014/04/PD14_126_23611.html).

Szczesny, M., Goloborodko, G. und Müller-Kohlenberg, H.: **Bürgerschaftliches Engagement als „additives Modell“ zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen: Welche Kompetenzen können im Mentorenprojekt „Balu und Du“ erworben werden?** In: SQ-Forum. Schlüsselqualifikationen in Lehre, Forschung und Praxis. 1/2009, S. 111–124.

The Boston Consulting Group: **BCG Assessment of Pathways to Education – Executive Summary**. Februar 2011. Zugriff am 5. September 2014.  
<http://www.pathwaystoeducation.ca/sites/default/files/pdf/BCG%20Assessment%20of%20Pathways%20%28February%202011%29.pdf>.

The SROI Network Intl.: **SROI Network 2012, Stage 4: Establishing Impact**. Zugriff am 22. August 2014.  
<http://www.thesroinetwork.org/sroi-analysis/the-sroi-guide>.

Tierney, J. P., Grossmann, J. B. und Resch, N. L.: **Making a Difference – An Impact Study of Big Brothers Big Sisters**. Philadelphia: Public/Private Ventures, September 2000.

Tough, P.: **How Children Succeed, Grit, Curiosity, and the Hidden Power of Character**. Boston, New York 2012.

Tress, W.: **Das Rätsel der seelischen Gesundheit. Traumatische Kindheit und früher Schutz gegen psychogene Störungen**. Göttingen 1986.

Ulrich, J. G.: **Jugendliche im Übergangssystem – eine Bestandsaufnahme**. Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung, 2008. Zugriff am 23. Juni 2014.  
[http://www.bwpat.de/ht2008/ws12/ulrich\\_ws12-ht2008\\_spezial4.pdf](http://www.bwpat.de/ht2008/ws12/ulrich_ws12-ht2008_spezial4.pdf).

UNICEF: **Kinder haben Rechte. UN-Konvention über die Rechte des Kindes**. November 2013. Zugriff am 11. August 2014.  
<http://www.unicef.de/blob/9404/b80b022556588a905af67e84edf6599/i-0079-2013-kinder-haben-rechte-01-pdf-data.pdf>.

Walter, J.: **Verhaltensprävention: ein Weg zur Kostendämpfung im Gesundheitswesen?** Wirtschaftsdienst 11, 2004, S. 711–716.

Weniger, C.: **Kompetenzen und Wohlbefinden langfristig stärken: Zur Nachhaltigkeit des Mentorenprogrammes „Balu und Du“ im Spiegel von Lehrerurteilen**. Diplomarbeit, Institut für Psychologie, Universität Osnabrück, 2013.

Werner, E. E.: **Entwicklung zwischen Risiko und Resilienz**. In: Opp, G., Frigerle, M. und Bender, D. (Hrsg.): Was Kinder stärkt – Erziehung zwischen Risiko und Resilienz. München, Basel 2007, S. 21–31.

Werner, E. E.: **Protective factors and individual resilience**. In: Meisels, S. J. und Shonkoff, J. P. (Hrsg.): Handbook of early childhood intervention. Cambridge 1990.

Wirtschaftsuniversität Wien: **Die SROI-Analyse – Kompetenzzentrum für Nonprofit Organisationen und Social Entrepreneurship WU**. Zugriff am 25. August 2014.  
<http://www.wu.ac.at/npo/competence/appliedresearch/leistungsportfolio/sroi>.

Wößmann, L. und Piopiunik, M.: **Was unzureichende Bildung kostet – Eine Berechnung der Folgekosten durch entgangenes Wirtschaftswachstum**. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung, 2009. Zugriff am 23. Juni 2014.  
[http://www.bertelsmann-stiftung.de/bst/de/media/xcms\\_bst\\_dms\\_30280\\_30281\\_2.pdf](http://www.bertelsmann-stiftung.de/bst/de/media/xcms_bst_dms_30280_30281_2.pdf).

# Wissenschaftliche Belege für Folgen und Wirkungen bei Moglis und Balus

Tab.7 Kurzfristige Folgen für Moglis



Kurzfristige Folgen	Untersuchungsobjekt	Effekt/Größe: kurzfristige Folgen	Quelle: kurzfristige Folgen
<b>Erhalt individueller Aufmerksamkeit</b>	Balu & Du	Moglis trafen sich mit Balus im Durchschnitt 2 Stunden x 30 Treffen im Jahr 2012 = 60 Stunden 1:1 Aufmerksamkeit je Mogli. (S. 12)	Balu und Du (2012): Jahresbericht 2012. 27 Seiten.
	Balu & Du	Die meisten Gespanne halten das ganze Jahr lang durch. 11,1 % Abbruchquote für das Mentorenprogramm <i>Balu und Du</i> . (S. 192)	H. Müller-Kohlenberg (2012): My home is my castle – Welche Zugangswege gibt es zu benachteiligten Familien? In: Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung. Bd. 41: Gesund aufwachsen in Kita, Schule, Familie und Quartier. Nutzen und Praxis verhaltens- und verhältnisbezogener Prävention. KNP-Tagung am 18. und 19. Mai 2011 in Bonn. Köln: BZgA, S. 191–201.
<b>Positive Erfahrungen und gesteigerte Lebensfreude</b>	Balu & Du	„Die drei Schülerinnen meiner Klasse ..., die bis jetzt einen ‚Balu‘ hatten, sind sehr glücklich ...“ (S. 196)	Interviews mit Lehrern, E-Mails von Lehrern, zitiert in: H. Müller-Kohlenberg (2012): My home is my castle – Welche Zugangswege gibt es zu benachteiligten Familien? In: Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung. Bd. 41: Gesund aufwachsen in Kita, Schule, Familie und Quartier. Nutzen und Praxis verhaltens- und verhältnisbezogener Prävention. KNP-Tagung am 18. und 19. Mai 2011 in Bonn. Köln: BZgA, S. 191–201.
	Balu & Du	„Er/Sie hat eine fröhliche Grundstimmung“, Effektivstärke (Cohens $d = 0,55$ (Kontrollgr. 0,04). Bewertung des Effekts: mittel. Aber auch: „Zu Beginn des Projekts verzeichneten die LehrerInnen eine leicht negative Grundstimmung.“ (S. 13)	H. Müller-Kohlenberg (2008): Entwicklungsorientierte Prävention von Devianz im Jugendalter: Das Mentorenprojekt „Balu und Du“. In: Bundesministerium des Innern (Hrsg.): Theorie und Praxis gesellschaftlichen Zusammenhalts. Texte zur inneren Sicherheit, gesellschaftlicher Zusammenhalt.
	Balu & Du	Beobachtungen von 27 Eltern über die Veränderung des Kindes: Die vierthäufigste Nennung der Eltern war: „sie (die Moglis) werden fröhlicher“. (S. 15)	H. Bartl, S. Drexler, C. Weniger, H. Müller-Kohlenberg (2012): Studie zur Nachhaltigkeit der Wirkung des Mentorenprogramms „Balu und Du“. Osnabrück.
<b>Einblicke in neue Lebenswelten</b>	Balu & Du	„Durch Besuche der ‚Moglis‘ in der WG des ‚Balus‘ oder im Studentenwohnheim lernen die Kinder manchmal eine neue Lebenswelt kennen. Begegnungen mit anderen kulturellen Milieus lassen die Besonderheit – vielleicht auch Begrenztheit – des eigenen Settings erkennen.“ (S. 197)	Auswertung von Tagebucheinträgen laut H. Müller-Kohlenberg (2012): My home is my castle – Welche Zugangswege gibt es zu benachteiligten Familien? In: Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung. Bd. 41: Gesund aufwachsen in Kita, Schule, Familie und Quartier. Nutzen und Praxis verhaltens- und verhältnisbezogener Prävention. KNP-Tagung am 18. und 19. Mai 2011 in Bonn. Köln: BZgA, S. 191–201.
<b>Neue Freundschaft(en)</b>	Balu & Du	Die Beziehung zwischen Mogli und Balu besteht oft auch nach Programmende – das kann als Hinweis auf eine echte Freundschaft gewertet werden. Die Kohorten 1–12 hatten zu knapp 40 % 6 Monate oder länger Kontakt nach Projektende; die Kohorten 13–20 hatten zu 54 % 6 Monate oder länger Kontakt nach Projektende. (S. 6)	H. Bartl, S. Drexler, C. Weniger, H. Müller-Kohlenberg (2012): Studie zur Nachhaltigkeit der Wirkung des Mentorenprogramms „Balu und Du“. Osnabrück.
<b>Mehr körperliche Bewegung</b>	Balu & Du	Die Tagebücher der Balus zeigen, dass die „Entwicklung motorischer Kompetenzen“ beim Mogli ein wichtiger Effekt des Programms ist (ca. 95 Nennungen). (S. 60)	D. Esch, M. Szczesny, H. Müller-Kohlenberg (2006): „Balu und Du“. Ein Präventionsprogramm. In: Gesicht zeigen! Aktion weltoffenes Deutschland e. V. (Hrsg.): Netzwerken – Gewusst wie. Dokumentation der Fachtagung.

Tab. 8 **Mittelfristige Folgen für Moglis**

Mittelfristige Folgen	Untersuchungsobjekt	Effekt/Größe: mittelfristige Folgen	Quelle: mittelfristige Folgen
<b>Realistischere Selbsteinschätzung</b>	Balu & Du	Table 3. Realistic self-assessment „Child appraises his/her athletic ability realistically“: low progress overall (net effect size: total group 0.27); within extreme group: high progress (net effect size: 0.92) (S. 115)	H. Müller-Kohlenberg, S. Drexler (2013): Balu und Du („Baloo and You“) – A Mentoring Program: Conception and Evaluation Results. In: M. S. Shaughnessy (Hrsg.): Mentoring: Practices, Potential Challenges and Benefits. New York, S. 107–123.
	Balu & Du	„Vergleiche der Mittelwerte von 37 Schülerinnen und Schülern zwischen drei Erhebungszeitpunkten (zu Projektbeginn, zu Projektende und etwa zwei Jahre nach Abschluss des Projektes) lassen auf stabile Veränderungen schließen. Insbesondere der Effekt einer realistischeren Einschätzung der eigenen sportlichen Leistung bleibt über einen Zeitraum von 21–27 Monaten nach Projektende bestehen.“ (S. II)	C. Weniger (2013): Kompetenzen und Wohlbefinden langfristig stärken: Zur Nachhaltigkeit des Mentorenprogramms „Balu und Du“ im Spiegel von Lehrerurteilen. Diplomarbeit eingereicht am Institut für Psychologie der Universität Osnabrück.
	Balu & Du	Beurteilung von 37 Kindern durch Lehrer auf einer 5-stufigen Skala: Schätzte das Kind seine sportlichen Leistungen im Allgemeinen realistisch ein? T1: 3,1389 bis T3: 3,7027. (S. 20)	H. Bartl, S. Drexler, C. Weniger, H. Müller-Kohlenberg (2012): Studie zur Nachhaltigkeit der Wirkung des Mentorenprogramms „Balu und Du“. Osnabrück.
<b>Positive Einstellung zur eigenen Leistungsfähigkeit</b>	Balu & Du	„Er/Sie kann Kritik annehmen“, Effektstärke (Cohens d =) 0,65 (Kontrollgr. 0,37). Bewertung des Effekts: mittel. N=102/51. (S. 253)	H. Müller-Kohlenberg (2008): Entwicklungsorientierte Prävention von Devianz im Jugendalter: Das Mentorenprojekt „Balu und Du“. In: Bundesministerium des Innern (Hrsg.): Theorie und Praxis gesellschaftlichen Zusammenhalts. Texte zur inneren Sicherheit, gesellschaftlicher Zusammenhalt 2008.
	Balu & Du	Beobachtungen von 27 Eltern über die Veränderung des Kindes: In der Reihenfolge der Häufigkeit der Nennungen verändern sich die Moglis, sie werden selbständiger, selbstsicherer, selbstbewusster. (S. 15)	H. Bartl, S. Drexler, C. Weniger, H. Müller-Kohlenberg (2012): Studie zur Nachhaltigkeit der Wirkung des Mentorenprogramms „Balu und Du“. Osnabrück.
	Balu & Du	Beurteilung von 37 Kindern durch Lehrer auf einer 5-stufigen Skala: War das Kind unsicher bei neuen Aufgaben? T1: 3,6897 bis T3: 3,2162. (S. 20)	
<b>Positive Verhaltensweisen (Toleranz, Respekt)</b>	Balu & Du	„Er/Sie zeigt Kommunikationsfreude verbaler Art“, Effektstärke (Cohens d =) 0,92 (Kontrollgr. 0,24). Bewertung des Effekts: hoch. N=102/51. (S. 253) „Er/Sie ist beim Spielen in der Pause gut integriert“, Effektstärke (Cohens d =) 0,90 (Kontrollgr. 0,74). Bewertung des Effekts: hoch. „Im Hinblick auf eine pos. weitere Entwicklung darf die Integration in der Kindergruppe als wichtiges Signal gelten“, N=102/51. (S. 253)	H. Müller-Kohlenberg (2008): Entwicklungsorientierte Prävention von Devianz im Jugendalter: Das Mentorenprojekt „Balu und Du“. In: Bundesministerium des Innern (Hrsg.): Theorie und Praxis gesellschaftlichen Zusammenhalts. Texte zur inneren Sicherheit, gesellschaftlicher Zusammenhalt.
	Balu & Du	Beobachtungen von 27 Eltern über die Veränderung des Kindes: In der Reihenfolge der Häufigkeit der Nennungen verändern sich die Moglis, sie werden offener. (S. 15)	H. Bartl, S. Drexler, C. Weniger, H. Müller-Kohlenberg (2012): Studie zur Nachhaltigkeit der Wirkung des Mentorenprogramms „Balu und Du“. Osnabrück.
	Balu & Du	Vergleich der Effektstärken von Interventionsgruppe (IG) (N=51) mit Kontrollgruppe 2 (KG) (N=36): Er/Sie ist hilfsbereit gegenüber anderen SchülerInnen: IG: 0,41/KG: 0,02 Er/Sie zeigt Kommunikationsfreude verbaler Art: IG: 0,92/KG: -0,1. (S. 35)	M. Schlüter, H. Müller-Kohlenberg (2010): Feststellung der Wirksamkeit von Präventionsmaßnahmen am Beispiel des Mentorenprogramms „Balu und Du“: Effektstärken, Netto-Effektstärken und die Funktion von Kontrollgruppen. In: Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention (Hrsg.): forum kriminalprävention. 3/2010, S. 34–36.
	Balu & Du	Während der Projektzeit nimmt das sozial akzeptierte Verhalten zu (zu Hause, in Schule und Freizeit sozial besser angepasst – Freizeit ist signifikant); aggressives Verhalten nimmt ab (zu Hause, in Schule und Freizeit nehmen soziale Auffälligkeiten ab – Freizeit signifikant hoch) – Darstellung 1, Ergebnisse des EAS-Tests, N=34. (S. 34)	D. Esch, M. Szczesny, H. Müller-Kohlenberg (2005): „Balu und Du“. Ein Präventionsprogramm zur Vermeidung von Devianz, Aggression und Gewalt im Jugendalter. In: Festschrift anlässlich der Verleihung des Deutschen Förderpreises Kriminalprävention 2005. Schriftenreihe der Polizei-Führungsakademie, 4/2005, S. 21–51.



Mittelfristige Folgen	Untersuchungsobjekt	Effekt/Größe: mittelfristige Folgen	Quelle: mittelfristige Folgen
<b>Wissen über unbekannte Welten und Menschen</b>	Balu & Du	Ergebnisse der OSKAR-Skalen für LehrerInnen, N=51: Er/sie hat vielfältige Alltagskompetenzen: Effekt: 0,44 (Cohen's d). Darstellung 9: Codehäufigkeiten bei den Tagebüchern von Balus in Bezug auf informelles Lernen: „Verständnis für Naturphänomene“ = ca. 75 Nennungen. (S. 58, 60)	D. Esch, M. Szczesny, H. Müller-Kohlenberg (2006): „Balu und Du“. Ein Präventionsprogramm In: Gesicht zeigen! Aktion weltoffenes Deutschland e. V. (Hrsg.): Netzwerken – Gewusst wie. Dokumentation der Fachtagung. Berlin, S. 51–64.
<b>Interesse, Motivation und Lernfreude</b>	Balu & Du	„Er/Sie beteiligt sich rege im Unterricht“, Effektstärke (Cohens d =) 0,50 (Kontrollgr. 0,09). Bewertung des Effekts: mittel. „Der Wert nach einem Jahr Projektzeit entspricht dem Durchschnitt aller Schüler der Klasse“, N=102/51. (S. 253)	H. Müller-Kohlenberg (2008): Entwicklungsorientierte Prävention von Devianz im Jugendalter: Das Mentorenprojekt „Balu und Du“. In: Bundesministerium des Innern (Hrsg.): Theorie und Praxis gesellschaftlichen Zusammenhalts. Texte zur inneren Sicherheit, gesellschaftlicher Zusammenhalt.
	Balu & Du	Table 2. Motivation and participation (S. 114) „Child was motivated to learn“: low progress overall (net effect size: total group 0.43); within extreme group: high progress (net effect size: 0.86) „Child took part in class“: low progress overall (net effect size: total group 0.26); within extreme group: moderate progress (net effect size: 0.70) Table 4. Ability to concentrate (S. 116) „Willingness of the child to make an effort“: low progress overall (net effect size: total group 0.14); within extreme group: high progress (net effect size: 0.87)	H. Müller-Kohlenberg, S. Drexler (2013): Balu und Du („Baloo and You“) – A Mentoring Program: Conception and Evaluation Results. In: M. S. Shaughnessy (Hrsg.): Mentoring: Practices, Potential Challenges and Benefits. New York, S. 107–123.
	Balu & Du	Vergleiche der Mittelwerte von 37 Schülerinnen und Schülern zwischen drei Erhebungszeitpunkten – zu Projektbeginn, zu Projektende und etwa zwei Jahre nach Abschluss des Projektes – lassen auf stabile Veränderungen schließen. Es gibt weiterhin Hinweise darauf, dass die durch das Projekt gesteigerte Lernmotivation sowie die zunehmende Beteiligung im Unterricht langfristig bestehen bleiben. (S. II)	C. Weniger (2013): Kompetenzen und Wohlbefinden langfristig stärken: Zur Nachhaltigkeit des Mentorenprogrammes „Balu und Du“ im Spiegel von Lehrerurteilen. Diplomarbeit eingereicht am Institut für Psychologie der Universität Osnabrück.
	Balu & Du	Vergleich der Effektstärken von Interventionsgruppe (IG) (N=51) mit Kontrollgruppe 2 (KG) (N=36): Er/Sie ist bereit, kleine Extra-Aufgaben zu übernehmen: IG: 0,48/KG: 0,08. (S. 35)	M. Schlüter, H. Müller-Kohlenberg (2010): Feststellung der Wirksamkeit von Präventionsmaßnahmen am Beispiel des Mentorenprogramms „Balu und Du“: Effektstärken, Netto-Effektstärken und die Funktion von Kontrollgruppen. In: Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention (Hrsg.): forum kriminalprävention. 3/2010, S. 34–36.
<b>Erfahrung mit Beziehungsaufbau</b>	Balu & Du	„Er/Sie ist beim Spielen in der Pause gut integriert“, Effektstärke (Cohens d =) 0,90 (Kontrollgr. 0,74). Bewertung des Effekts: hoch. „Im Hinblick auf eine positive weitere Entwicklung darf die Integration in der Kindergruppe als wichtiges Signal gelten“, N=102/51. (S. 253)	H. Müller-Kohlenberg (2008): Entwicklungsorientierte Prävention von Devianz im Jugendalter: Das Mentorenprojekt „Balu und Du“. In: Bundesministerium des Innern (Hrsg.): Theorie und Praxis gesellschaftlichen Zusammenhalts. Texte zur inneren Sicherheit, gesellschaftlicher Zusammenhalt.
	Balu & Du	Vergleiche der Mittelwerte von 37 Schülerinnen und Schülern zwischen drei Erhebungszeitpunkten – zu Projektbeginn, zu Projektende und etwa zwei Jahre nach Abschluss des Projektes – lassen auf stabile Veränderungen schließen. Insbesondere der Effekt einer vermehrten Freude am Kontakt mit anderen Kindern bleibt über einen Zeitraum von 21–27 Monaten nach Projektende bestehen. (S. II)	C. Weniger (2013): Kompetenzen und Wohlbefinden langfristig stärken: Zur Nachhaltigkeit des Mentorenprogrammes „Balu und Du“ im Spiegel von Lehrerurteilen. Diplomarbeit eingereicht am Institut für Psychologie der Universität Osnabrück.



Mittelfristige Folgen	Untersuchungsobjekt	Effekt/Größe: mittelfristige Folgen	Quelle: mittelfristige Folgen
<b>Besseres physisches und psychisches Wohlbefinden</b>	Balu & Du	Table 5. Health-related quality of life (KID-SCREEN) (S. 116) „Physical well-being“: low progress overall (net effect size: total group 0.16); within extreme group: very high progress (net effect size: 1.19) „Psychological well-being“: low progress overall (net effect size: total group 0.09); within extreme group: moderate progress (net effect size: 0,54)	H. Müller-Kohlenberg, S. Drexler (2013): Balu und Du („Baloo and You“) – A Mentoring Program: Conception and Evaluation Results. In: M. S. Shaughnessy (Hrsg.): Mentoring: Practices, Potential Challenges and Benefits. New York, S. 107–123.
	Balu & Du	Vergleiche der Mittelwerte von 37 Schülerinnen und Schülern zwischen drei Erhebungszeitpunkten – zu Projektbeginn, zu Projektende und etwa zwei Jahre nach Abschluss des Projektes – lassen auf stabile Veränderungen schließen. Insbesondere der Effekt einer besseren Ernährung bleibt über einen Zeitraum von 21–27 Monaten nach Projektende bestehen und für die allgemeine Gesundheit bleibt der Effekt stabil. (S. II)	C. Weniger (2013): Kompetenzen und Wohlbefinden langfristig stärken: Zur Nachhaltigkeit des Mentorenprogrammes „Balu und Du“ im Spiegel von Lehrerurteilen. Diplomarbeit eingereicht am Institut für Psychologie der Universität Osnabrück.
	Balu & Du	Beurteilung von 37 Kindern durch Lehrer auf einer 5-stufigen Skala: Wie würden Sie die Gesundheit des Kindes im Allgemeinen beschreiben? T1: 2,8378 bis T3: 3,1667. (S. 18)	H. Bartl, S. Drexler, C. Weniger, H. Müller-Kohlenberg (2012): Studie zur Nachhaltigkeit der Wirkung des Mentorenprogramms „Balu und Du“. Osnabrück.
<b>Verlustgefühle nach Programmende</b>	Balu & Du	Befragte Eltern haben ein paar „Tiefen“ des Programms geschildert: „Tiefen? Höchstens, wenn Balu nicht konnte, wenn er gesagt, nee, er ist jetzt krank ...“ (B 14/117); „Viel kurzfristige Absagen der Studentinnen!!“; „Die Kinder fühlen sich dann verarscht, auf gut Deutsch gesagt.“ (B 16/187); „Mehr Zeit als eine Stunde“ (B 17/16) – Geärgert: „Ne, ne ... Das einzige, was ärgerlich is ... nachdem das Projekt zu Ende war, war der Kontakt vorbei.“ (B 17/114) (S. 12)	C. Weniger (2013): Kompetenzen und Wohlbefinden langfristig stärken: Zur Nachhaltigkeit des Mentorenprogrammes „Balu und Du“ im Spiegel von Lehrerurteilen. Diplomarbeit eingereicht am Institut für Psychologie der Universität Osnabrück.
	Extern	Should the relationship with the mentor deteriorate, these youth would be at risk of becoming significantly more isolated from adult support. (S. 30)	J. P. Tierney, J. B. Grossman, N. L. Resch (2000): Making a Difference: An Impact Study of Big Brothers Big Sisters. Philadelphia, 71 Seiten.

Tab. 9 Langfristige Folgen für Moglis



Langfristige Folgen	Untersuchungsobjekt	Effekt/Größe: langfristige Folgen	Quelle: langfristige Folgen
<b>Generelle Informationen über Nachhaltigkeit von mittelfristigen Folgen</b>	Balu & Du	Vergleiche der Mittelwerte von 37 Schülerinnen und Schülern zwischen drei Erhebungszeitpunkten – zu Projektbeginn, zu Projektende und etwa zwei Jahre nach Abschluss des Projektes – lassen auf stabile Veränderungen schließen. (S. II)	C. Weniger (2013): Kompetenzen und Wohlbefinden langfristig stärken: Zur Nachhaltigkeit des Mentorenprogrammes „Balu und Du“ im Spiegel von Lehrerurteilen. Diplomarbeit eingereicht am Institut für Psychologie der Universität Osnabrück.
<b>Weniger Stress</b>	Balu & Du	Schlechtes Mentoring von Balus korreliert mit höherem Cortisolspiegel bei den Moglis. „Obwohl es keine signifikanten Mittelwertunterschiede des Haarcortisol zu den beiden Messzeitpunkten gab (N=20), wurden zwei Beziehungsaspekte identifiziert, die einen signifikanten Zusammenhang mit der Cortisolveränderung haben: nondirektives Lenkungsverhalten (0,55) und unsichere Reaktion in schwierigen Situationen (0,45).“ (S. 1)	H. Angermann, L. Ohlemann (2012): Die Mentoringbeziehung im Präventionsprojekt „Balu und Du“: Eine Analyse des Zusammenhangs von inhaltsanalytisch erhobenen Beziehungsaspekten mit der Veränderung des Cortisolspiegels der Mentees. Forschungskolloquium zu „Balu und Du“, Osnabrück, nicht veröffentlicht.
	Balu & Du	Beobachtungen von 27 Eltern über die Veränderung des Kindes: In der Reihenfolge der Häufigkeit der Nennungen verändern sich die Moglis. Sie werden entspannter und ruhiger. (S. 15)	H. Bartl, S. Drexler, C. Weniger, H. Müller-Kohlenberg (2012): Studie zur Nachhaltigkeit der Wirkung des Mentorenprogramms „Balu und Du“. Osnabrück.



Langfristige Folgen	Untersuchungsobjekt	Effekt/Größe: langfristige Folgen	Quelle: langfristige Folgen
<b>Empathie/ Verständnis für andere</b>	Balu & Du	Darstellung der Nettoeffektstärken des Programms auf die Empathiefähigkeit: Bei den Jungen der Extremgruppe von Moglis war die Nettoeffektstärke des Zugewinns an Empathie am stärksten: ca. 0,8 (IVE-Test). (S. 17)	N. Schomborg, H. Müller-Kohlenberg (2012): „Balu und Du“ – ein außerschulisches Mentorenprogramm für benachteiligte Grundschulkindern. In: Handbuch für Erzieherinnen. 67. Ausgabe, 40/Teil 5, S. 1–21.
<b>Erlernen gesellschaftlich anerkannter Werte und Normen</b>	Balu & Du	„Positive results are reported in the following areas: ... personal hygiene (e.g. washing hands after toilet); low progress overall (net effect size: total group 0.25); within extreme group: very high progress (net effect size 1.24) (N.B. Each single 'extreme group' of unfavorable beginners includes only those who are disadvantaged in this particular field. The term 'extreme group' refers to the percentage of cases that demonstrates particularly low or undesirable results at the time of the first survey).“ Children's self-assessment of their personal hygiene (progress after one year of mentoring)“ (S. 117)	H. Müller-Kohlenberg, S. Drexler (2013): Balu und Du („Baloo and You“) – A Mentoring Program: Conception and Evaluation Results. In: M. S. Shaughnessy (Hrsg.): Mentoring: Practices, Potential Challenges and Benefits. New York, S. 107–123.
	Balu & Du	Darstellung 9: Codehäufigkeiten bei den Tagebüchern von Balus: „Vermittlung von Maßstäben und Normen“ = ca. 150 Nennungen. (S. 60)	D. Esch, M. Szczesny, H. Müller-Kohlenberg (2006): „Balu und Du“. Ein Präventionsprogramm In: Gesicht zeigen! Aktion weltoffenes Deutschland e. V. (Hrsg.): Netzwerken – Gewusst wie. Dokumentation der Fachtagung. Berlin, S. 51–64.
<b>Konzentrationsfähigkeit, mehr Erfolg in der Schule</b>	Balu & Du	„Er/Sie hat eine gute mündliche Ausdrucksfähigkeit“, Effektstärke (Cohens d =) 0,38 (Kontrollgr. 0,17). Bewertung des Effekts: mittel. „Aufgrund der intensiven mündl. Kommunikation im Projekt lagen die Erwartungen höher“, N=102/51. (S. 253) „Er/Sie kann sich gut konzentrieren“, Effektstärke (Cohens d =) 0,37 (Kontrollgr. 0,36). Bewertung des Effekts: mittel. „Aus Sicht der Eltern ist der Zuwachs an Konzentrationsfähigkeit die deutliche Leistung des Projekts“, N=102/51. (S. 253)	H. Müller-Kohlenberg (2008): Entwicklungsorientierte Prävention von Devianz im Jugendalter: Das Mentorenprojekt „Balu und Du“. In: Bundesministerium des Innern (Hrsg.): Theorie und Praxis gesellschaftlichen Zusammenhalts. Texte zur inneren Sicherheit, gesellschaftlicher Zusammenhalt.
	Balu & Du	Table 1. Self-organization (S. 114) „Child wrote down homework, if homework was given“: moderate progress overall (net effect size: total group 0.54); within extreme group: very high progress (net effect size: 1.46) „Child brought his/her classroom materials (books...) to school“: moderate progress overall (net effect size: total group 0.41); within extreme group: moderate progress (net effect size: 0.55) „Child could complete homework, because he/she took material home“: moderate progress overall (net effect size: total group 0.65); within extreme group: very high progress (net effect size: 1.79) Table 2. Motivation and participation (S. 114) „Child's general scholastic ability“: low progress overall (net effect size: total group 0.29); within extreme group: moderate progress (net effect size: 0.52) Table 4. Ability to concentrate (S. 116) „Kaseler Concentration Test (modified)“: low progress overall (net effect size: total group 0.21); within extreme group: very high progress (net effect size: 1.25)	H. Müller-Kohlenberg, S. Drexler (2013): Balu und Du („Baloo and You“) – A Mentoring Program: Conception and Evaluation Results. In: M. S. Shaughnessy (Hrsg.): Mentoring: Practices, Potential Challenges and Benefits. New York, S. 107–123.
	Balu & Du	Vergleiche der Mittelwerte von 37 Schülerinnen und Schülern zwischen drei Erhebungszeitpunkten – zu Projektbeginn, zu Projektende und etwa zwei Jahre nach Abschluss des Projektes – lassen auf stabile Veränderungen schließen. Bei der Steigerung der Konzentration im Unterricht lassen sich stabile Effekte beobachten. (S. 11)	C. Weniger (2013): Kompetenzen und Wohlbefinden langfristig stärken: Zur Nachhaltigkeit des Mentorenprogrammes „Balu und Du“ im Spiegel von Lehrerurteilen. Diplomarbeit eingereicht am Institut für Psychologie der Universität Osnabrück.



Langfristige Folgen	Untersuchungsobjekt	Effekt/Größe: langfristige Folgen	Quelle: langfristige Folgen
<b>Soziale Vernetzung</b>	Balu & Du	„Er/Sie hat zahlreiche Kontakte außerhalb der Familie“, Effektstärke (Cohens d =) 0,98 (Kontrollgr. 0,26). Bewertung des Effekts: hoch. „Insbesondere im Vergleich zur Kontrollgruppe ist der Zuwachs deutlich“, N=102/51. (S. 253)	H. Müller-Kohlenberg (2008): Entwicklungsorientierte Prävention von Devianz im Jugendalter: Das Mentorenprojekt „Balu und Du“. In: Bundesministerium des Innern (Hrsg.): Theorie und Praxis gesellschaftlichen Zusammenhalts. Texte zur inneren Sicherheit, gesellschaftlicher Zusammenhalt.
	Balu & Du	Vergleich der Effektstärken von Interventionsgruppe (IG) (N=51) mit Kontrollgruppe 2 (KG) (N=36): Er/Sie ist beim Spielen in der Pause gut integriert: IG: 0,90 / KG: 0,10 Er/Sie hat zahlreiche Kontakte außerhalb der Familie: IG: 0,98 / KG: -0,08. (S. 35)	M. Schlüter, H. Müller-Kohlenberg (2010): Feststellung der Wirksamkeit von Präventionsmaßnahmen am Beispiel des Mentorenprogramms „Balu und Du“: Effektstärken, Netto-Effektstärken und die Funktion von Kontrollgruppen. In: Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention (Hrsg.): forum kriminalprävention. 3/2010, S. 34–36.
<b>Weniger Aggression, Jugenddelinquenz und Kriminalität</b>	Balu & Du	„Er/sie kann Konflikte zwischen SchülerInnen kompetent bewältigen“, Effektstärke (Cohens d =) 0,95 (Kontrollgr. 0,75). Bewertung des Effekts: hoch. „Präventionstheoretisch ist die Konfliktbewältigungskompetenz eine bedeutende Kategorie“, N=102/51. (S. 253)	H. Müller-Kohlenberg (2008): Entwicklungsorientierte Prävention von Devianz im Jugendalter: Das Mentorenprojekt „Balu und Du“. In: Bundesministerium des Innern (Hrsg.): Theorie und Praxis gesellschaftlichen Zusammenhalts. Texte zur inneren Sicherheit, gesellschaftlicher Zusammenhalt.
	Balu & Du	Beobachtungen von 27 Eltern über die Veränderung des Kindes: In der Reihenfolge der Häufigkeit der Nennungen verändern sich die Moglis. Sie werden entspannter und ruhiger. (S. 15)	H. Bartl, S. Drexler, C. Weniger, H. Müller-Kohlenberg (2012): Studie zur Nachhaltigkeit der Wirkung des Mentorenprogramms „Balu und Du“. Osnabrück
	Balu & Du	Vergleich der Effektstärken von Interventionsgruppe (IG) (N=51) mit Kontrollgruppe 2 (KG) (N=36): Seine/Ihre verbale Aggressionsbereitschaft ist gering: IG: 0,21/KG: -0,19 Seine/Ihre Neigung zu Gewaltanwendung ist gering: IG: 0,22 /KG: -0,17 Er/Sie kann Konflikte zwischen SchülerInnen gut und kompetent bewältigen: IG: 0,95/KG: -0,05. (S. 35)	M. Schlüter, H. Müller-Kohlenberg (2010): Feststellung der Wirksamkeit von Präventionsmaßnahmen am Beispiel des Mentorenprogramms „Balu und Du“: Effektstärken, Netto-Effektstärken und die Funktion von Kontrollgruppen. In: Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention (Hrsg.): forum kriminalprävention. 3/2010, S. 34–36.
	Extern	Fehlende Charaktereigenschaften führen zu höherer Jugenddelinquenz. Dieser Zusammenhang wurde wissenschaftlich bewiesen.	J. J. Heckman, T. Kautz (2013): Fostering and measuring skills: interventions that improve character and cognition. Working Paper 19656. National Bureau of Economic Research, Cambridge, MA, November 2013, S. 28.

Tab. 10 Wirkung für Moglis



Wirkung	Untersuchungsobjekt	Effekt/Größe Wirkung	Quelle: Wirkung
<b>Generelle positive Entwicklung eines Kindes durch Mentoring</b>	Extern	Ein Kind aus schwierigen Familiensituationen wird in seiner Persönlichkeitsbildung am besten durch einen Erwachsenen außerhalb der Familie beeinflusst.	E. E. Werner (2007): Entwicklung zwischen Risiko und Resilienz. In: Opp, G., Frigerle, M., Bender, D. (Hrsg.): Was Kinder stärkt – Erziehung zwischen Risiko und Resilienz. München, Basel, S. 21–31.
<b>Höherer Bildungsgrad und bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt</b>	Extern	Eine gefestigte Persönlichkeit durchläuft eine höhere Anzahl an Bildungsjahren. Diese Korrelation konnte wissenschaftlich untermauert werden.	J. J. Heckman, T. Kautz (2013): Fostering and measuring skills: interventions that improve character and cognition. Working Paper 19656. National Bureau of Economic Research, Cambridge, MA, November 2013, S. 23–24.
	Extern	Grundlegende Eigenschaften wie Durchhaltevermögen oder Pflichtbewusstsein befähigen die Kinder, stärker von der Schule und den dort gelehnten Fächern zu profitieren. Jene Kinder, die die nötige Ausdauer für umfangreichere Aufgaben haben, sind insgesamt erfolgreicher, selbst wenn das Fach langweilig ist. (S. 76)	P. Tough (2012): How Children Succeed, Grit, Curiosity, and the Hidden Power of Character. Boston, New York.
	Extern	Charakterliche Eigenschaften, die durch Mentoring-Programme gefördert werden, führen zu besseren Leistungen im Berufsleben. Diese Korrelation wurde wissenschaftlich belegt.	J. J. Heckman, T. Kautz (2013): Fostering and measuring skills: interventions that improve character and cognition. Working Paper 19656. National Bureau of Economic Research, Cambridge, MA, November 2013, S. 24–26.



Wirkung	Untersuchungsobjekt	Effekt/Größe Wirkung	Quelle: Wirkung
<b>Mehr bürgerschaftliches Engagement</b>	Balu & Du	66 % der befragten ehemaligen Moglis haben sich nach Programmende ehrenamtlich engagiert – davon gaben 56 % an, die Zeit mit dem Balu habe sie angeregt, selbst ehrenamtlich tätig zu werden.	Umfrage von ehemaligen Moglis, die im Juli 2014 online stattgefunden hat (N=20).
<b>Bessere psychische und physische Gesundheit</b>	Extern	Mit einer Längsschnittstudie zum Thema Risiko und Resilienz bei Kindern aus problematischen Milieus wurde festgestellt, dass die weniger verhaltensauffälligen Kinder diese Belastungen durch Unterstützung anderer Menschen („zumindest eine Person in ihrem Leben ...“, die sie bedingungslos akzeptierte“) aus dem sozialen Umfeld kompensieren konnten.	E. E. Werner (1990): Protective factors and individual resilience. In: S. J. Meisels, J. P. Shonkoff (Hrsg.): Handbook of early childhood intervention. Cambridge.
	Extern	Fehlende Charaktereigenschaften führen zu höherer Mortalität. Diese Korrelation wurde wissenschaftlich belegt.	J. J. Heckman, T. Kautz (2013): Fostering and measuring skills: interventions that improve character and cognition. Working Paper 19656. National Bureau of Economic Research, Cambridge, MA, November 2013, S. 32.
	Extern	Wenn jemand stabile, positive Bezugspersonen im frühkindlichen Alter hat, ist die Wahrscheinlichkeit niedriger, im Erwachsenenalter psychogene Störungen zu bekommen.	W. Tress (1986): Das Rätsel der seelischen Gesundheit. Traumatische Kindheit und früher Schutz gegen psychogene Störungen. Göttingen.



Tab. 11 Kurzfristige Folgen für Balus

Kurzfristige Folgen	Untersuchungsobjekt	Effekt/Größe: kurzfristige Folgen	Quelle: kurzfristige Folgen
<b>Freude</b>	Balu und Du	78 % der Balus haben durch das Programm Freude erlebt, laut einer Auswertung von 102 Reflexionsberichten.	Auswertung von 102 Reflexionsberichten von Balus, die Auswertung erfolgte im August 2014 von Berichten desselben Jahres.
<b>Erlebnisse mit Kindern</b>	Balu und Du	„Das Projekt setzt sich aus drei Komponenten zusammen: die gemeinsam verbrachte Zeit mit dem Kind, dem ‚Mogli ...‘ „Den Kindern soll dabei einmal in der Woche ein bis drei Stunden Zeit gewidmet werden für Gespräche, Hausaufgabenhilfe, Sport und Spiele, gemeinsame Unternehmungen oder sonstige Hilfen im Alltag.“ (S. 160)	H. Müller-Kohlenberg (2009): „Mogli“ blüht auf und „Balu“ erwirbt Schlüsselkompetenzen. Die Win-Win-Situation im Projekt „Balu und Du“. In: K. Altenschmidt, J. Miller, W. Stark (Hrsg.): Raus aus dem Elfenbeinturm? Entwicklungen in Service Learning und bürgerschaftlichem Engagement an deutschen Hochschulen. Weinheim, Basel, S. 160ff.
<b>Ehrenamts- bzw. Studiennachweis</b>	Balu und Du	„Die Studierenden können Leistungsnachweise entsprechend der jeweiligen Studienordnung erwerben und erhalten zusätzlich ein Zertifikat für ehrenamtliche Tätigkeit.“ (S. 160)	H. Müller-Kohlenberg (2009): „Mogli“ blüht auf und „Balu“ erwirbt Schlüsselkompetenzen. Die Win-Win-Situation im Projekt „Balu und Du“. In: K. Altenschmidt, J. Miller, W. Stark (Hrsg.): Raus aus dem Elfenbeinturm? Entwicklungen in Service Learning und bürgerschaftlichem Engagement an deutschen Hochschulen. Weinheim/Basel, S. 160ff.
<b>Erwerb neuer Kenntnisse</b>	Balu und Du	„In den Begleitseminaren für die ‚Balus‘ passiert Wichtiges: (...) Erfahrungsaustausch, (...) Supervision, (...) praktische Beratung, (...) pädagogische Seminararbeit.“ „Fast in jeder Sitzung wird ein ‚Memo‘ verteilt und besprochen. Diese Blätter enthalten thematisch verdichtete Informationen zu häufig wiederkehrenden Fragen des Projekts: Was kann ich tun, wenn mein ‚Mogli‘ gemobbt wird? (...) Wie organisiere ich die Zeit der Ferien, damit der Kontakt nicht abreißt? Mein ‚Mogli‘ hat Läuse – was soll ich tun?“ (S. 161)	H. Müller-Kohlenberg (2009): „Mogli“ blüht auf und „Balu“ erwirbt Schlüsselkompetenzen. Die Win-Win-Situation im Projekt „Balu und Du“. In: K. Altenschmidt, J. Miller, W. Stark (Hrsg.): Raus aus dem Elfenbeinturm? Entwicklungen in Service Learning und bürgerschaftlichem Engagement an deutschen Hochschulen. Weinheim/Basel, S. 160ff.
<b>Zeit- und Geldmanagement</b>	Balu und Du	Ca. 25 % der Balus haben durch das Programm mehr über Koordination, Zeit- und Budgetmanagement gelernt, laut einer Auswertung von 102 Reflexionsberichten.	Auswertung von 102 Reflexionsberichten von Balus, die Auswertung erfolgte im August 2014 von Berichten desselben Jahres.





Kurzfristige Folgen	Untersuchungsobjekt	Effekt/Größe: kurzfristige Folgen	Quelle: kurzfristige Folgen
<b>Berührung mit anderen Gesellschaftsschichten</b>	Balu und Du	„Studierende begleiten ein Jahr als Mentorinnen und Mentoren ein benachteiligtes Grundschulkind (6 bis 10 Jahre) ...“ (S. 160)	H. Müller-Kohlenberg (2009): „Mogli“ blüht auf und „Balu“ erwirbt Schlüsselkompetenzen. Die Win-Win-Situation im Projekt „Balu und Du“. In: K. Altenschmidt, J. Miller, W. Stark (Hrsg.): Raus aus dem Elfenbeinturm? Entwicklungen in Service Learning und bürgerschaftlichem Engagement an deutschen Hochschulen. Weinheim/Basel, S. 160ff.
<b>Selbstreflexion zusätzlich</b>	Balu und Du	„In den Begleitseminaren für die ‚Balus‘ passiert Wichtiges: Natürlich berichtet jeder über die Erlebnisse, die Highlights und Probleme der zurückliegenden Woche. Man könnte diese Runden als (...) ‚kasuistische Reflexion‘ (bezeichnen).“ (S. 161)	H. Müller-Kohlenberg (2009): „Mogli“ blüht auf und „Balu“ erwirbt Schlüsselkompetenzen. Die Win-Win-Situation im Projekt „Balu und Du“. In: K. Altenschmidt, J. Miller, W. Stark (Hrsg.): Raus aus dem Elfenbeinturm? Entwicklungen in Service Learning und bürgerschaftlichem Engagement an deutschen Hochschulen. Weinheim/Basel, S. 160ff.
	Balu und Du	Mehr als 10 % der Balus haben durch das Programm mehr über sich selbst reflektiert, laut einer Auswertung von 102 Reflexionsberichten.	Auswertung von 102 Reflexionsberichten von Balus, die Auswertung erfolgte im August 2014 von Berichten desselben Jahres.

Tab. 12 Mittelfristige Folgen für Balus



Mittelfristige Folgen	Untersuchungsobjekt	Effekt/Größe: mittelfristige Folgen	Quelle: mittelfristige Folgen
<b>Selbstbewusstsein &amp; höhere Selbsteinschätzung</b>	Balu und Du	65 % der Balus haben durch das Programm eine höhere Selbsteinschätzung und mehr Selbstbewusstsein, laut einer Auswertung von 102 Reflexionsberichten.	Auswertung von 102 Reflexionsberichten von Balus, die Auswertung erfolgte im August 2014 von Berichten desselben Jahres.
<b>Besseres Verständnis für die Erfahrungswelt von Kindern</b>	Balu und Du	64 % der Balus haben durch das Programm ein besseres Verständnis für die Erfahrungswelt von Kindern, laut einer Auswertung von 102 Reflexionsberichten.	Auswertung von 102 Reflexionsberichten von Balus, die Auswertung erfolgte im August 2014 von Berichten desselben Jahres.
<b>Berufliche Weiterentwicklung</b>	Balu und Du	48 % der Balus finden, dass sie sich durch das Programm beruflich weiterentwickelt haben, laut einer Auswertung von 102 Reflexionsberichten.	Auswertung von 102 Reflexionsberichten von Balus, die Auswertung erfolgte im August 2014 von Berichten desselben Jahres.
<b>Planungsfähigkeit und Budgetverantwortung</b>	Balu und Du	Balus (N=74) vs. Nicht-Balus (N=208): In der Gruppe der Balus ergab sich zusätzlich die Komponente der „Arbeitshaltung und Selbstdisziplin“, die sich u. a. aus folgenden erlernten Fähigkeiten zusammensetzt: Meine Zeitplanung lässt sich meistens realisieren. Ich habe Techniken entwickelt, wie ich den „inneren Schweinehund“ (der gern etwas auf die lange Bank schiebt) überwinde. Ich weiß im Allgemeinen, welche Arbeitsschritte und Aufgaben ich am nächsten Tag erledigen werde. (S. 116–117)	M. Szczesny, G. Goloborodko, H. Müller-Kohlenberg (2009): Bürgerschaftliches Engagement als „additives Modell“ zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen: Welche Kompetenzen können im Mentorenprojekt „Balu und Du“ erworben werden? In: SQ-Forum. Schlüsselqualifikationen in Lehre, Forschung und Praxis. 1/2009, S. 111–124.
<b>Verständnis für andere Menschen und Kulturen</b>	Balu und Du	„Es gelingt mir, Verständnis für Personen zu entwickeln, die mir in ihrer Art eigentlich fern sind.“ Balus (N=74): ca. 3,5 vs. Nicht-Balus (N=208): ca. 2 (auf einer 5-stufigen Skala). (S. 120)	M. Szczesny, G. Goloborodko, H. Müller-Kohlenberg (2009): Bürgerschaftliches Engagement als „additives Modell“ zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen: Welche Kompetenzen können im Mentorenprojekt „Balu und Du“ erworben werden? In: SQ-Forum. Schlüsselqualifikationen in Lehre, Forschung und Praxis. 1/2009, S. 111–124.
<b>Verlustgefühle nach Programmende</b>	Balu und Du	Ca. 13 % der Balus haben angedeutet, Traurigkeitsgefühle gegen Programmende zu empfinden, laut einer Auswertung von 102 Reflexionsberichten.	Auswertung von 102 Reflexionsberichten von Balus, die Auswertung erfolgte im August 2014 von Berichten desselben Jahres.



Tab. 13 Langfristige Folgen für Balus

Langfristige Folgen	Untersuchungsobjekt	Effekt/Größe: langfristige Folgen	Quelle: langfristige Folgen
<b>Kohärenzsinn</b>	Extern	Soziale Arbeit als Identitätsarbeit: „Gerade für Heranwachsende liefert das Freiwilligenengagement nicht nur Gelegenheitsstrukturen für die Identitätsfindung als Bürger, sondern auch ein Experimentierfeld für die eigene Identitätsarbeit und den Erwerb von Lebenskompetenzen, die in der Reichweite und Nachhaltigkeit der Lernprozesse oft weit über das hinausreichen, was formelle Lernorte vermitteln.“ (S. 128–129)	M. Brandstetter, M. Vysloulzil (Hrsg.) (2010): Soziale Arbeit im Wissenschaftssystem. Wiesbaden, S. 128–129.
<b>Empathie und Achtsamkeit</b>	Balu und Du	„Ich bemerke, wenn jemand ein bisschen Zuspruch benötigt.“ Balus (N=74): ca. 3,5 vs. Nicht-Balus (N=208): ca. 1,9 (auf einer 5-stufigen Skala). (S. 118)	M. Szczesny, G. Goloborodko, H. Müller-Kohlenberg (2009): Bürgerschaftliches Engagement als „additives Modell“ zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen: Welche Kompetenzen können im Mentorenprojekt „Balu und Du“ erworben werden? In: SQ-Forum. Schlüsselqualifikationen in Lehre, Forschung und Praxis. 1/2009, S. 111–124.
<b>Übernahme von Verantwortung für das Gemeinwesen (Werte und Normen)</b>	Balu und Du	„Es geht um das Engagement für das Gemeinwesen, für Hilfsbedürftige oder jedenfalls Adressaten außerhalb des eigenen Selbst. Die Erfahrung, dass der Sinn des Lernens nicht nur im eigenen Fortkommen oder in der Karriere besteht, sondern in einem Beitrag für das soziale Gefüge (hier: im näheren Umfeld), fördert höchstwahrscheinlich die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme – auch in späteren beruflichen Kontexten.“ (S. 122)	M. Szczesny, G. Goloborodko, H. Müller-Kohlenberg (2009): Bürgerschaftliches Engagement als „additives Modell“ zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen: Welche Kompetenzen können im Mentorenprojekt „Balu und Du“ erworben werden? In: SQ-Forum. Schlüsselqualifikationen in Lehre, Forschung und Praxis. 1/2009, S. 111–124.
<b>Professionalisierung (zukünftiger Lehrer)</b>	Balu und Du	„Es gelingt mir, mit Funktionsträgern Kontakt zu knüpfen, um Pläne in die Tat umzusetzen.“ Balus (N=74): ca. 3,0 vs. Nicht-Balus (N=208): ca. 1,0 (auf einer 5-stufigen Skala). (S. 119)	M. Szczesny, G. Goloborodko, H. Müller-Kohlenberg (2009): Bürgerschaftliches Engagement als „additives Modell“ zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen: Welche Kompetenzen können im Mentorenprojekt „Balu und Du“ erworben werden? In: SQ-Forum. Schlüsselqualifikationen in Lehre, Forschung und Praxis. 1/2009, S. 111–124.
<b>Besseres Konfliktmanagement</b>	Balu und Du	„Ich habe erlebt, dass sich im Umgang mit verschlossenen Personen Durchhaltevermögen lohnt.“ Balus (N=74): ca. 4,0 vs. Nicht-Balus (N=208): ca. 1,8 (auf einer 5-stufigen Skala). (S. 120)	M. Szczesny, G. Goloborodko, H. Müller-Kohlenberg (2009): Bürgerschaftliches Engagement als „additives Modell“ zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen: Welche Kompetenzen können im Mentorenprojekt „Balu und Du“ erworben werden? In: SQ-Forum. Schlüsselqualifikationen in Lehre, Forschung und Praxis. 1/2009, S. 111–124.
	Balu und Du	Balus (N=74) vs. Nicht-Balus (N=208): In der Gruppe der Balus ergab sich zusätzlich die Komponente der „Kommunikation in schwierigen Situationen/Krisenmanagement“, die sich u. a. aus folgenden erlernten Fähigkeiten zusammensetzt: Wenn in einer Arbeitsgruppe unterschiedliche Meinungen aufeinandertreffen, gelingt es mir, meine Vorstellungen durchzusetzen Ich erkenne frühzeitig, wenn in einem Arbeitsentwurf ein Risiko steckt. (S. 117)	



Tab. 14 Wirkung für Balus

Wirkung	Untersuchungsobjekt	Effekt/Größe Wirkung	Quelle: Wirkung
<b>Mehr bürgerschaftliches Engagement</b>	Balu und Du	Ca. 15 Balus sind Standortkoordinatoren geworden.	Bericht der Geschäftsstelle Köln, Balu und Du e. V.
	Balu und Du	Die meisten Balus (ca. 53 %) bleiben mindestens 6 Monate nach offiziellem Programmende Mentoren für ihre Moglis.	H. Bartl, S. Drexler, C. Weniger, H. Müller-Kohlenberg (2012): Studie zur Nachhaltigkeit der Wirkung des Mentorenprogramms „Balu und Du“. Osnabrück.
<b>Besseres psychisches Wohlbefinden und bessere Gesundheit</b>	Extern	„Ehrenamtlich tätige junge Erwachsene wiesen demnach nach zehn Wochen geringere Entzündungs- und Cholesterinwerte sowie weniger Körperfett auf als die Oberschüler der Kontrollgruppe.“	Studie von 53 Gymnasiasten durchgeführt von Forschern an der University of British Columbia und veröffentlicht im US-Fachmagazin „Journal of the American Medical Association“ (JAMA). Zitiert in: Wer anderen selbstlos hilft, hält sein Herz gesund. In: Die Welt online.
	Extern	„Menschen, die im vergangenen Jahr 40 Stunden ehrenamtlich tätig waren, hatten eine geringere Wahrscheinlichkeit, in den kommenden siebeneinhalb Jahren zu sterben.“	Studie der Universität von Michigan: A little volunteering can prolong your life im „Journal of Gerontology: Social Sciences“. Zitiert in: „Wer anderen selbstlos hilft, hält sein Herz gesund“. In: Die Welt online.
<b>Bessere pädagogische Fähigkeiten (bei zukünftigen Lehrern)</b>	Balu und Du	Balus lernen, dass man Wissen auch im Alltag vermitteln kann und dass ein schlauer Pädagoge versucht, nicht „lehrerhaft“ zu arbeiten: „Man kann auch etwas lernen, ohne dass es bewusst wird.“ Balus (N=74): ca. 4,0 vs. Nicht-Balus (N=208): ca. 2,2 (auf einer 5-stufigen Skala). (S. 119)	M. Szczesny, G. Goloborodko, H. Müller-Kohlenberg (2009): Bürgerschaftliches Engagement als „additives Modell“ zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen: Welche Kompetenzen können im Mentorenprojekt „Balu und Du“ erworben werden? In: SQ-Forum. Schlüsselqualifikationen in Lehre, Forschung und Praxis. 1/2009, S. 111-124.
<b>Bessere elterliche Fürsorge</b>	Balu und Du	„Ich bemerke, wenn jemand ein bisschen Zuspruch benötigt.“ Balus (N=74): ca. 3,5 vs. Nicht-Balus (N=208): ca. 1,9 (auf einer 5-stufigen Skala). (S. 118)	M. Szczesny, G. Goloborodko, H. Müller-Kohlenberg (2009): Bürgerschaftliches Engagement als „additives Modell“ zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen: Welche Kompetenzen können im Mentorenprojekt „Balu und Du“ erworben werden? In: SQ-Forum. Schlüsselqualifikationen in Lehre, Forschung und Praxis. 1/2009, S. 111-124.

## Zusätzliche Daten für die SROI-Berechnung

Tab. 15 Beispiel für eine Simulation der besseren (Berufs-)Ausbildung eines Moglis<sup>89</sup>

	<b>Männer mit Migrationshintergrund</b> = kein Effekt von <i>Balu und Du</i> für Extremgruppe an Betroffenen	<b>Männer gesamt</b> = moderater Effekt von <i>Balu und Du</i> für Extremgruppe an Betroffenen	<b>Männer ohne Migrationshintergrund</b> = starker Effekt von <i>Balu und Du</i> für Extremgruppe an Betroffenen
<b>Ohne Hauptschulabschluss und ohne beruflichen Abschluss</b> Anteil der männlichen Bevölkerung im Alter zwischen 25 und 35 Jahren der jeweiligen Gruppe	8 %	4 %	2 %

Tab. 16 Daten für Berechnungen zum Übergangssystem<sup>90</sup>

Verbleib nichtstudienberechtigter Absolventen aus allgemeinbildenden Schulen im Zeitraum vom 3. bis 36. Monat nach Schulende

Beschreibung der Cluster	<b>Unmittelbarer Übergang in betriebliche Ausbildung</b>	<b>Relativ rascher Übergang in nichtbetriebliche Ausbildung</b>	<b>Problematische, langwierige bzw. nicht geglückte Übergangsverläufe</b>	<b>Schulische Höherqualifizierung</b>	<b>Verzögerter, aber letztlich erfolgreicher Übergang</b>
<b>Anteil nichtstudienberechtigter Absolventen je Cluster</b>	38 %	18 %	20 %	10 %	14 %
Dauer im Übergangssystem	0 Monate	2,2 Monate	16 Monate	1,2 Monate	10,4 Monate

Tab. 17 Daten zu den in der Berechnung berücksichtigten Empfängern von Arbeitslosengeld II (Hartz IV) und Sozialhilfe<sup>91</sup>

Altersgruppe	<b>Ohne positiven Effekt:</b> Hartz-IV-Durchschnitt von Personen mit Migrationshintergrund		<b>Mit moderatem Effekt:</b> Hartz-IV-Durchschnitt der Gesamtbevölkerung		<b>Mit starkem Effekt:</b> Hartz-IV-Durchschnitt von Personen ohne Migrationshintergrund	
	Anteil <b>Männer</b> Hartz-IV-Empfänger	Anteil <b>Frauen</b> Hartz-IV-Empfänger	Anteil <b>Männer</b> Hartz-IV-Empfänger	Anteil <b>Frauen</b> Hartz-IV-Empfänger	Anteil <b>Männer</b> Hartz-IV-Empfänger	Anteil <b>Frauen</b> Hartz-IV-Empfänger
<b>35-45 Jahre</b>	9,35 %	9,81 %	5,60 %	5,65 %	4,49 %	4,34 %
<b>45-55 Jahre</b>	10,19 %	9,16 %	5,71 %	4,76 %	4,81 %	3,91 %
<b>55-65 Jahre</b>	13,00 %	10,42 %	6,06 %	4,58 %	4,80 %	3,47 %

<sup>89</sup> Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Bevölkerung mit Migrationshintergrund – Ergebnisse des Mikrozensus 2011.

<sup>90</sup> Quelle: Ulrich, J. G.: Jugendliche im Übergangssystem – eine Bestandsaufnahme, 17.

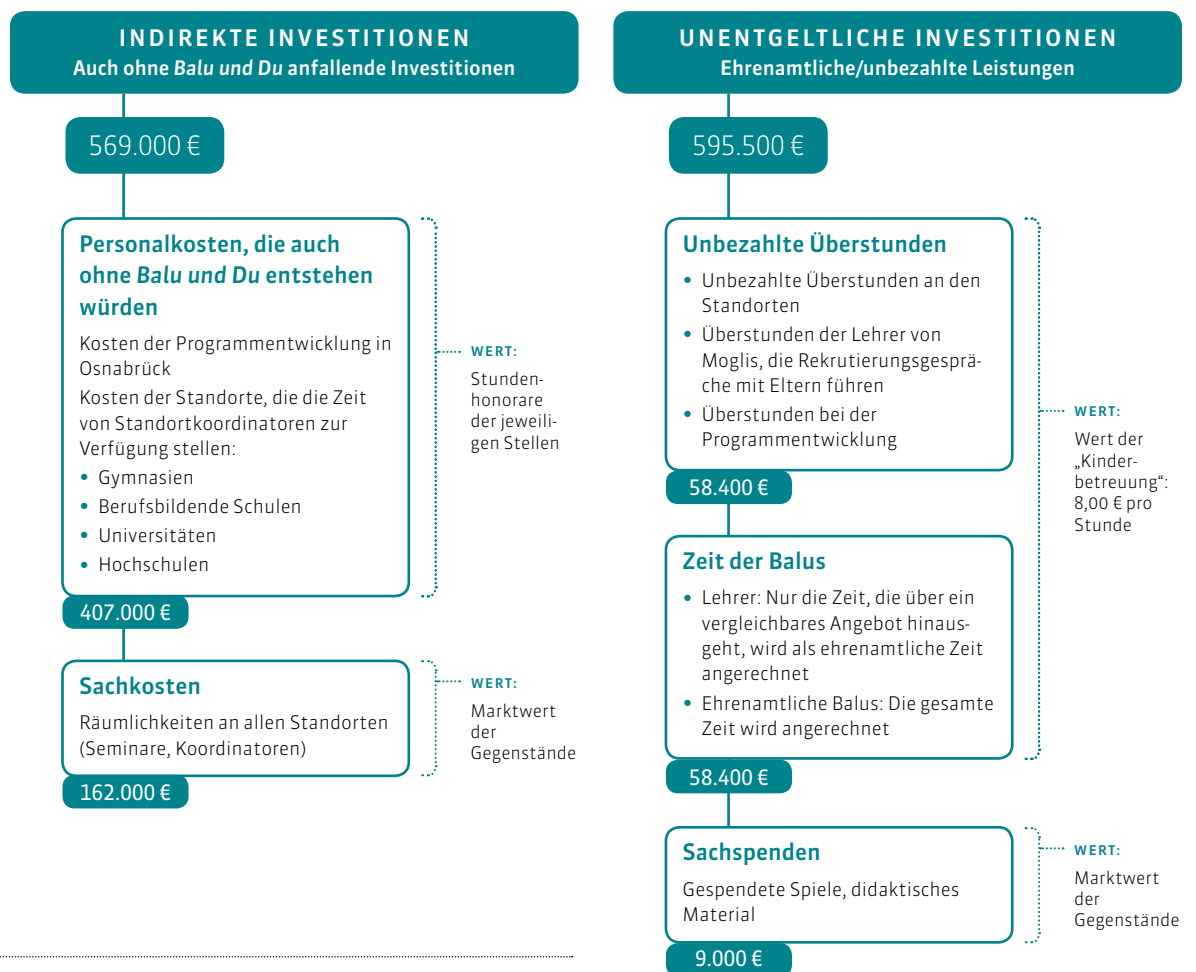
<sup>91</sup> Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Bevölkerung mit Migrationshintergrund – Ergebnisse des Mikrozensus 2011.

Tab. 18 In die Berechnung einbezogene Einkommensdaten<sup>92</sup>

Monatliches Bruttoeinkommen nach Bildungsabschluss (2010)

Berufsbildungsgruppen	MÄNNER	FRAUEN
Ohne Hauptschulabschluss und ohne beruflichen Abschluss	2.300,00 €	1.500,00 €
Mit Hauptschulabschluss und ohne beruflichen Abschluss	2.450,00 €	1.800,00 €
Mit Hauptschulabschluss und beruflichem Abschluss	2.600,00 €	2.100,00 €
Mit mittlerem Schulabschluss	2.320,00 €	1.643,00 €
Mit mittlerem Schulabschluss und beruflichem Abschluss	2.700,00 €	2.138,00 €
Mit (Fach-)Hochschulreife	2.500,00 €	2.185,00 €
Mit (Fach-)Hochschulreife und beruflichem Abschluss	3.200,00 €	2.400,00 €
Mit (Fach-)Hochschulabschluss	4.185,00 €	3.105,50 €

Abb. 36 Berechnung der indirekten und unentgeltlichen Investitionen






<sup>92</sup> Quelle: Bildung in Deutschland 2012 – Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zur kulturellen Bildung im Lebenslauf, 205, Tab. 12-1: „Mittleres monatliches Bruttoeinkommen vollzeitbeschäftigter Erwerbstätiger im Alter von 25 bis unter 65 Jahren nach allgemeinbildendem und beruflichem Abschluss und Geschlecht (2010)“.

Tab. 19

# Detaillierte SROI-Berechnung (Übersicht)

Detaillierte Ansicht der Investitionen und Wertschöpfung je Stakeholder

Stakeholder	Investitionen			Wirkung	Szenario	Sozialer Mehrwert in 2014 Euro
	Direkte Investitionen	Indirekte/unentgeltliche Investitionen				
	Ausgaben, die extra wegen des Programms anfallen	Auch ohne Balu und Du anfallende Investitionen	Ehrenamtliche/unbezahlte Leistungen			
<b>MOGLIS</b> 	—	—	—	Mehr Nettoeinkommen	SZENARIO 1	459.500
					SZENARIO 2	615.200
					SZENARIO 3	689.300
					SZENARIO 4	922.800
				Mehr bürgerschaftliches Engagement	SZENARIO 1	711.100
					SZENARIO 2	782.300
					SZENARIO 3	1.137.800
					SZENARIO 4	1.251.600
				Verlustgefühle nach Programmende	SZENARIO 1	-4.400
					SZENARIO 2	-2.200
					SZENARIO 3	-2.200
					SZENARIO 4	-1.100
<b>BALUS</b> 	—	—	528.100	Mehr bürgerschaftliches Engagement	SZENARIO 1	919.800
					SZENARIO 2	1.011.700
					SZENARIO 3	1.471.600
					SZENARIO 4	1.618.800
				Verlustgefühle nach Programmende	SZENARIO 1	-2.500
					SZENARIO 2	-800
					SZENARIO 3	-800
					SZENARIO 4	-300
<b>ÖFFENTLICHE HAND</b> 	—	—	—	Weniger Moglis im Übergangssystem	SZENARIO 1	11.500
					SZENARIO 2	15.400
					SZENARIO 3	17.200
					SZENARIO 4	23.100
				Weniger Arbeitslosengeld II und Sozialausgaben	SZENARIO 1	318.800
					SZENARIO 2	416.800
					SZENARIO 3	478.200
					SZENARIO 4	625.100
				Höhere Steuereinnahmen	SZENARIO 1	631.200
					SZENARIO 2	844.700
					SZENARIO 3	946.700
					SZENARIO 4	1.267.100
				Weniger Suchtprobleme	SZENARIO 1	4.000
					SZENARIO 2	5.300
					SZENARIO 3	5.900
					SZENARIO 4	7.900
				Geringere Depressionsgefahr	SZENARIO 1	36.500
					SZENARIO 2	72.900
					SZENARIO 3	58.300
					SZENARIO 4	116.700
				Gesündere Lebensweise	SZENARIO 1	59.500
					SZENARIO 2	71.500
					SZENARIO 3	119.100
					SZENARIO 4	142.900
<b>STANDORTE</b>	529.600	493.500	57.900	<b>SOZIALER MEHRWERT GESAMT</b>	SZENARIO 1	<b>3.145.000</b>
<b>BALU UND DU e. V.</b>	209.000	75.400	6.100		SZENARIO 2	<b>3.832.700</b>
<b>LEHRER von Moglis</b>			3.400		SZENARIO 3	<b>4.921.300</b>
<b>GESAMTINVESTITIONEN</b>	<b>738.600</b>	<b>569.000</b>	<b>595.500</b>		SZENARIO 4	<b>5.974.600</b>



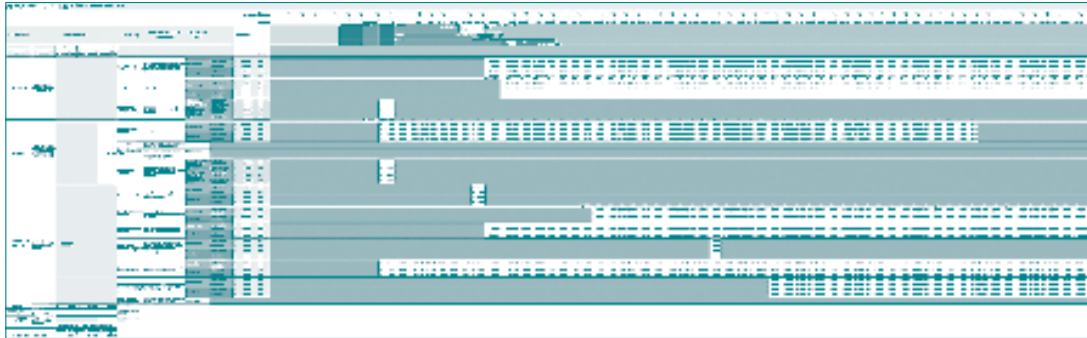
2030	2031	2032	2033	2034	2035	2036	2037	2038	2039	2040	2041	2042	2043	2044	2045	2046	2047	2048	2049	2050	2051	2052	2053
17.00	21.00	20.40	19.800	19.200	18.600	18.100	17.500	17.000	16.500	16.000	15.500	15.000	14.600	14.200	13.700	13.300	12.900	12.500	12.200	11.800	11.400	11.100	10.800
18.00	28.200	27.300	26.500	25.700	24.900	24.200	23.500	22.700	22.100	21.400	20.800	20.100	19.500	18.900	18.400	17.800	17.300	16.800	16.300	15.800	15.300	14.900	14.400
19.500	31.600	30.600	29.700	28.800	27.900	27.100	26.300	25.500	24.700	24.000	23.300	22.600	21.900	21.200	20.600	20.000	19.400	18.800	18.200	17.700	17.200	16.600	16.100
20.500	42.200	41.000	39.700	38.500	37.400	36.300	35.200	34.100	33.100	32.100	31.100	30.200	29.300	28.400	27.600	26.700	25.900	25.200	24.400	23.700	23.000	22.300	21.600
21.000	100%	90%	90%	90%	90%	90%	90%	90%	90%	90%	90%	90%	80%	80%	80%	80%	80%	70%	70%	70%	70%	60%	60%
22.000	25.400	22.200	21.500	20.900	20.300	19.600	19.100	18.500	17.900	17.400	16.900	14.500	14.100	13.700	13.300	12.900	10.900	10.600	10.300	10.000	9.700	8.000	7.800
23.800	28.000	24.400	23.700	23.000	22.300	21.600	21.000	20.300	19.700	19.100	18.600	16.000	15.500	15.100	14.600	14.200	12.000	11.700	11.300	11.000	10.600	8.800	8.600
24.900	40.700	35.500	34.400	33.400	32.400	31.400	30.500	29.600	28.700	27.800	27.000	23.300	22.600	21.900	21.200	20.600	17.500	17.000	16.500	16.000	15.500	12.900	12.500
25.100	44.700	39.100	37.900	36.800	35.600	34.600	33.500	32.500	31.600	30.600	29.700	25.600	24.800	24.100	23.400	22.700	19.200	18.700	18.100	17.600	17.000	14.200	13.700
26.900	90%	90%	80%	80%	80%	80%	80%	70%	70%	70%	70%	70%	60%	60%	60%	60%	60%	50%	50%	50%	50%	50%	40%
27.600	22.900	22.200	19.100	18.600	18.000	17.500	16.900	14.400	13.900	13.500	13.100	12.700	10.600	10.300	10.000	9.700	9.400	7.600	7.300	7.100	6.900	6.700	5.200
28.900	25.200	24.400	21.000	20.400	19.800	19.200	18.600	15.800	15.300	14.900	14.400	14.000	11.600	11.300	11.000	10.600	10.300	8.300	8.100	7.800	7.600	7.400	5.700
29.700	36.600	35.500	30.600	29.700	28.800	27.900	27.100	23.000	22.300	21.600	21.000	20.400	16.900	16.400	15.900	15.500	15.000	12.100	11.800	11.400	11.100	10.700	8.300
30.500	40.300	39.100	33.700	32.700	31.700	30.700	29.800	25.300	24.500	23.800	23.100	22.400	18.600	18.100	17.500	17.000	16.500	13.300	12.900	12.500	12.200	11.800	9.200
31.000	100%	100%	100%	90%	90%	90%	90%	90%	80%	80%	80%	80%	80%	70%	70%	70%	70%	70%	60%	60%	60%	60%	60%
31.900	17.400	16.900	16.300	14.300	13.800	13.400	13.000	12.600	10.900	10.600	10.300	9.900	9.600	8.200	7.900	7.700	7.500	7.200	6.000	5.800	5.700	5.500	5.300
32.400	22.700	22.000	21.400	18.700	18.100	17.600	17.000	16.500	14.200	13.800	13.400	13.000	12.600	10.700	10.400	10.100	9.800	9.500	7.900	7.600	7.400	7.200	7.000
32.900	26.100	25.300	24.500	21.400	20.800	20.100	19.500	19.000	16.300	15.900	15.400	14.900	14.500	12.300	11.900	11.600	11.200	10.900	9.000	8.800	8.500	8.200	8.000
33.100	34.100	33.000	32.100	28.000	27.100	26.300	25.500	24.800	21.400	20.700	20.100	19.500	18.900	16.100	15.600	15.100	14.700	14.200	11.800	11.500	11.100	10.800	10.500
33.800	25.000	24.300	23.500	22.800	22.200	21.500	20.800	20.200	19.600	19.000	18.500	17.900	17.400	16.800	16.300	15.800	15.400	14.900	14.500	14.000	13.600	13.200	12.800
34.500	33.500	32.500	31.500	30.600	29.600	28.800	27.900	27.100	26.200	25.500	24.700	24.000	23.200	22.500	21.900	21.200	20.600	20.000	19.400	18.800	18.200	17.700	17.100
34.700	37.500	36.400	35.300	34.300	33.200	32.200	31.300	30.300	29.400	28.500	27.700	26.900	26.000	25.300	24.500	23.800	23.100	22.400	21.700	21.000	20.400	19.800	19.200
34.800	50.200	48.700	47.300	45.800	44.500	43.100	41.800	40.600	39.400	38.200	37.000	35.900	34.900	33.800	32.800	31.800	30.900	29.900	29.000	28.200	27.300	26.500	25.700
									4.000														
									5.300														
									5.900														
									7.900														
35.800	800	700	700	700	700	700	600	600	600	600	600	500	500	500	500	500	500	500	400	400	400	400	400
36.600	1.500	1.500	1.400	1.400	1.300	1.300	1.300	1.200	1.200	1.200	1.100	1.100	1.100	1.000	1.000	1.000	900	900	900	900	800	800	800
37.300	1.200	1.200	1.100	1.100	1.100	1.000	1.000	1.000	1.000	900	900	900	800	800	800	800	700	700	700	700	700	600	600
37.500	2.400	2.400	2.300	2.200	2.100	2.100	2.000	2.000	1.900	1.800	1.800	1.700	1.700	1.600	1.600	1.500	1.500	1.400	1.400	1.400	1.300	1.300	1.200
														2.800	2.700	2.700	2.600	2.500	2.400	2.400	2.300	2.200	2.100
														3.400	3.300	3.200	3.100	3.000	2.900	2.800	2.700	2.700	2.600
														5.600	5.500	5.300	5.200	5.000	4.800	4.700	4.600	4.400	4.300
														6.800	6.600	6.400	6.200	6.000	5.800	5.600	5.500	5.300	5.200



	2051	2052	2053	2054	2055	2056	2057	2058	2059	2060	2061	2062	2063	2064	2065	2066	2067	2068	2069	2070	2071	
	11.400	11.100	10.800	10.400	10.100	9.800	9.500	9.200	9.000	8.700	8.400	8.200	7.900	7.700	7.500	7.200	7.000	6.800	6.600	6.400	6.200	
	15.300	14.900	14.400	14.000	13.600	13.100	12.800	12.400	12.000	11.600	11.300	11.000	10.600	10.300	10.000	9.700	9.400	9.100	8.800	8.600	8.300	
	17.200	16.600	16.100	15.700	15.200	14.700	14.300	13.900	13.400	13.000	12.700	12.300	11.900	11.500	11.200	10.900	10.500	10.200	9.900	9.600	9.300	
	23.000	22.300	21.600	21.000	20.300	19.700	19.100	18.600	18.000	17.500	16.900	16.400	15.900	15.500	15.000	14.500	14.100	13.700	13.300	12.900	12.500	
%	70%	60%	60%	60%	60%	60%	50%	50%	50%	50%	50%	50%	50%	50%	50%	50%	40%	40%	40%	40%	40%	
	9.700	8.000	7.800	7.600	7.300	7.100	5.800	5.600	5.400	5.300	5.100	4.900	4.800	4.700	4.500	4.400	3.400	3.300	3.200	3.100	3.000	
	10.600	8.800	8.600	8.300	8.100	7.800	6.300	6.100	6.000	5.800	5.600	5.400	5.300	5.100	5.000	4.800	3.700	3.600	3.500	3.400	3.300	
	15.500	12.900	12.500	12.100	11.700	11.400	9.200	8.900	8.700	8.400	8.200	7.900	7.700	7.400	7.200	7.000	5.400	5.300	5.100	5.000	4.800	
	17.000	14.200	13.700	13.300	12.900	12.500	10.100	9.800	9.500	9.200	9.000	8.700	8.400	8.200	7.900	7.700	6.000	5.800	5.600	5.500	5.300	
%	50%	50%	40%	40%	40%	40%	40%	30%	30%	30%	30%											
	6.900	6.700	5.200	5.000	4.900	4.700	4.600	3.400	3.300	3.200	3.100											
	7.600	7.400	5.700	5.600	5.400	5.200	5.100	3.700	3.600	3.500	3.400											
	11.100	10.700	8.300	8.100	7.800	7.600	7.400	5.400	5.200	5.000	4.900											
	12.200	11.800	9.200	8.900	8.600	8.400	8.100	5.900	5.700	5.500	5.400											
%	60%	60%	60%	50%	50%	50%	50%	50%	40%	40%	40%	40%	40%	30%	30%	30%	30%	30%	20%	20%	20%	
	5.700	5.500	5.300	4.300	4.200	4.100	3.900	3.800	3.000	2.900	2.800	2.700	2.600	1.900	1.900	1.800	1.700	1.700	1.100	1.100	1.000	
	7.400	7.200	7.000	5.600	5.500	5.300	5.100	5.000	3.900	3.800	3.600	3.500	3.400	2.500	2.400	2.300	2.300	2.200	1.400	1.400	1.300	
	8.500	8.200	8.000	6.500	6.300	6.100	5.900	5.700	4.400	4.300	4.200	4.100	3.900	2.900	2.800	2.700	2.600	2.500	1.600	1.600	1.500	
	11.100	10.800	10.500	8.500	8.200	8.000	7.700	7.500	5.800	5.600	5.500	5.300	5.100	3.700	3.600	3.500	3.400	3.300	2.100	2.100	2.000	
	13.600	13.200	12.800	12.400	12.000	11.700	11.300	11.000	10.700	10.300	10.000	9.700	9.400	9.200	8.900	8.600	8.400	8.100	7.900	7.600	7.400	
	18.200	17.700	17.100	16.600	16.100	15.600	15.200	14.700	14.300	13.800	13.400	13.000	12.600	12.300	11.900	11.500	11.200	10.800	10.500	10.200	9.900	
	20.400	19.800	19.200	18.600	18.100	17.500	17.000	16.500	16.000	15.500	15.100	14.600	14.200	13.700	13.300	12.900	12.500	12.200	11.800	11.400	11.100	
	27.300	26.500	25.700	24.900	24.200	23.500	22.800	22.100	21.400	20.800	20.100	19.500	19.000	18.400	17.800	17.300	16.800	16.300	15.800	15.300	14.900	
	400	400	400	400	400	400	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	200	200	200	200	
	800	800	800	800	700	700	700	700	600	600	600	600	600	600	500	500	500	500	500	500	400	
	700	600	600	600	600	600	500	500	500	500	500	500	500	400	400	400	400	400	400	400	400	
	1.300	1.300	1.200	1.200	1.200	1.100	1.100	1.100	1.000	1.000	1.000	900	900	900	900	800	800	800	800	700	700	
	2.300	2.200	2.100	2.100	2.000	2.000	1.900	1.800	1.800	1.700	1.700	1.600	1.600	2.300	2.200	2.200	2.100	2.000	2.000	1.900	1.900	
	2.700	2.700	2.600	2.500	2.400	2.400	2.300	2.200	2.100	2.100	2.000	2.000	1.900	2.800	2.700	2.600	2.500	2.400	2.400	2.300	2.200	
	4.600	4.400	4.300	4.200	4.000	3.900	3.800	3.700	3.600	3.500	3.400	3.300	3.200	4.600	4.500	4.300	4.200	4.100	4.000	3.800	3.700	
	5.500	5.300	5.200	5.000	4.800	4.700	4.600	4.400	4.300	4.200	4.000	3.900	3.800	5.500	5.400	5.200	5.000	4.900	4.700	4.600	4.500	

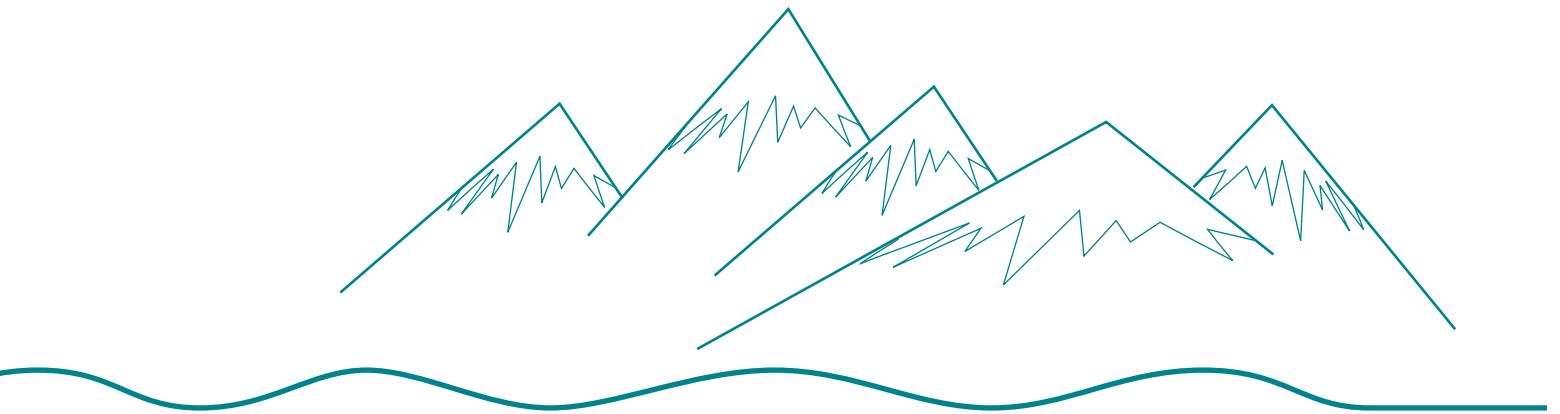
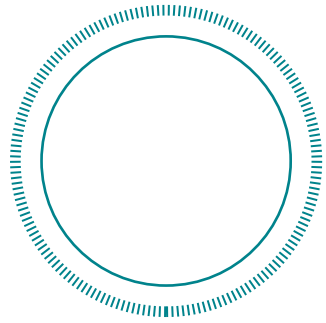


## Detaillierte SROI-Berechnung (Download)

The image shows a screenshot of an Excel spreadsheet. The spreadsheet is divided into several sections, likely representing different stages of the SROI calculation process. It contains numerous columns and rows of data, including numerical values and text labels. The layout is complex, with various colors used for highlighting certain cells or sections. The overall appearance is that of a professional financial or operational report.

Die komplette Excel-Tabelle kann heruntergeladen werden unter folgendem Link:  
[http://www.valueforgood.com/publications/SROI\\_Berechnung\\_BuD2014.xlsx](http://www.valueforgood.com/publications/SROI_Berechnung_BuD2014.xlsx)





## Danksagung

Wir möchten uns ganz herzlich bei dem gesamten Team von **Balu und Du** für die wunderbare Zusammenarbeit in den letzten Monaten bedanken. Ohne dieses große Engagement wäre die vorliegende SROI-Analyse nicht möglich gewesen.

Unser Dank gilt ebenso **Andrea Mayer** für das scharfe Auge als Lektorin sowie **Martin Markstein** für seine tollen Ideen und unermüdliche Kreativität als Layouter. Nur so konnte dieser schöne Bericht entstehen.

Letztlich möchten wir uns bei **eleven gGmbH** für die Förderung dieses Projekts bedanken.

## Impressum

### Autoren

Clara Péron, Valentina Baldauf  
Value for Good GmbH  
Kiefholzstr. 1 | 12435 Berlin  
mail@valueforgood.com

Social Impact Consulting GmbH  
Praterinsel 4 | 80538 München  
mail@social-impact-consulting.org

Dezember 2014

### Lektorat

Andrea Mayer  
Schönholzer Str. 11 | 10115 Berlin  
www.textveredelung.de

### Layout und Illustrationen

Martin Markstein  
markstein: grafikdesign  
Lottumstr. 11 | 10119 Berlin  
www.dermarkstein.de

### Förderer

eleven gGmbH  
Praterinsel 4 | 80538 München  
mail@eleven-ggmbh.org

### Druck

LASERLINE Digitales Druckzentrum  
Bucec & Co. Berlin KG

